Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
41 (1907)

286 (17.10.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-723056

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 286. Oldenburg, Donnerstag, 17. Oktober 1907. XXXXI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Abgesandten Mulay Hafids wollten den angekündigten Besuch im hiesigen Auswärtigen Amte machen, wurden indessen nicht empfangen. Sie wollen Berlin sofort wieder verlassen und sich nach Rom begeben.

*

In der bayerischen Abgeordnetenkammer betonte Finanzminister v. Pfaff die Notwendigkeit, neue Einnahmequellen für das Reich zu erschließen.

*

Der dem Bundesrat zugegangene Entwurf eines Reichsvereins- und Versammlungsgesetzes bestimmt wörtlich: „Die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen sind in deutscher Sprache zu führen; Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Regierung."

*

Es besteht die Absicht, neu ausgehobene Marinemannschaften, soweit dies angängig ist, bei Bordkommandos vor allem auf die Schiffe zu schicken, mit deren Namen sie durch Herkunft und Geburt besonders verknüpft sind.

*

Die Hamburg-Amerika-Linie wird ein Schiff bauen, das größer als die „Lusitania" sein und eine Kombination von Kolbenmaschinen und Niederdruckturbinen erhalten soll. Näheres darüber finden unsere Leser weiter unten.

*

Die Hamburger Polizeibehörde verbot einen Vortrag von Adele Schreiber im „Bunde für Mutterschutz" über das Thema „Sittlichkeit und Kindesrecht".

*

Der vom 20. bis 22. Oktober stattfindende Kongreß der nationalen Arbeiter, auf dem mehr als 900 000 organisierte Arbeiter vertreten sein werden, wird sich mit der Sonntagsruhe, dem Arbeiterschutz, der gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit und der Arbeiterinnenfrage beschäftigen.

*

Die Berliner Polizei verhaftete vormittags sechs Unterzeichner des jüngsten antimilitaristischen Manifestes, worin den zum Militärdienst Ausgehobenen empfohlen wird, zu desertieren; auf die neun weiteren Unterzeichner wird gefahndet.

*

Bei allen Landgerichten in preußischen Industriebezirken sollen nach einem Erlaß des Justizministers besondere Kammern für gewerbliche Rechtsstreitigkeiten errichtet werden.

*

Das Todesurteil wird an Hau auf keinen Fall vollstreckt werden. Die badischen Gerichtsbehörden stehen auf dem Standpunkt, daß Haus Verhalten während der Hauptverhandlung auf beginnende Paralyse schließen ließ.

*

Der erste deutsche Delegierte zur Haager Friedenskonferenz, Freiherr von Marschall, brachte dem ersten französischen Delegierten, Herrn Bourgeois, eine besondere Dankes- und Sympathiekundgebung dar.

*

Im österreichischen Abgeordnetenhause gab der Präsident die Erklärung ab, daß sich das Befinden des Kaisers Franz Josef wesentlich gebessert habe. Die Krankheit sei ein auf Influenza beruhender Katarrh, der trotz vorübergehender Fiebererscheinungen zu keiner Befürchtung Anlaß gäbe.

*

Der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, hat dem Auswärtigen Amte den angekündigten Vorschlag unterbreitet, der die Einsetzung einer internationalen Kommission in Casablanca empfiehlt. Diese soll die Entschädigungsansprüche der verschiedenen Staatsangehörigen prüfen und festsetzen.

*

In San Francisco ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen Japanern und Amerikanern gekommen.

Pater Tyrrell über die neue Enzyklika.

Wie werden die in der neuesten Enzyklika so hart angegriffenen „Modernisten" sich nunmehr verhalten? Diese Frage wurde und wird immer noch viel erörtert. Es fehlt nicht an Pessimisten, die überall gerne willfährige Unterwerfung, jenes laudabiliter se subjecit erwarten, das uns anderen so kläglich vorkommt. Pater Tyrrell, dieser bedeutendste Schriftsteller des englischen Katholizismus der Gegenwart, straft solchen Pessimismus Lügen; er hat sich nicht gebeugt. In den Nummern der „Times" vom 30. September und vom 1. Oktober nimmt er mit voller Offenheit und Entschiedenheit Stellung und erklärt jene Enzyklika als dem tieferen Geist und den wahren Interessen des Katholizismus schroff, widersprechend. Eine knappe, aber eindringliche Erörterung der einzelnen Punkte führt zu dem Ergebnis, daß die Denkweise, welche die Enzyklika beherrscht, die mittelalterliche Gestalt des Katholizismus für sein ganzes Wesen nimmt, daß sie Katholizismus und Scholastik in eins zusammenwirft. Solche Festlegung aber bringt nicht nur den Katholizismus in einen unversöhnlichen Gegensatz mit der Bewegung der modernen Kultur, sondern sie schädigt auch die Religion, welche den seelenlosen Intellektualismus und die mechanische Art der Scholastik durch eine größere Innerlichkeit, Wärme und Unmittelbarkeit des Lebens zu überwinden hat und überwinden kann. Pater Tyrrell ist überzeugt, daß der Kern der Religion durchaus keinen Schaden erleidet, wenn sie in seiner Entfaltung zum Menschen hin der Bewegung der Zeiten folgt. Auch kann die Religion unmöglich kräftig zu einer Zeit wirken, mit der sie keine innere Fühlung hat. Mit scharfen und klaren Zügen entwirft Tyrrell das Bild des Christentums, wie es augenscheinlich die Verfasser der Enzyklika beherrscht; man braucht es nur ins Ganze zu fassen, um seiner Dürftigkeit inne zu werden. Tyrrells Schilderung jenes Christentums ist, laut „Frankfurter Zeitung", folgende:

„Die Religion ist durch deduktives Nachdenken über natürliche und übernatürliche (miraculous) Erscheinungen entsprungen. Gott wird nicht durch innere religiöse Erfahrungen, sondern durch Schlußfolgerungen erreicht. Die Göttlichkeit Christi und des Christentums kann in einer den Verstand bezwingenden Weise dargetan werden. Die römisch-katholische Kirche mit dem Papsttum, den Sakramenten, allen ihren Institutionen und ihren Dogmen war in ihrer Gesamtheit die mittelbare Schöpfung Christi, als er auf Erden war. Es hat keine innere (vital) Entwickelung stattgefunden, sondern nur ein mechanisches Auspacken dessen, was von Anfang an gegeben war. Die heiligen Schriften sind von Gott diktiert und sie sind entscheidend (final) in allen wissenschaftlichen und historischen Fragen. Alle lehrhafte Führung und kirchliche Autorität wird durch den unfehlbaren Papst von Gott der Kirche vermittelt. Die Kirche ist nur die gänzlich passive Empfängerin der so erhaltenen Weisung, die Bischöfe sind bloß Delegierte des Papstes, die Priester Delegierte der Bischöfe. Die Laienwelt hat keinen aktiven Anteil an irgend einer Art von kirchlichen Dingen, noch weniger an dem sogenannten Wachstum des kirchlichen Geisteslebens. Gehorsam und pekuniäre Unterstützung sind also ihre einzigen Pflichten. Die Wissenschaft ist der Kontrolle der scholastischen Theologie, die weltliche Gewalt ist in gemischten Angelegenheiten der Kontrolle der geistlichen Gewalt unterworfen. Ihre Jurisdiktion ist von der nämlichen Art, nur ihre Gebiete sind verschieden. Außerhalb der Kirche hat es in der Neuzeit keine Aufklärung, keinen Fortschritt gegeben. Es gibt kein Wahrheitselement in irgend einem anderen religiösen System."

Von der Festlegung dieser im Grunde veralteten und überwundenen, dazu höchst unduldsamen Art erwartet Tyrrell die mannigfachsten Schädigungen des Katholizismus. Wie kann zum Beispiel die moderne Staat den Dienern einer solchen Kirche, die sich aller Bewegung widersetzt, die Leitung seiner Schulen anvertrauen, und wie kann im Kampf der Geister diese Kirche siegreich vordringen. Auch die Hoffnung scheint mit jener Wendung vernichtet, daß sich zwischen Katholizismus und Protestantismus ein freundschaftlicheres Verhältnis ausbilden werde, und daß schließlich die durch die Reformation entstandene Kluft sich überwinden lasse. Schroff und starr stehen die Gegensätze nunmehr gegeneinander. Daß die von der Enzyklika vertretene Denkweise einstweilen die Oberhand gewinne und von der Majorität akzeptiert werde, daran zweifelt Tyrrell nicht. Aber dieser äußere Sieg imponiert ihm nicht. „Weder der erkünstelte Enthusiasmus der „guten Presse", noch die erzwungene Ruhe und Gleichgültigkeit eines hilflos unterjochten Episkopats, noch die passive Unterwerfung einer nichtverstehenden einfältigen (sheeplike) Laienmenge kann den „Modernisten" zu dem Gedanken verleiten, daß diese Enzyklika aus dem lebendigen Herzen der Kirche, der einsichtigen, religiös gesinnten, wahrheitliebenden Minorität kommt oder spricht." Auf den „Modernismus" mag nun Druck und Verfolgung kommen, aber sie dürfen ihn nicht erschüttern und beirren. „Mehr als er das sakramentale Brot des Lebens schätzen mag, schätzt er das ungesäuerte Brot der Aufrichtigkeit und der Wahrheit." Auch dürfen sie ihn nicht zu einer Trennung von der Kirche treiben. „Das würde ein Zugeständnis sein, daß seine Verleumder im Rechte sind, daß der Katholizismus mit Hand und Fuß an seine scholastische Interpretation und an seine mittelalterliche Kirchenpolitik gebunden ist, daß der Papst keine Pflichten und das Volk keine Rechte hat."

Immerhin bleibt nach Tyrrell die Lage eine ernste und gefahrvolle. Aber der tapfere und tiefreligiöse Mann blickt keineswegs mutlos in die Zukunft. Die Artikel, von denen man wünschen möchte, daß sie ganz in deutscher Uebersetzung erschienen, schließen mit den Worten: „Eins ist gewiß: Nicht nur trotz, sondern wegen der unterdrückenden Maßregeln von Pius X. hat der Modernismus in den letzten fünf Jahren schnellere und überraschendere Fortschritte gemacht als in den zwanzig vorhergehenden. Ob die nun gebotene größere Dosis der nämlichen Medizin die Krankheit heilen oder verstärken wird, muß man erst sehen. Der Wert des Rezeptes bemißt sich gewöhnlich nach der Richtigkeit der Diagnose. Indem die Enzyklika Stolz und Neugier als die Quellen des Uebels hinstellt, erklärt sie nicht, wie diese immer und überall wirksamen Ursachen plötzlich in dieser besonderen Art und zu dieser besonderen Zeit fruchtbar geworden sind. Sie beklagt, aber sie erklärt nicht jenes Band, das trotz der Verschiedenheit von Rassen und Religion alle Kritiker und Historiker so fest zusammenbindet. Sie bezeichnet als ein unerklärliches Wunder die an Wahnsinn grenzende Energie, die Einheit und die Beweglichkeit der Modernen; sie fragt auch nicht, warum „der Eifer für neue Ideen stets Hand in Hand mit dem Haß gegen die scholastische Methode geht. Die Ursachen haben ihre Ursachen, und gelingt es uns nicht, die Grundursache zu finden, so mögen unsere Heilversuche eher schaden als nützen."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Verdächtiges Entzücken.

Nun ist es heraus, aus welchem Grunde der englische General French so jählings aus seiner politischen Harmlosigkeit gerissen und ins Russenland gesandt wurde. Ein Moskauer Blatt hat von dem Adjutanten des Generals, einem stolzen Lord, in Erfahrung gebracht, daß die englische Armee über die englisch-russische Verständigung entzückt sei. Zum sichtbaren Ausdruck dessen überbringe General French dem russischen Leibdragoner-Regiment König Eduard in Wassilkow ein kostbares Geschenk, und nebenher gedenke er die russischen Militärverhältnisse zu studieren. Da wird sich die französische Armee, die im Verein mit Englands Flotte der Welt den Frieden diktieren zu können sich erträumte, einigermaßen „entthront" vorkommen. Vom Standpunkt Deutschlands aus erscheint das plötzlich erwachte Interesse Englands für die russische Armee immerhin nicht unverdächtig. Es bleibt ein ungewöhnlicher, aus dem Zusammenhange mit dem Asienvertrag nicht hinreichend erklärlicher Vorgang, daß der Generalinspekteur der britischen Armee die Hauptgarnisonen des europäischen Rußlands in Augenschein nimmt. Man denkt da unwillkürlich an die Möglichkeit einer russisch-englischen Militärkonvention.

Teure Kohlen.

Aus Berlin, 16. Oktober, schreibt man uns: Die preußische Staatsbahnverwaltung hat mit dem rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat einen dreijährigen Lieferungsvertrag für Kohlen und Briketts abgeschlossen und sich darin einen mittleren Preis ausbedungen. Dieser Tatsache wird man sich zu erinnern haben, wenn nach Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeit die Verhältnisse auf dem Kohlenmarkt zum Gegenstand einer Interpellation gemacht werden. Die Volksvertretung kann nicht umhin, sich mit dieser hervorstechenden Erscheinung im Volkswirtschaftsleben alsbald zu beschäftigen, denn die Kohlenpreise steigen andauernd, im Kleinhandel von Monat zu Monat. Sollte der Winter so hart werden wie im vorigen Jahr, dann wandelt sich die Kohlenteuerung zur nationalen Kalamität. Die Regierung ist, wie man weiß, leicht geneigt, sich und andere mit dem beruhigenden Wort von der „vorübergehenden Erscheinung" zu trösten. Das führte bereits vor Jahren, als die Kohlenpreise erheblich niedriger standen als jetzt, der damalige preußische Eisenbahnminister v. Thielen ins Feld. Es trat allerdings ein geringer Preisrückgang ein, doch die erneute Steigerung griff um so höher. Die wiederkehrende Erscheinung ist inzwischen zur ständigen Einrichtung geworden, und die große Masse der Verbraucher sieht sich außerstande, gleich der Regierung Lieferungsverträge auf mittlerer Preislage für mehrere Jahre mit den kartellierten Zechenbesitzern abzuschließen. Nicht viel besser daran ist der Großhandel, auf dessen Vermittlung die industriellen Firmen beim Kohlenbezug angewiesen sind. Wenn behauptet wird, die Versorgung des Marktes biete Schwierigkeiten, der Begehr übersteige die Leistungsfähigkeit der Gruben, so darf auf die durch billige Eisenbahntarife begünstigte und zur Zeit etwa 20 Millionen Tonnen im Jahr betragende Kohlenausfuhr hingewiesen werden. Eine Zoll- und Tarifpolitik, die es dem Auslande gestattet, deutsche Kohle erheblich billiger zu kaufen, als es den deutschen Verbrauchern möglich ist, fordert zur Nachprüfung und Aenderung heraus. Ein entsprechender Antrag wird voraussichtlich im Reichstag gestellt werden. Mag auch ein fiskalisches Interesse an zu Buch schlagenden Kohlenpreisen vorliegen: das allgemeine, durch die Lebensmittelteuerung ohnehin betroffene Volksinteresse wiegt schwerer.

Mulay Hafids Gesandtschaft in Berlin.

Die Gesandten Mulay Hafids werden im Auswärtigen Amt überhaupt nicht empfangen werden. Daß sie als amtliche Personen nicht empfangen werden würden,

Landesbibliothek Oldenburg

stand von vornherein fest, aber auch die Annahme, daß sie als Privatpersonen angehört werden würden, hat sich als irrig erwiesen. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirschky hat ihrem Dolmetscher, der im Auswärtigen Amte erschien und um eine Audienz nachsuchte, mitteilen lassen, daß man sie nicht empfangen würde.

Aus London wird dazu berichtet: Die Abgesandten Mulay Hafids sind von hier unverrichteter Dinge nach Berlin abgereist, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß alle Bemühungen, mit der Regierung in Berührung zu kommen, um dieselbe für die Pläne ihres Gebieters zu gewinnen, vergeblich seien. König Eduard hatte den Auftrag erteilt, jeden Verkehr mit den marokkanischen Delegierten zu vermeiden und denselben weder offiziell noch inoffiziell Gelegenheit zu geben, sich ihrer Mission zu entledigen. Mit dieser Haltung der englischen Regierung ist der Beweis erbracht, daß die Bestrebungen Mulay Hafids nicht nur in England, sondern auch bei allen übrigen Mächten keinerlei Unterstützung finden und daß von den Kabinetten nach wie vor Abdul Asis als Sultan von Marokko anerkannt wird.

Der Korrespondent der „Köln. Ztg." in Rabat berichtet über die Stimmung im marokkanischen Volke, daß alles von Zorn und Unwillen erfüllt sei gegen die Minister, die nur aus schnödem Eigennutz gehandelt, den Sultan über die wahre Lage getäuscht und nur an sich und ihre Taschen gedacht hätten. Abdul Asis sei sehr betrübt über die gegenwärtigen Zustände und scheine selbst seinem Bruder und seinem Volke eine gewisse Berechtigung zur Unzufriedenheit zuzugestehen. Die einzig richtige Lösung sei eine Verständigung mit Mulay Hafid, die letzterer gegen vernünftige Sicherheiten gewiß annehmen wird. In diesem Falle würde die Mehrzahl der jetzigen Minister abzudanken haben. Mulay Hafid würde vermutlich im Süden als Vertreter des Sultans bleiben, jedoch mit erweiterter Machtbefugnis, und als erster anerkannter Ratgeber des Sultans. Dies sei der Plan, den hochangesehene Mauren zur Verwirklichung empfehlen.

Der bayrische Finanzminister über neue Reichssteuern.

In der Budgetdebatte in der Kammer der bayerischen Abgeordneten wies der Ministerpräsident nachdrücklich den Vorwurf zurück, daß die Regierung Schwäche und Nachgiebigkeit gegen das Zentrum zeige. Ferner wendet er sich gegen den Vorwurf, daß die Thronrede keinen Hinweis auf die Sozialpolitik enthalte. Auf sozialpolitischem Gebiete habe das deutsche Reich in der Erkenntnis der hohen sittlichen Pflicht, für die wirtschaftlich Schwächeren zu sorgen, Bahnen eingeschlagen, die für die übrige Welt mustergültig geworden sind. Auf diesen Bahnen werde weiter gegangen.

Finanzminister v. Pfaff kam darauf auf die Frage der ungedeckten Matrikularbeiträge zu sprechen. Der Grund für die ungünstige Finanzlage des Reiches seien nicht überflüssige Ausgaben, denn solche hat das Reich nicht gemacht, sondern die Nichtbewilligung ausreichender Steuervermehrungen. Es müsse dafür aus den Ueberschüssen Reserven bereit stellen zur Begleichung von ungedeckten Matrikularbeiträgen. Dafür müsse gesorgt werden, daß dem Reiche neue Einnahmequellen eröffnet würden. Aber gegen eine Reichseinkommensteuer und eine Reichsvermögenssteuer habe die bayerische Regierung sich von jeher ausgesprochen, weil sie unvereinbar sei mit dem föderativen Charakter des Reiches und weil sie den Einzelstaaten die Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben unmöglich machen würde.

Ballin über die „Lusitania".

Generaldirektor Ballin, der zur Zeit in Wien ist, äußerte sich über den „Lusitania"-Rekord:

„So schnelle Dampfschiffe können nur mit weitester Unterstützung der Regierung gebaut werden. Ganz ausgeschlossen ist, daß eine verständig geleitete Privatgesellschaft aus eigenen Mitteln solche Schiffe baut. Keine deutsche Gesellschaft dürfte hierin mit der „Lusitania" in Wettbewerb treten. Ich würde äußerst bedauern, wenn andere Regierungen, der englischen folgend, den Bau solcher unwirtschaftlich arbeitenden Schiffe veranlaßten. Bei dem Bau der neuesten englischen Schnelldampfer mit Turbinenanlage würden die für die Passagiere lästigen Schwingungen nicht vermindert. Bei Dampfern von geringerer Geschwindigkeit leiden die Passagiere weniger unter Vibrationen. Die Hapag baut ein Schiff von 47 000 Tons, größer als die „Lusitania", mit einer Kombination von Kolbenmaschinen mit Niederdruckturbinen."

Viehzählung.

Der Bundesrat wird, nach der „Neuen politischen Korrespondenz", in seiner nächsten Sitzung über die Abhaltung einer Viehzählung am 2. Dezember 1907 Beschluß fassen. Bekanntlich sollten diese Zählungen zunächst nur alle fünf Jahre stattfinden, und zwar abwechselnd eine große und eine kleine. Große und kleine Viehzählungen unterscheiden sich dadurch, daß bei den ersteren neben der Feststellung der Zahlen noch eingehende Erhebungen über Details stattfinden, während die kleinen Viehzählungen nur die Zahlen angeben. Mit Rücksicht auf die höchst bedeutenden Interessen, die mit der richtigen Beurteilung der Entwickelung unseres Viehstandes und unserer Fleischversorgung verknüpft sind, soll diesmal wiederum eine große Viehzählung stattfinden, obwohl nach der letzten regelmäßigen von 1900 noch eine außerordentliche Viehzählung 1904 eingeschoben war.

Die Zeugen im Moltke-Harden-Prozeß.

Die Beleidigungsklage des Grafen Kuno von Moltke gegen Maximilian Harden, für die am 23. Oktober der Hauptverhandlungstermin angesetzt ist, scheint eine Sensationsaffäre allerersten Ranges zu werden. Die „N. G. C." veröffentlicht bereits die Liste der Zeugen, die Harden für den 23. Oktober geladen hat. Es sind u. a. folgende Personen als Zeugen geladen: Alfred Freiherr von Berger, Direktor des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Reichskanzler Fürst von Bülow, Frau Lilly von Elbe, geschiedene Gräfin Kuno Moltke, Philipp Fürst zu Eulenburg, Graf Fritz Eulenburg, Bruder des Fürsten, Viktor Hahn, Chefredakteur des Kleinen Journals in Berlin, Frau Emma von Heyden geb. von Wartensleben, Graf Wilhelm Hohenau, Generalleutnant a. D., Major a. D. Graf Fritz Hohenau, Dr. med. Magnus Hirschfeld, Generalleutnant Graf Hülsen-Haeseler, Chef des Militärkabinetts, der französische Botschaftsrat Lecomte, ferner der politische Redakteur der „Leipz. N. N.", Dr. Paul Liman, Kriminalkommissar v. Treskow, Kapitänleutnant z. S. Graf Reventlow. Außerdem ist eine Reihe von Mannschaften und Unteroffizieren des Regiments Garde du Corps geladen worden. Nach der „N. G. C." scheint es ferner notwendig, daß mehrere Mitglieder der in Deutschland regierenden Familien gleichfalls ihre richterliche Vernehmung unter dem Zeugeneid zu gewärtigen haben.

Frauen-Bildung.

Die Frage nach der bessern wirtschaftlichen Durchbildung der Frau steht im Mittelpunkte des öffentlichen Interesses. Starke Gegensätze, unklare Auffassungen sind genug vorhanden. Die 19. Hauptversammlung des Vereins für Schulreform setzte sich für die einheitliche zehnstufige Mädchenschule ein, der nach Bedarf ein dreijähriger Oberbau anzugliedern ist. Der Besuch dieser Oberstufe schafft dann die Berechtigung für das Hochschul-Studium.

Dagegen nahm der zu Kassel abgehaltene Kongreß für höhere Frauenbildung eine gerade entgegengesetzte Stellung ein. Er will die Ziele der neunstufigen Realschulen auf 10 Jahre verteilen und nach dem siebenten Schuljahre eine Gabelung eintreten lassen. Die Möglichkeiten für die einzelnen Mädchen sind: a) 10 Jahre Realschule + 3 Jahre Oberrealschule; b) 7 Jahre Realschule + 6 Jahre Gymnasium (oder Realgymnasium). Man sieht, daß hier der Studtsche Plan des gemeinsamen neunstufigen Unterbaus, auf den sich Oberbaue mannigfacher Art aufsetzen können, gerade an den entscheidenden Punkten aufgegeben ist.

Sehr energisch sprang man zu Kassel mit der Frauenschule um. Die Idee kommt von Herrn Studt, der für den zweijährigen Lehrkursus an Gegenständen vorschlug: Haushaltungskunde mit Uebungen in Küche und Hauswirtschaft, Kindergartenunterweisung, Gesundheitslehre, Kleinkinderpflege mit Beschäftigung in Krippen, Samariterdienst, Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre mit Besichtigung von Anstalten der Wohlfahrtspflege und der innern Mission. Das ist ein Goulasch, den in zwei Jahren kein noch so gesunder Magen weder verzehren noch verdauen kann. — Auf dem Hamburger Frauen-Tage erfuhr der ganze Gedanke immerhin noch sympathische Aufnahme. Ueber die Frage, ob Haushaltungskunde oder nicht, konnte man sich freilich gar nicht einigen. In Kassel wurde mit der ganzen Geschichte bös umgesprungen. Die Neigung, für den vermögenden Teil der weiblichen Jugend etwas zu tun, war nur gering. Man hob hervor, daß es ungerecht sei, dieser kleinen Gruppe mehr oder weniger vermögender Mädchen einen Unterricht zu gewähren, den man der Tochter der niedern Stände verweigere, obwohl er hier viel nötiger wäre. Schließlich wäre es wohl zur schlanken Ablehnung der „Frauenschule" gekommen, wenn nicht Frl. Lange darauf hingedeutet hätte, daß die Kurse gleichwohl eingeführt werden würden und es darum zweckmäßig sei, irgend etwas Positives zu sagen. So nahm die Versammlung einen wenig freundlichen und ziemlich farblosen Antrag an, der Bewegungsfreiheit für den Lehrplan der Ergänzungsklassen fordert, ihre Verbindung mit dem Lehrerinnenseminar ablehnt und den hauswirtschaftlichen Unterricht in selbständigen Fachschulen erteilt wissen will.

Vom Roten Kreuz.

In Wiesbaden begannen die Verhandlungen des fünften Verbandstages der Frauen-Hilfs- und Pflege-Vereine vom Roten Kreuz gemeinsam mit dem Verband Deutscher Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz. Unter den Vorträgen des gestrigen Tages erregte das Referat des Generalarztes Dr. Werner-Berlin über „Die Neuorganisation der freiwilligen weiblichen Kriegskrankenpflegerinnen" besonderes Interesse. Das Zentralkomitee hat zu dieser Frage einen radikal vorgehenden Entwurf ausgearbeitet, der davon ausgeht, daß einmal eine große Zahl der für Kriegszeiten vorgemerkten Pflegerinnen nur auf dem Papier steht, und daß zweitens das tatsächlich vorhandene Personal vielfach äußerst mangelhaft ausgebildet ist. Hier soll die Neuorganisation einsetzen. Es sollen fortan drei Gruppen unterschieden werden: Helferinnen, Hilfsschwestern (Berufs-) Schwestern. Den beiden ersten Gruppen, denen die Krankenpflege nicht Beruf ist, soll eine weit gründlichere und gut kontrollierte theoretische und praktische Ausbildung in den Krankenanstalten des Roten Kreuzes und gleichartigen Krankenhäusern zuteil werden. Für die Helferinnen ist eine mehrere Dutzend Stunden umfassende Unterweisung vorgesehen; die Hilfsschwestern sollen einen mindestens sechsmonatigen Pflegekursus im Krankenhaus absolvieren, beiden durch wiederholte Repetitionskurse ihre Kenntnisse gefestigt werden. Damen, die nur gelegentlich einmal, vielleicht gar vor langen Jahren, einen Pflegekursus durchmachten und nicht fest in der Organisation stehen, sollen für den Kriegsdienst nicht mehr zugelassen werden. Wenn durch solche strengere Forderungen auch an Quantität etwas eingebüßt werden sollte, die Förderung und Sicherung der Qualität ist wichtiger. Dr. Werner bedauerte die selbst in sogenannten gebildeten Kreisen weit verbreitete Unkenntnis der einfachsten Krankheitsvorgänge und der Krankenpflege, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß schon das Streben, nach dieser Richtung hin Wandel zu schaffen, recht viele gebildete junge Mädchen als Helferinnen oder Hilfsschwestern dem Roten Kreuz zuführen möge. — Ein ebenfalls nicht geringes Interesse fand Generalarzt Dr. Körting-Berlin mit seinem Vortrage über „Die Rote Kreuz-Schwestern in Japan". Obgleich es sich hier nicht um eine christliche Nation handele, habe das japanische Rote Kreuz in kurzer Zeit ein Anwachsen gezeigt, wie nirgendwo anders. In Japan gibt es nur eine Art Schwestern, nämlich die mit voller dreijähriger Ausbildung. Das an England und Amerika angelehnte System dieser Ausbildung steht auf idealer Höhe, vielfach von uns unerreichbar, weil bei uns die bekannten fundamentalen Volkstriebe fehlen, die Japan seine Weltstellung gebracht haben.

Ausland.

Eine neue Form des Luftschiffes.

Aus Paris wird uns berichtet: Ohne daß die Oeffentlichkeit bisher davon Kunde erhalten hatte, wird seit nunmehr 8 Monaten im Etablissement Clément in Paris an einem neuen Luftschifftyp gearbeitet, der, wenn die angestellten Berechnungen in der Praxis sich bewähren, voraussichtlich die Leistungen aller bisher bekannt gewordenen „Dirigeables" übertreffen wird. Der Aeronaut Louis Capazza, der schon 1886 durch seinen Flug über das Mittelmeer bekannt wurde, seitdem sich aber von der Oeffentlichkeit zurückgezogen hatte, um in der Stille seine Studien fortzusetzen, leitet die Konstruktion des neuen Luftkreuzers. Das neue Fahrzeug ist ein „Schweber", der ein interessantes Mittelding darstellt zwischen den „Leichter-als-die-Luft"- und den „Schwerer-als-die-Luft"-Systemen. Durch eine sinnreiche Einrichtung wird hierbei eine Verbindung der durch das Auf- und Niedergleiten entstehenden Bewegungskräfte mit den Motortriebskräften erzielt und zugleich ein Ausgleich zu Wege gebracht, der die Flugbahn des Fahrzeuges in dem Maße, als die Schnelligkeit wächst, der Horizontale nähert. Schon äußerlich unterscheidet sich der neue „Schweber", der den Namen „Bayard No. 1" führen wird, sehr wesentlich von den bekannten Dirigeables; die übliche rundliche Zigarrenform des Ballonrumpfes weicht hier einer außerordentlichen Verbreiterung der Seitenausdehnung, während der Höhendurchschnitt sich verkleinert, so daß der Ballon in seiner Form fast an eine auf der Seite liegende riesige Scholle erinnert. Capazza setzt die Manövrierfähigkeit seines Schwebers auf eine ununterbrochene Zeitdauer von 10—12 Stunden an; die Tragfähigkeit des „Bayard No. 1" wird außer den fünf Mann Besatzung noch 1000 Kilogr. betragen. Dabei beträgt der Kubikinhalt 5051 Kubikmeter; die höchste Breite des Fahrzeugrumpfes beträgt 42 Meter zu 7 Mtr. Höhe. Der „Bayard No. 2", dessen Pläne auch bereits in Ausführung sind, soll eine noch größere Tragfähigkeit, nämlich 10 000 Kilogramm, erhalten. Im nächsten Frühjahr wird der „Bayard No. 1" seiner ersten Fahrten antreten. Einem Pariser Freund erklärte Capazza nun, da seine Vorbereitungen doch bekannt geworden sind, daß er schon vor 20 Jahren die Pläne zu seinem jetzigen „Schweber" fertiggestellt hätte. Aber damals fand sich niemand, der die Millionen gewagt hätte, die zur Ausführung der Modelle nötig waren.

Unpolitisches.

Eine Stadt durch eine Dynamit-Explosion zerstört.

Newyork, 16. Okt. Durch die schreckliche Dynamit-Explosion in Fontanet im Staate Indiana wurde die etwa 1200 Einwohner zählende Stadt mit einem Schlage dem Erdboden gleich gemacht. Die ganze Dynamitfabrik war in die Luft geflogen. Bei der Katastrophe wurden, soweit bisher festgestellt werden konnte, 160 Personen getötet, es ist aber möglich, daß die Zahl der Umgekommenen noch größer ist. In vielen Fällen wurden die Leute durch die Kraft der Explosion in Stücke zerrissen. An einigen Stellen wurden menschliche Glieder in einer Entfernung von 1 Kilometer von der Explosionsstätte gefunden. Abgesehen von dem Unheil, das in nächster Nähe der Stadt angerichtet wurde, wirkte auch die Explosion in großen Entfernungen. In einer Entfernung von etwa 20 Kilometern stürzte eine Kohlengrube ein. Sämtliche Grubenarbeiter, die zur Zeit der Explosion an der Arbeit waren, wurden begraben. Die Zahl der umgekommenen Vergleute wird von der „Daily Mail" mit 90 angegeben. Die Fabrik enthielt nicht nur Dynamit, sondern auch andere Explosivstoffe, die meistens für die amerikanische Kriegsmarine fabriziert wurden. Der „Daily Chronicle" gibt die Gesamtzahl der Toten auf 280 an.

Newyork, 16. Okt. Nach der Explosion spielten sich erschütternde Szenen ab. Viele Gebäude gerieten sofort in Brand, Arbeiter, die verschüttete Freunde retten wollten, wurden von den Flammen vertrieben und mußten zusehen, wie ihre Mitarbeiter lebendig verbrannten. Frauen und Kinder umstanden die Unglücksstätte und waren dem Wahnsinn nahe. Von 1200 Einwohnern des Ortes sind etwa die Hälfte mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Hitze der brennenden Trümmer brachte 10 000 Pulverfässer in einem benachbarten Magazin zur Explosion. 1200 Personen wurden obdachlos. Ein etwa eine Viertelmeile von der Pulverfabrik entferntes massives Schulgebäude, in dem sich 200 Kinder befanden, stürzte ein. Eine andere, zwei Meilen entfernte Schule begrub einen Lehrer und 90 Schüler unter ihren Trümmern. Die vierte Explosion in der Duponter Pulverfabrik tötete viele darin beschäftigte Angestellte. Hierauf flogen in Zwischenräumen von wenigen Sekunden zwei andere Fabriken in die Luft. Anderthalb Stunden nach der ersten Explosion flog das einige 100 Meter entfernte, in einer Senkung gelegene Pulvermagazin auf. Ein in der Nähe des Pulvermagazins stehender Güterzug geriet in Brand. Die brennenden Trümmer machen die Rettung vieler unter dem Schutt Begrabener unmöglich.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Oktober 1907.

* **Eine zweite Schnitzeljagd** hielten gestern mittag die Offiziere der Artillerieabteilung im Beisein des Regimentskommandeurs, Oberstleutnant Dyes, im Gelände westlich von Oldenburg. Das Feld wurde ohne Rücksicht auf vorkommende Hindernisse schneidig durchritten, bis es den Leutnant Denicke, Adjutant der 1. Abteilung, gelang, den Fuchsschwanz an sich zu bringen.

* **Die Läden** müssen morgen, am Erntefesttage von 10—12 geschlossen bleiben. — Die Postschalter sind wie an den gewöhnlichen Sonntagen geöffnet; es erfolgt eine Briefbestellung; die Paketbestellung ruht.

* **„Madame Angôt"**, die hübsche Operette von Lecoq, wird demnächst an unserem Theater aufgeführt werden.

* **Der gestrige musikalisch-deklamatorische Abend des Beamtenvereins** in den Räumen der „Union" war verhältnismäßig gut besucht. Das Menuett aus der Violinsonate von Bach, Adagio aus dem Violinkonzert von Spohr, die Sonate für Violine und Klavier von Grieg, vorgetragen von Referendar Wisser und Frl. Fr. Stein, wurden sehr beifällig aufgenommen, ebenso der Vortrag von Lehrer Ruseler aus seinen Dichtungen und die Wiedergabe der ostholsteinischen Märchen von Professor Wisser. Die Gesangsvorträge mußten wegen Erkältung der Sängerin ausfallen. Die dadurch entstandene Lücke wurde von Referendar Wisser durch Konzerteinlagen ausgefüllt.

* **Sein 13. Stiftungsfest** feierte gestern in den Räumen des „Hotels zum Lindenhof" der Gesangverein „Friedrich Wilhelm". „Da bin ich gern, wo frohe Sänger weilen", mit diesen Worten des Dichters begrüßte der Liedervater, Buchdruckereibesitzer Ifensee, die recht zahlreich erschienenen Anwesenden. Der Verein wolle wiederum einmal zeigen, was er dem deutschen Liede gewesen sei. Er hoffe, daß der Erfolg derselbe wie in den früheren Jahren sei. Der Vortrag sämtlicher Lieder be-

Landesbibliothek Oldenburg

wies, daß der Verein, wie bisher, unter der Leitung seines langjährigen Dirigenten Herrn Franke von Jahr zu Jahr Fortschritte macht. Von den einzelnen Liedern seien u. a. erwähnt „Deutscher Wald, sei mir gegrüßt" von Wittenberg, „Abschied hat der Tag genommen" von Neßler, „Schöne Müllerin am Tann" von Schrader. Sehr gelungen war auch die Wiedergabe der Allmersschen „Heidenacht", Lied mit Baritonsolo und Orchesterbegleitung in der Komposition von Hartmann. Das Duett mit Chorbegleitung „Vom Berge" von B. Baak, gesungen von den Herren Isensee und Huismann, fand einen solchen Beifall, daß man gern eine Wiederholung gewünscht hätte. Leider konnte dem der vorgeschrittenen Zeit wegen nicht entsprochen werden. Vom Männergesang-Verein „Sängerbund", der wie auch der „Liederkranz" und Arbeiterbildungsverein durch verschiedene Mitglieder vertreten waren, wurden dem Verein durch eine Depesche beste Wünsche für Blühen und Gedeihen ausgesprochen. Der Verein deutscher Lokomotivführer hatte als Zeichen der Anerkennung für die Unterstützung, die bei seinem Feste am 9. Mai „Friedrich Wilhelm" geleistet hatte, diesem einen Taktstock verehrt. Letzterer wurde vom Liedervater dem Dirigenten mit dem Wunsche überreicht, es möge ihm noch oft vergönnt sein, den Taktstock zu benutzen. Beiden Vereinen wurde ein Hoch ausgebracht. Lehrer Bäker dankte im Namen der Zuhörer dem Verein. Wo dieser die Pflege des Gesanges übernommen hätte, könne man sich ruhig niederlassen. Namens der Arbeiterbildungsvereins begrüßte Herr Scheck den Verein. Sehr erfreulich seien das treue Zusammenhalten und die Einigkeit, welche unter den Bewohnern des Heiligengeisttorviertels herrschten und die sich, wie bei den Festlichkeiten und Versammlungen der übrigen dort vorhandenen Vereine, auch heute wieder durch den starken Besuch bekunde. Redner brachte ein Hoch auf dieses gute Einvernehmen aus. Letzteres solle auch fernerhin bestehen bleiben, wurde von dem Liedervater erklärt, der mit einem Hoch auf die Gäste den ersten Teil, das Konzert, abschloß. Der nachfolgende Ball hielt die Teilnehmer noch lange in froher Stimmung zusammen.

* **Ordensanlegung.** Der Kaiser erteilte dem Rittmeister v. Webderkop, persönlichem Adjutanten des Großherzogs, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Königlich Großbritannischen Viktoria-Ordens vierter Klasse.

* **Eine Schar junger Leute aus Oldenburg,** die am Sonntag zum Gallimarkt nach Leer gefahren waren und dort in echter Marktstimmung allerlei Allotria trieben, haben den Unwillen eines Leerer Schutzmanns erregt. Sie hatten sich 50 Luftballons gekauft und waren damit durch Leer gezogen. Das gefiel dem Hüter des Gesetzes nicht und er nahm deshalb den jungen Leuten die Ballons ab. Sie erhoben natürlich Protest, und das Ende vom Liede war, daß sie zur Wache gebracht wurden. Die jungen Leute konnten nach Feststellung ihrer Personalien natürlich wieder gehen, aber die Luftballons blieben im Polizeibureau, wo sie tagelang die Zimmerdecke schmückten. Die jungen Leute kauften sich sofort 50 neue Luftballons. Sie wollen gegen den Schutzmann Strafantrag stellen, weil er ihnen ihr Eigentum ohne Grund abgenommen hat.

* **Auf die Versammlung des Bürgervereins,** die heute abend in der „Union" stattfindet, sei noch einmal hingewiesen. Kaufmann Gramberg wird einen Vortrag über die Errichtung einer Handelsrealschule halten und Prof. Dr. Durfthoff wird Mitteilungen über das Brandkassengesetz machen. Die Versammlung beginnt um 9 Uhr.

* **Empörung** herrscht unter den Anwohnern des Aeußeren Dammes über das Verhalten eines Anwohners dieser Straße. Der kleine Sohn des Barbiers W. hatte durch eine kindliche Unart derart den Zorn eines Nachbarn erregt, daß er den Kleinen mit ins Haus nahm und so jämmerlich schlug, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Körper war mit blutunterlaufenen Striemen bedeckt. Abgesehen davon, daß der jähzornige Anwohner die jedenfalls sehr erheblichen Arztkosten und ein gehöriges Schmerzensgeld bezahlen muß, wird er auch vor dem Strafrichter erscheinen müssen, da W. Strafantrag gestellt hat.

* **Auf dem Gallimarkt in Leer** wurde, wie wir gestern mitteilten, dem Hauptlehrer Heinrici in Augustfehn seine goldene Uhr mit Kette gestohlen. Der Diebstahl scheint von einem geriebenen Verbrecher verübt worden zu sein. Herr Heinrici hatte abends in einem vollbesetzten Abteil 2. Kl. des Oldenburger Zuges noch eben ein Eckplätzchen bei der Tür gefunden, als kurz vor Abgang des Zuges ein Herr auf dem Trittbrett des Wagens erschien und in das Abteil hineinsah, als suche er Platz. Der Hauptlehrer sagte ihm, es sein kein Platz mehr da und wollte die Tür schließen. In demselben Augenblick griff der Fremde zu, entriß dem alten Herrn Uhr und Kette und war blitzschnell im Menschengewühl verschwunden. Es stellte sich heraus, daß die Kette dicht am Knopflochhaken mit einem scharfen Instrument durchschnitten war. Die Uhr trägt die Inschrift: „Zum 50jährigen Dienstjubiläum gewidmet vom Kreislehrerverein Leer-Stickhausen". Von dem Räuber wird folgende Personalbeschreibung gegeben: Schmächtige Figur, Größe 1,75 bis 1,80 Meter, grauer Anzug und schwarzer Filzhut.

* **Ein Einbruch** ist in Wahnbeck bei Herrn Hullmann verübt worden. Dem Diebe sind für einige hundert Mark Silbersachen in die Hände gefallen, die er dem verschlossenen Büfett entnahm. Es ist Anzeige erstattet, und die Gendarmerie sucht die Spur des Täters.

*

* **Nadorst,** 17. Okt. Einen Tierpark beabsichtigt der neue Wirt von Wetjens Etablissement, Herr Fischer, in dem großartig gelegenen, schönen Garten anzulegen. In dem kleinen Gehölz wird ein Rehgehege eingerichtet; Affenhaus, Wolfszwinger und sonstige Käfige mit Tieren werden das Ganze vervollständigen. Schon jetzt sind einige Tiere da, ein Ziegengespann steht den Kindern zur Verfügung, später auch ein Esel zum Reiten und Fahren. Sonntag findet der Einweihungsball statt.

\# **Delmenhorst,** 16. Okt. Hier herrscht in Bürgerkreisen Genugtuung darüber, daß die Staatsregierung dem Drängen von Stadtmagistrat und Stadtrat nachgegeben und dem Landtage eine Vorlage über die Einführung des Verhältniswahlsystems bei Kommunalwahlen gemacht hat. Bei der bekannten Stellungnahme des Landtages ist die Annahme zweifellos. Die Einzelheiten des Statuts dürften den betr. Gemeinden überlassen werden. Man rechnet hier darauf, daß noch die diesjährigen Wahlen nach dem Proporzsystem vollzogen werden, daß mithin die Behandlung der Vorlage im Landtage nach Möglichkeit beschleunigt und die Wahlen so lange ausgesetzt werden. — Trotz des bevorstehenden Winters hat nach Beendigung des Bauarbeiterstreiks eine verhältnismäßig rege Bautätigkeit eingesetzt. Die fremden Handwerker sind wieder fort. Auch der Grundstücksverkehr setzt wieder ein, doch dürfte sich derselbe im Laufe des Winters noch erheblich steigern. Bienenemsig wird an dem Kolossalbau der Schlüsselmarke gearbeitet, und mancher Spaziergänger hemmt seine Schritte beim Anblick des in seiner Art hier einzig dastehenden Gebäudes, dessen Fundament allein über 300 000 Steine verschlungen hat. Die gewaltige innere Eisenkonstruktion wird von einer renommierten auswärtigen Spezialfirma hergestellt.

* **Elsfleth,** 16. Okt. In Abänderung seiner Bekanntmachung vom 22. Mai d. J., betreffend Einführung des Achtuhrladenschlusses in der Stadt- und Landgemeinde Elsfleth, bestimmt das Staatsministerium auf Antrag von zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber und nach Anhörung des Stadtmagistrats sowie des Gemeindevorstandes, daß am Sonnabend jeder Woche die offenen Verkaufsstellen erst um 9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. Diese Anordnung tritt vom 19. Oktober d. J. an in Kraft.

: **Heppens,** 16. Okt. Heute wurde hier eine erst kürzlich verheiratete Frau verhaftet, weil sie des Verbrechens gegen keimendes Leben beschuldigt war. Das beteiligte junge Mädchen ist in Wilhelmshaven verhaftet und hat alles eingestanden.

---

* **Wilhelmshaven,** 17. Okt. Die Mitteilung, fünf Arbeiter hätten versucht, die Gasanstalt in die Luft zu sprengen, wird von anderer Seite als stark übertrieben hingestellt.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 16. Okt., vorm. 9 Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Fahrlässige Tötung

nach § 222 des Str.-G.-B. in Idealkonkurrenz mit §§ 1, 6 der neuen Bek. vom 21. Sept. 1872, betr. den Gebrauch landwirtschaftlicher Maschinen. Unter dieser Anklage stand am 28. Febr. d. J. und heute vor der Strafkammer I des Landmann Barre zu Coldewei, weil er nach der Anklage seine durch ein Göpelwerk in Bewegung gesetzte Dreschmaschine im Betrieb setzte resp. in Betrieb setzen ließ, ohne vorher Welle und Spindel mit einer Vorrichtung, die das Räderwerk der Maschine vollständig umschloß, versehen zu haben, so daß der Schulknabe Gerhard von Minden beim Uebersteigen des die Welle bedeckenden Kastens von der Welle bezw. Spindel erfaßt und ihm das linke Bein abgerissen wurde, wodurch einige Minuten später der Tod eintrat. Das Urteil lautete nach Schluß der Beweisaufnahme auf Freisprechung des Angeklagten wegen mangelnden Beweises.

Verbrechen gegen die Sittlichkeit

im Sinne des § 176 Ziff. 3 des Str.-G.-B. wird vorgehalten dem Händler Oskar Jul. Adolf Keßner aus Ober-Manitz, zuletzt in Bant. Zu der weiteren Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wird, sind vier Zeugen geladen. Wie das öffentlich verkündete Urteil ergibt, ist Angeklagter schuldig befunden und wird in eine Gefängnisstrafe von einem Jahre und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Diebstahl im Rückfalle.

Dieser Straftat beschuldigt ist der Arbeiter Johann Koopmann aus Berne, jetzt in Untersuchungshaft. Im Juni d. J. arbeitete er kurze Zeit bei dem Zimmermann Meyer in Ranzenbüttel. Der Hausmann Wichmann daselbst hatte auf dem Lande auf einer Harkmaschine eine Pferdeleine im Werte von 1 ℳ liegen, die Koopmann ihm entwendet haben soll. Koopmann ist neunmal vorbestraft, darunter wiederholt wegen Diebereien, zuletzt am 5. Aug. d. J. vom Landgerichte Bremen mit acht Monaten Gefängnis. Nach dem Resultat der Beweisaufnahme hilft ihm sein Leugnen nicht mehr, er wird schuldig befunden und unter nochmaliger Zubilligung von mildernden Umständen mit der obigen Strafe zu einer Gesamtstrafe von einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Bedrohung in zwei Fällen

ist dem Arbeiter Schwecke in Oldenburg zum Vorwurf gemacht, indem er 1. am 21. Juni zu seiner Frau sagte, er wolle den Landmann H. kalt machen, und darauf zwei Brotmesser ergriff und auf H. losging; 2. am 22. Juni zu seiner Frau sagte, er wolle sich einen Revolver kaufen und H. erschießen, daß er auf sein Kreuz zu liegen komme, dann würde er sich selbst aufhängen. Das Schöffengericht Oldenburg verhängte deshalb am 3. August dieses Jahres über Schwecke eine Gesamtstrafe von 5 Wochen Gefängnis mit Rücksicht auf den gewalttätigen Charakter des Angeklagten. Letzterer hatte Berufung eingelegt, doch hatte diese nur die Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils zur Folge.

Bedrohung

ließ sich am 26. Juni dieses Jahres der Arbeiter Hockemeyer in Donnerschwee in Oldenburg dadurch zu schulden kommen, daß er mit offenem Taschenmesser auf den Bautechniker H. zuging und rief: „Ich steche Dich tot, Du Hund." Vom Schöffengerichte Oldenburg ist Hockemeyer am 3. August dieses Jahres in eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt, wobei es berücksichtigte, daß der Angeklagte bereits wegen Widerstands und Hausfriedensbruchs bestraft ist, und daß der Vorfall sich als eine grobe, eine längere Zeit dauernde gefährliche Ausschreitung darstellte. Die von ihm eingelegte Berufung wird heute verworfen, weil er unentschuldigt ausgeblieben ist.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Was ist's mit unserm Landesgewerbemuseum?

Der kostbare Inhalt unseres Museums ist — das ist die Ansicht von Künstlern und Handwerkern in Stadt und Land Oldenburg — lebendiger und fruchtbringender zu gestalten!

Soll unser Landesgewerbemuseum gar keinen Anteil haben an dem tiefgehenden Wandel, der sich im gesamten kunstgewerblichen und kunstindustriellen Schaffen auch hierzulande vor unseren Augen abspielt?

Die Sammlungen sollten Stätten künstlerischer Anregung und Erziehung von hoher Bedeutung sein. Sind sie es? Man erhält Achselzucken und zögernde Auskünfte. Weshalb kranken auch unsere Sammlungen daran, daß sie zu sehr Selbstzweck sind und hinter ihren Glasschränken möglichst wenig gestört oder gar berührt sein wollen? Nur der Fachgelehrte, der Herz und Nieren durchforschen sollte, steht mit den Sammlungen im vertraulichen Verhältnis, aber der Allgemeinheit und leider auch gerade dem Handwerker gegenüber reden sie viel zu wenig oder höchstens in spärlichen, oft auch unverständlichen Worten. Vorbilder der Natur, Schönheit des Materials, vornehme Farbenstimmung, Rhythmus und Harmonie, Reiz oder Einfachheit, Lebensfrische und Behagen echter Heimatkunst — — — wird davon an Hand unserer Sammlungen unseren kunstgewerblichen Handwerkern und Industriellen etwas gelehrt?

Es bedarf dazu eines Vermittlers und Helfers, der versteht, den Sinn auf den Kern der Dinge hinzulenken und den inneren Zusammenhang zwischen alter und neuer Kunst klar zu machen. Aber nicht mit Worten allein! Die gestaltende Hand muß mitwirken, den Sinn des Gesprochenen sichtbar zur Darstellung zu bringen.

Eine Neubelebung der kunstgewerblichen Sammlungen wird aber nur erreicht werden können, wenn bewährte Künstler bei der Lösung der erzieherischen Aufgaben der Museen tatkräftig mitarbeiten.

Eine starke künstlerische Persönlichkeit im unmittelbaren Verkehr mit dem Kunsthandwerker vermag durch Wort und Beispiel einen außerordentlich segensreichen Einfluß auszuüben.

Wissenschaft, Kunst und Technik müssen hier vereinigt werden. Nicht soll das Museum den Charakter eines Herbariums haben, sondern sich in einen Garten voll der schönsten lebenden Blumen verwandeln!

Man wird dem diesjährigen Landtag auch in dieser Frage mit Interesse entgegensehen — verlautete doch schon in den vergangenen Tagungen, daß man sich vor Bewilligung des Staatszuschusses eingehende Berichte darüber geben lassen wolle, was eigentlich durch das Landesgewerbemuseum geleistet würde.

Der Oldenburgische Kunstgewerbeverein wird allen Ernstes mit dieser Strömung zu rechnen haben.

Die Anregung zu diesem warnenden Ruf bot eine Besprechung einer kleinen Schrift des Leiters des bayerischen Gewerbemuseums, Oberbaurats Theodor v. Kramer, Nürnberg, über das Nürnberger Gewerbemuseum.

Kickut.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Konflikt am serbischen Hof.

Belgrad, 17. Okt. Nach dem gestrigen Diner im Palais kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Kronprinzen und dem Kommandanten der Leibgarde, Dunjitsch, der vom Kronprinzen beschimpft und aus dem Palais gewiesen sein soll. Wegen fortgesetzter Mißhandlung des Hofpersonals durch den Kronprinzen soll demnächst auch ein Wechsel der obersten Hofämter erfolgen. Aus demselben Grunde ordnete der König an, daß der Kronprinz, der bisher in einem gemieteten Privathause wohnte, in das Palais übersiedeln soll.

Liebknecht.

Berlin, 17. Okt. Dem „Vorwärts" zufolge ließ der Oberreichsanwalt dem Rechtsanwalt Liebknecht die Weisung zugehen, seine Strafe am 24. Oktober auf der Festung Glatz anzutreten.

Neues von unseren Dichtern.

Hamburg, 17. Okt. Detlev v. Liliencron hat einen neuen Roman vollendet, der den Titel „Leben und Lüge" trägt und nach Veröffentlichung in einigen größeren Tageszeitungen als Buch erscheinen wird. — Auch Gustav Frenssen arbeitet zur Zeit an einem neuen Roman, der speziell Hamburger Verhältnisse schildert.

Marokko.

Paris, 16. Okt. „Petit Parisien" meldet: Die Verhandlungen in Paris zwischen der marokkanischen Staatsbank und den Abgesandten des Sultans Abdul Aziz sind dem Abschluß nahe. Der Sultan wünscht ein Darlehn von 5 Millionen Francs.

Seit der Algeciras-Konferenz haben alle religiösen Oberhäupter des Südens eine Art Geheimbund gebildet, um den regierenden Sultan zu stürzen, und unter Abdul Aziz' Ministern selbst gibt es zwei, die zur Partei seiner Feinde gehören. Nach Mauchamps Ermordung kamen Abgesandte des mächtigen Stammes der Rehaumes zu Mulay Hafid und sagten ihm: „Uebernimm die Regierung, oder wir machen eine Umwälzung und bestellen einen anderen Sultan; das aber bedeutet die Erhebung aller Moslems, die Niedermetzelung aller Christen, den Tod Deines Bruders und das Ende der Dynastie." Tags darauf umgaben 200 Krieger Mulay Hafid auf dem Platze vor der großen Moschee und forderten, daß er den Sultantitel annähme. Hätte er gezögert, so wären alle Flinten gegen ihn losgegangen. Mulay Hafid nahm aber an.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Wettervoraussage für Freitag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Morgen veränderlich. Mehrfach Regenfälle. Schwache Luftbewegung, mild.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betr. Wichtig für Schweine-Mäster und -Züchter (Bremer Mastschrot „Marke Frisia") bei. Generalvertreter: Antoni van der Laan, Leer i. Ostfr.

Landesbibliothek Oldenburg

Warum!

kaufen sparsame Hausfrauen nur noch

Rein Pennsylvania-Petroleum?

weil sie für denselben Preis ein bedeutend heller u. sparsamer brennendes Leuchtöl erhalten, das in besseren Geschäften zu haben ist.

Das hier sonst zum Verkauf gebrachte sogenannte **Rein amerikanische Petroleum Marke American Family Oil der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft** ist ein mit minderwertigen Sorten gemischtes Petroleum und reicht in Qualität nicht an

Rein Pennsylvania-Petroleum

heran.

Die Bezeichnung „**Rein Amerikanisches Petroleum**" ist noch keine Garantie für ein gut brennendes Leuchtöl, weil in Amerika auch sehr viele minderwertige Petroleumsorten gewonnen werden.

Darum!

verlangen praktische Hausfrauen, die ohne mehr Geld auszugeben, das beste Petroleum zu erhalten wünschen, von ihrem Lieferanten

Rein Pennsylvania-Petroleum

und weisen andere Marken zurück.

Der Kannenhändler Spindler kann kein Rein Pennsylvania-Petroleum liefern.

Pure Oil Company, Hamburg.

Vertreter: H. Hercksen, Oldenburg i. Gr.

Fernsprecher Nr. 642.

MÖBEL

In jeder Ausführung und Preislage beziehen Sie am vorteilhaftesten direkt vom Fabrikanten

H. Wessels,

Oldenburgs grösster Tischlereibetrieb
— mit Dampfbetrieb. —

30 Bequemster Einkauf durch **Musterzimmer.**

Sonnabend 6½ Uhr wird ein **Schwein ausgehauen,** Pfd. 55 u. 60 ₰. **Behnke,** Bürgereschstr. 5.

Zu kauf. ges. eine alte eiserne **Bettstelle.** Offerten unter S. 42 an die Exped. d. Bl.

Bruch-heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Marienstr. 57. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechzeit in Hannover: Sonntag 10—1, Montag und Dienstag 10—2 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Bremen.**

Eine moderne Zimmer-Einrichtung,
best. aus: Plüschsofa m. 4 Stühlen, 1 Salonschrank, 1 Salontisch, Büstenständer, Serviertisch u. gr. Spiegel m. Stufe, zus. für 300 ℳ g. bar zu verk. Die Möbel sind neu und gut.
Wilhelmstraße 1a.

Frieschenmoor. Zu verkaufen 2 angekörte **Rindstiere** u. 2 vorgemerkte, deckfähige **Kälberstiere.**
H. Frerichs.

Neusüdende. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** **F. Grafe.**

Billig z. verk. 1tür. **Kleiderschrank u. Kommode,** neu.
Ehnernstraße 16.

Unsere Devise:

„Streng reell"

hat sich bis **zur Stunde bewährt.** Ueber **5000 Pianofortes** durften wir bis heute an Herrschaften in den verschiedensten Kreisen zur **vollständigen Zufriedenheit** der Empfänger liefern. Dies verdanken wir der **bewiesenen Ausdauer** und unseren :: :: vorzüglich geschulten Mitarbeitern. :: ::

Hegeler & Ehlers,
Großherzogl. Hoflieferanten.
Oldenburg i. Gr.
Gegründet 1895.

Burwinkel. Zu verkaufen ein **5jähriger Doppelpony** nebst Geschirr und gut erhaltener **Federwagen.** **H. Redinius.**

Drielakermoor. Nehme v. j. a. f. Speckr. à Schw. 2.50 ℳ. **D. Hadeler.**

Rebhfg. Ital.-Hennen u. **Hähne,** diesj. Brut, sow. **Schlachthühner** z. verk. Alexanderstr. 31.

Helle. 2 **fette Stiere** zu verkaufen. **G. Wempen.**

Großfeldhus b. Rastede. Zu verkaufen
5 fette Ochsen,
1 fetter Stier,
2½jährig. **A. zur Horst.**

Zu kaufen gesucht ein wachsamer **Haushund,** am liebsten schottischer Schäferhund. Offert. mit Preisangabe und Alter erbeten u. S. 43 an d. Exp. d. Bl.

Butteldorf. Empfehle beste weite und enge
Därme.
Joh. Westing.

Ein an der Alexanderstraße belegenes Wohnhaus mit Garten u. daranschließender Weide für zwei Kühe habe ich sehr preiswert zu verkaufen.
Eberhard Wolken, Heiligengeiststraße Nr. 1.

Ich habe Auftrag, ein an der Blumenstraße belegenes, sehr schönes, großes Einfamilienhaus zu verkaufen.
Eberhard Wolken, Heiligengeiststraße Nr. 1.

Ein an der Ziegelhofstraße beleg. zweistöckiges Mansardenhaus ist durch mich zu verkaufen.
Eberhard Wolken, Heiligengeiststraße Nr. 1.

Ein Zweifamilienwohnhaus an der Karlstraße habe ich in Auftrag zu verkaufen.
Eberhard Wolken, Heiligengeiststraße Nr. 1.

Ich bin beauftragt, ein an der Kastanienallee belegenes Wohnhaus zum Alleinbewohnen, auch für 2 Familien eingerichtet, preiswert zu verkaufen.
Eberhard Wolken, Heiligengeiststraße Nr. 1.

In Auftrag suche ich ein modern eingerichtetes Wohnhaus im Preise bis zu 20000 Mark zu kaufen und erbitte schriftliche Offerten.
Eberhard Wolken, Heiligengeiststraße 1.

Ich suche ein bequem eingerichtetes
Einfamilienhaus
ohne Souterrain zu kaufen u. erb. schriftl. Offerten.
Eberhard Wolken, Heiligengeiststr. 1.

Schützen-Verein

Etzhorn e. V.
Am Sonntag, den 20. Okt. d. J.:
Examen-Schießen
von 2—4 Uhr nachm., nachdem:
Prämien-Schießen
u. Auszahlung diesjähr. **Prämien und Preise,**
alsdann:
Ball
im Vereinslokal.
Der Vorstand. Hinr. Ahlers.

Arb.-Radf.-Verein „Vorwärts",
Bad Zwischenahn.
Sonntag, den 20. Oktbr. d. J.:
Großer Ball
in **Joh. Eilers** Gasthof.
Entree 20 ₰. Bundesmitgl. frei.
Hierzu laden freundlichst ein
Joh. Eilers.
Der Vorstand.

Rasteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.
Am Sonntag, den 20. Oktober, abends 7½ Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

Möbellager Gust. Havekost,
Kl. Kirchenstr. 4 u. 12.
Fernspr. 447. Fernspr. 447.
Größtes Lager in kompl. Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Möbel in allen Preislagen. Bitte sich durch Besichtigung ohne Kaufzwang von der Preiswürdigkeit zu überzeugen. — Nach auswärts franko frei Verpackung.
Mitgl. d. Rabattsparvereins.
Große Tischler- u. Polsterwerkstätten mit elektr. Kraftbetrieb.

Magentrost,
ein vorzügliches Kräftigungsmittel bei **Appetitlosigkeit** und **Verdauungsstörungen.**
Vorrätig in der
Victoria-Drogerie Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.

1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearb. Innentasche mit Rohrverschluß.
Heinr. Hallerstede Mottenstr. 20.

Mit Beginn
der kälteren Jahreszeit unterlassen Sie nicht, Ihren schwächlichen Kindern zur Kräftigung die wohlschmeckende **Lebertran-Emulsion** aus der
Victoria-Drogerie Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4,
zu geben.

Wegen Umzug
vollständige Räumung meines **Möbellagers zu nochmals** ermäßigten Preisen. Es sind noch vorhanden: 6 Sofas, 5 Herren-Schreibtische, mehrere Vertikows, Stegtische, 1- und 2schl. Bettstellen mit Matr., Waschtische, Nachttische, Handtuchständer, Kleiderschränke, Kammerspiegel, Küchentische, Küchenstühle usw. Ferner eine moderne Schlafzimmereinrichtung, best. aus 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, Kleiderschrank, 2 Stühlen, Handtuchständer.
C. Rahlwes, am Wall 11.

Unterweisung in englischer Unterhaltung
wünscht eine hiesige Dame zu erteilen. Auch wäre sie nicht abgeneigt, einen englischen Zirkel zu leiten. Die Adresse vermittelt die Geschäftsstelle unter S. 33.

Süd-Moslesfehn.
Zu dem am **Sonntag,** den **20. Oktober,** stattfindenden
Ball
lade freundlichst ein.
Johann Bock.

Petersfehn.
Turn-Verein Frei weg.
Sonntag, den 27. Oktober:
Tanzkränzchen
im Vereinslokal
bei **Heinr. Brüggemann,** wozu freundlichst einladet
Der Turnrat.

Hatterwüsting.
Radf.-Verein „Fahr wohl"
Sonntg, den 3. November:
Ball
in der **„Tabkenburg".**
Abends: **Feuerwerk.**
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand.
F. Tabken.

Täglich zweimal frische
Bremer Zwiebäcke.
Wilh. Hoting,
Sonnenstr. 14,
— **Bäcker und Konditor.** —

Zurückgekehrt.
Dr. Zedel,
Frauenarzt,
Bremen, Breitenweg 3.

Ein **Fuchsterrier** zu kaufen gesucht. Näh. Haarenstr. 59.

„Justitia", Kasinoplatz Oldenburg 1.
Inkasso-Auskunftei.

Großherzogl. Theater.
Freitag, den 18. Oktober 1907.
17. Vorstellung im Abonnement
Hans Lange.
Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.
Freitag, den 18. Oktober: „Die Rabensteinerin". Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend, d. 19. Oktober: „Der Freischütz." Anf. 7 Uhr.

A. Z. Erwarte Dich Freitag abend um d. 3.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Statt besonderer Anzeige
Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Burchard
Marine-Ingenieur
Bernh. Klotz und Frau
Adele geb. Willers.
Kiel, 16. Oktober 1907.
Schillstr. 1 III.

Todes-Anzeigen.

Oberrege, d. 16. Okt. 1907.
Gestern abend 9½ Uhr verstarb nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe unvergeßliche Frau und unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter
Anna geb. Haase
in ihrem 72. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an Brückenwärter a. D.
Friedrich Gördes
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonnabendnachmittag 4½ Uhr statt.

Strückhausen, 14. Okt. 07.
Heute abend entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Hausmann
Joh. Bernh. Gräper
im 94. Lebensjahre.
Ww. Gräper u. Kinder, Schwiegerkinder u. Enkel.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Okt., nachm. 4 Uhr.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren (Sohn): Lübbo Fischer, Ekel. — (Tochter) G. Borggräfe, Spubkehausen. Reinhard Schmidt, Norden.
Verlobt: Elisabeth Zwitzers, Emden, mit Pastor Christian Focken, Ost-Rhauderfehn. Antje dina Boelmann, Bremerhaven, mit Peter de Boer, Wetter a. d. Ruhr. Foskea Reuwsaat mit Hinderk Bonte, Großwolde. Margarethe Seemann geb. Ollig, Glansdorf, mit Abel H. Natelberg, Ihrenerfeld. Paula Riese, Priorei i. W., mit Ibeling Korporal, Hagen i. W. Stintje Reinken mit Engelbert Rase, Riepe. ... von Höveling, Bagband, mit ... Kroon, Wilhelmsh. Thede Janssen, Upende, mit Milt Dirks, Moorhusen. Maria Sielmann geb. Doyen mit Harm Siefken, Ostgroßefehn.
Gestorben: Frau H. Renken, Seefelderschaart. Anna Kö... mann geb. Otten, Rosenburg ... J. Martha Spreen, Bant, 5 ... Ernst Schütte, Neuende, 6 ... Heuermann Gerhard Dietrich Meyer, Klampen, 64 J. Tischlermeister Friedrich C. Grendel, Jever, 74 J. Anton Grünefeld, Ihrhove, 2½ J. Telegraphengehilfin Gertrud Beyersdorff, Delmenhorst, 32 J. Garrelt Dirks Janssen, Neuwallinghausen, 79 J.

Danksagungen.
Großenmeer. Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere auch denjenigen, die ihn während seiner Krankheit so gerne zu erfreuen suchten und uns so hilf- und trostreich zur Seite standen, auf diesem Wege unseren **tiefgefühltesten Dank.**
D. Büsing und Frau
nebst Kindern.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 17. Oktober 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 17. Oktober.

* **Der Liederkranz** macht morgen, am Erntefesttage, seinen gewohnten Ausflug nach Loy-Rastede. Die Sänger fahren um 2,48 Uhr zunächst nach Etzhorn. Von dort wird der Weg durch die Büsche zu Fuß gemacht.

* **Der Wesermarsch-Herdbuch-Verein** macht bekannt, daß die Körungen der Bullen nicht, wie anfangs bekannt gemacht, in der letzten Woche des Monats November, sondern schon vom 4. bis 9. Nov. stattfinden. Die Anmeldungen werden schon am 20. Okt. geschlossen. Wer also noch Bullen zu dieser Körung anmelden will, hat sich damit zu beeilen. Für nicht rechtzeitig angemeldete Tiere ist, wenn sie zur Körung vorgeführt werden, eine Nachmeldegebühr von 3 ℳ zu zahlen.

* **Der gestrige Schweinemarkt** war mit kleineren Ferkeln und Futterschweinei gut beschickt. Fette Schweine waren nur vereinzelt vorhanden. Hundert Pfund Lebendgewicht wurden mit 42—44 ℳ bezahlt. Ferkel wurden durchschnittlich mit 1,25 ℳ pro Alterswoche bezahlt. Futterschweine, die in verschiedenen Größen vorhanden waren, wurden mit 15—30 ℳ das Stück bezahlt.

*

a. Schwei, 16. Okt. Mit Ablauf dieses Jahres scheiden aus unserem Gemeinderate die Herren Landwirt H. Ramien zu Schweieraußendeich, Landwirt K. Schneider zu Norderschwei, Rentner D. Kahle zu Norderschwei und Landwirt J. Barre zu Süderschwei aus. Die Wieder- bezw. Neuwahl findet am Feitag, den 22. November, von 5—7 Uhr nachm. in Cordes Gasthause zu Schwei statt. Ebenfalls ist dann noch für den Rest der Dienstzeit des verstorbenen Landwirts B. Dwehus ein Ergänzungsmitglied zu wählen.

a. Brake, 16. Okt. Am nächsten Sonntag veranstaltet die hiesige Liedertafel ihr erstes Konzert unter solistischer Mitwirkung von Frau Helene Zimmer aus Bremen. Die Chorlieder sind dem Volksliederbuch entnommen, das auf Veranlassung des Kaisers herausgegeben wurde. Das Konzert ist so zeitig angesetzt (6 Uhr), daß auswärtige Besucher mit den Abendzügen wieder abfahren können. Für die Konzertbesucher findet nach dem Konzert Ball statt. — Die Leiche des kürzlich hier am Pier ertrunkenen Arbeiters W. ist gestern morgen beim Sieltief gefunden und heute nachmittag beerdigt worden.

z. Brake, 15. Okt. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtrats wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Feststellung der Gemeinde- u. a. Rechnungen. 2. Durchnahme der Restantenliste aus dem Jahre 1906/07. 3. Amtliche Genehmigung der projektierten Claußenstraße wurde erteilt. 4. Mitteilung des diesjährigen amtlichen Wegeschauprotokolls. Da die hiesigen Straßen sich durchweg in einem recht guten Zustande befinden, beschränkte sich das Protokoll auf Mitteilung einiger Mangelpöste in Klippkanne. Dieselben sollen beseitigt werden. — In der gemeinschaftlichen Versammlung des Schulvorstandes unserer Realschule i. E. und des Ausschusses wurde ein früherer Beschluß, betreffend Tunnelung des Grabens südlich vom jetzigen Schulspielplatz, wiederholt und eine Kommission gewählt, welche den schon bald erforderlichen Um- bezw. Erweiterungsbau des jetzigen Bürgerschulgebäudes vorberaten soll. Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß die Schule zurzeit von 242 Schülern, darunter 48 auswärtige, besucht werde. Von diesen entfallen auf die Vorschule 97, auf die beiden Klassen Serta und Quinta der Realschule 77 und auf die drei noch vorhandenen Klassen der Bürgerschule 68. — Zurzeit liegen in der Stadtkämmerei folgende Hebungsregister zur Einsicht aus: 1. Zur Stadtkasse wegen einer Umlage von 65 % der Gesamtsteuer. 2. Zur Armenkasse wegen einer Umlage von 40 % der Einkommensteuer, und 3. zur Straßenkasse wegen einer Umlage von 65 % der Grund- und Gebäudesteuer.

* **Nordenham**, 16. Okt. Die erste sehr gut besuchte Mitglieder-Versammlung des in voriger Woche gegründeten Frauenbundes nahm gestern abend wieder Stellung zu der Milchfrage. Ein Landwirt, der in der Versammlung anwesend war, will die Milch für 15 ₰ in Nordenham liefern, wozu dann noch die Kosten für das Austragen kommen. Der Vorstand gibt bekannt, daß von anderer Seite noch günstigere Angebote vorliegen, doch sei der Abschluß noch nicht perfekt.

fr. Hooksiel, 16. Okt. Am Sonntag schleppten einige Personen in Bohnenburg ein Schaf des Arbeiters J. aus der Weide und schlachteten es an der Chaussee. Die Täter wurden von dem Besitzer des Tieres, der auf das Geschrei des Schafes herbeieilte, vertrieben; sie flohen auf einem bereitstehenden Wagen ohne ihre Beute in der Richtung nach Sengwarden.

\# **Vechta**, 16. Oktober. Die hiesige Schneider-Zwangsinnung hielt im Gesellenhause eine von reichlich 80 Mitgliedern besuchte Versammlung ab. Der Obermeister Meyer aus Lohne erstattete Bericht über die bisherige Tätigkeit der Schneider-Zwangsinnung Vechta, der ca. 110 Mitglieder angehören; er betonte in seinem Berichte über die allgemeine Lage des Schneidergewerbes im Innungsbezirke, daß der Meister entweder täglich 16 bis 18 Stunden arbeiten oder sich Nebenverdienst suchen müsse durch Landarbeit, durch Lieferung von Stoff und Zutaten usw., wenn er einen angemessenen Verdienst haben wolle; mancher Geselle verdiene neben freien Kranken- und Invalidenkassenbeiträgen jährlich 850 ℳ. Im Anschluß hieran hielt Schneidermeister Neubert-Oldenburg, Vorsitzender der Handwerkskammer, einen Vortrag über „Mittel zur Hebung des Schneidergewerbes“ und empfahl den Zuhörern den Zusammenschluß in Verbänden. In Oldenburg verdiene ein Geselle, der nach Tarif 3 arbeite, mehr als im hiesigen Bezirk ein Meister.

: **Wilhelmshaven**, 16. Okt. Professor Kuhlmann aus Oldenburg erzielte heute im Kirchenkonzert der Garnisongemeinde durch sein glänzendes Orgelspiel wieder einen vollen Erfolg. Der unter Leitung des Kais. Musikdirigenten Nothe stehende Chor entledigte sich seiner Aufgabe mit großem Geschick.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Norddeutscher Lloyd. Der Norddeutsche Lloyd hat die Preise für die Ueberfahrt auf den ostasiatischen und australischen Reichspostdampferlinien um 10 Prozent erhöht und zwar in Uebereinstimmung mit einer gleichen Ratenerhöhung der P. and O. Line. Die Erhöhung ist in Rücksicht auf das starke Anziehen der Kohlenpreise in Europa und in allen Häfen des Ostens erfolgt.

Zum Kohlenabschluß der preußischen Staatsbahnen. Wie wir bereits gestern meldeten, ist eine Verständigung zwischen dem preußischen Eisenbahnfiskus und dem Kohlensyndikat über den Kohlenbedarf der nächsten drei Jahre zustandegekommen. Mit dem zweitgrößten Lieferanten, den oberschlesischen Kohlenzechen, sind die Verhandlungen des Fiskus noch in der Schwebe. Ueber den Preis, den die Staatsbahnen bei dem diesmaligen Abschluß dem Kohlensyndikat zubilligen mußten, wird mitgeteilt, daß er sich im Durchschnitt um 1,50 ℳ pro Tonne höher stellt, als der Preis des vorangegangenen Abschlusses. Die gesamten Quantitäten, um die es sich bei den diesmaligen Abschlüssen handelt, dürften 9 Mill. To. pro Jahr übersteigen.

Vom Kupfermarkt. Der Grundpreis für Kupferschalen ist aufs neue ermäßigt worden und zwar um 5 ℳ. Er beträgt jetzt 208 ℳ für 100 Kilogramm. Ferner wurde der Grundpreis für Kupferbleche auf 171 ℳ pro 100 Kilogr. herabgesetzt.

Ermäßigung der Halbzeugpreise im Ausland. Vor einigen Wochen wiesen wir auf die rückläufige Bewegung hin, die die Halbzeugpreise im Auslande einschlagen und die sich ganz besonders im Hauptabsatzgebiet des deutschen Stahlwerksverbandes, in Großbritannien, bemerkbar macht. Die Abwärtsbewegung dort hat sich inzwischen von Woche zu Woche fortgesetzt und die Rückgänge haben schon bedeutende Dimensionen angenommen. Es liegt auf der Hand, daß der deutsche Stahlwerksverband bei seinen Verkäufen nach dem Auslande dieser Preisbewegung nach unten trotz allen Sträubens Rechnung tragen muß.

Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein in Georgs-Marienhütte bei Osnabrück. Wie die Verwaltung mitteilt, hat die Kohlenförderung der Zeche Werne mit 1000 To. pro Tag den Stand vor dem Betriebsunfall nunmehr wieder erreicht. — (Der Betriebsunfall, eine Schlagwetterexplosion, ereignete sich Anfang Dezember 1905 und richtete einen sehr bedeutenden Schaden an. Fast der ganze Reingewinn des Jahres 1904—05, 736 434 ℳ, wurde zur Bildung eines besonderen Reservefonds zwecks Beseitigung des durch den Unfall entstandenen Schadens verwandt. Dies genügte jedoch noch nicht, auch der Gewinn des folgenden Jahres in Höhe von über 1 Mill. Mark mußte herangezogen werden.)

Nordseewerke in Emden. Laut „Emder Zeitung“ legte der Aufsichtsrat der Nordseewerke sein Mandat nieder. (Es muß dies um so mehr auffällig erscheinen, als erst kürzlich gemeldet wurde, daß die „Sanierung“ des Werkes glücklich durchgeführt sei.)

Getreidezölle in Italien. Gegenüber den Meldungen ausländischer Blätter wird von zuständiger Seite erklärt, daß hier niemand an die Abschaffung der Getreidezölle denkt.

Berlin, 16. Okt. Börse ruhig bei unveränderten Preisen.

Aeußerste Schlußkurse.

	15. Okt.	16. Okt.
Diskonto	173,75	174,—
Deutsche	230,37	230,75
Handels	156,75	156,90
Bochum	205,75	205,50
Laura	226,62	226,50
Harpen	204,50	204,50
Gelsen	199,25	199,10
Kanada	157,80	158,90
Paket	128,87	128,25
Lloyd	113,60	113,50
4% Russen	76,37	76,50
Augustahn	90,—	—
Nordd. Wolle	149,10	148,30
Tendenz	ruhig.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 17. Okt.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

				Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.					
3½pCt.	alte Oldenburger Konsols			91,50	92,—
3½pCt.	neue do.	do.	halbj. Zins.	91,50	—,—
3pCt.	do.	do.		82,70	83,25
4pCt.	Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906				

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Erzählung Hardens in der „Zukunft“ über die Art, wie Graf Wedel in die Diplomatie gekommen sei, ist eine alte Ente, die schon oft aufgeflogen ist und sich inzwischen mehrmals gemausert hat. Diesmal ist sie mit so bunten Federn geschmückt, daß sie bei näherem Zusehen sofort als das, was sie ist, als Ente, erkannt werden muß. Also: Im Jahre 1891 war erstens in Bonn gar kein Borussenfest. Der Kaiser traf am 5. Mai dort ein und nahm am folgenden Abend an dem Antrittskommers der Bonner Korps zum Beginn des Sommersemesters teil, und zwar in der Kneipjacke des Korps Borussia. Das Korps Rhenania war präsidierendes Korps, aber der Kaiser führte das Präsidium und hielt damals eine vielbesprochene Lobrede auf die Korps. Am folgenden Tage, Christi Himmelfahrt, traf der Großherzog von Luxemburg um 10.30 Uhr morgens in Bonn ein, während der Kaiser mit dem Prinzen Adolf und der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe dem Gottesdienste in der neuen evangelischen Kirche beiwohnte. (Harden sagt: Nach dem Korpsfest wollte Kaiser Wilhelm den Großherzog von Luxemburg am Bahnhof abholen. Die Ankunftsstunde rückt heran, der Kaiser trägt noch Kneipjacke und Stürmer.) Der Großherzog wurde vom Oberbürgermeister Doetsch und einem Adjutanten des Kaisers empfangen und in sein Absteigequartier im Goldenen Stern geleitet. Von dort aus machte er dem inzwischen aus dem Gottesdienst in das Palais Schaumburg zurückgekehrten Kaiser einen Besuch und nahm nachmittags um 2 Uhr mit ihm an einer Dampferfahrt auf dem Rhein teil. Bei dieser Fahrt trug der Kaiser ebenfalls keine Kneipjacke, sondern einen schwarzen Gehrock und den weißen Borussenstürmer, und so geleitete er auch den Großherzog nach der Ankunft in Bonn gegen ½7 Uhr zum Bahnhofe. Soweit übrigens noch festgestellt werden konnte, befand sich Graf Wedel damals gar nicht im Gefolge des Kaisers, sondern als sein Adjutant war Oberstleutnant v. Zitzewitz anwesend, ferner die Generale v. Albedyll und Hahnke.

Napoleonaugen. In dem soeben erschienenen dritten Band ihrer „Memoiren“ erzählt die Gräfin de Boigne von „einer Merkwürdigkeit, an die sie glauben müsse, weil sie sie selbst gesehen habe“. Im Jahre 1828 führte man ihr ein kleines zweijähriges Mädchen zu, dessen blaue Augen beim ersten Blick nichts Bemerkenswertes sehen ließen. Untersuchte man sie aber genauer, so sah man, daß der Augapfel aus kleinen Fasern bestand, die weiße Buchstaben auf blauem Grunde bildeten, und es stand rings um den Augenstern, wie auf einem Münzabschnitt, die Inschrift „Napoléon empereur“. Die Mutter des Kindes, eine Bäuerin aus Lothringen, erzählte, daß sie von einem Bruder, der Soldat geworden sei, zur Erinnerung eine neue Münze erhalten habe. Diese Münze habe sie einmal, als sie kein anderes Geldstück bei sich hatte, in einem fern von ihrem Dorfe liegenden Wirtshause in Zahlung geben müssen. Sie sei darüber tief betrübt gewesen, aber ihr Mann habe am darauffolgenden Sonntag die Münze wiederbekommen, und darob habe sie solche Freude empfunden, daß das Kind, das sie unter dem Herzen trug, „zu zittern begann“. Als das Kind dann geboren wurde, habe es auf den Augen die erwähnte Inschrift gehabt. Der Arzt des Dorfes wollte das Kind für Geld sehen lassen, aber die Regierung Karls X. habe sich dieser „bonapartistischen Propaganda“ widersetzt. Unter dem Kaiserreich hätte das Mädchen sein Glück machen können . . .

Die kgl. preußische Geschichtsauffassung. Der diesjährige Simplizissimus bringt folgende kleine Satire: Vor hundert Jahren gefiel es dem lieben Gott, seine Zuneigung den Franzosen zu schenken, und er ließ ihren Kaiser Napoleon schalten und walten, und den Preußen ging es schlecht. Seit der Zeit standen zwei preußische Gendarmen an Gottes Thron und gaben acht, ob er richtig regiere. Da ergrimmte der selige Martin Luther im Himmel, und er fragte den lieben Gott, ob dieses vielleicht der Dank wäre für alles, was er für ihn getan habe. Der liebe Gott erschrak und sah ein, daß er einen Fehler gemacht hatte. Flugs wandte er sich von den Franzosen ab und ließ sie in Rußland erfrieren und brachte die Preußen wieder in die Höhe. Und im Jahre 1907, als sich herausstellte, daß Gott Vater hundert Jahre lang zur vollsten Zufriedenheit gewaltet hatte, trug ihm zur Belohnung die preußische Regierung das Schmollis an.

Die Gründung eines deutschen Vereins für Kunstwissenschaft ist bei einer Beratung im engeren Kreise beschlossen worden, die unter Vorsitz des Generaldirektors im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin stattfand. Nach der „Deutsch. Literatur-Ztg.“ bezweckt der Verein, Kunstwissenschaft und Kunstleben auf breitester Grundlage zu fördern. Neben umfassenden und illustrierten Veröffentlichungen soll er vor allem die ausgiebigere Berücksichtigung der Kunst im Unterricht der Universitäten, Hochschulen und der höheren Lehranstalten für Knaben sowohl wie Mädchen erstreben und Interesse und Verständnis für Kunst durch vielseitige Veranstaltungen erwecken. Außer Bode und dem Ministerialdirigenten für Kunstangelegenheiten Dr. Friedrich Schmidt nahmen u. a. die Herren Althoff, von Böttinger-Elberfeld, Museums-Direktor Koetschau-Weimar, Oberbürgermeister Marx-Düsseldorf, von Seidlitz-Dresden und Dr. Eduard Simon-Berlin an der Besprechung teil.

Eine lautlose Uhr. Ein Leser schreibt der „Frkft. Ztg.“: Die Zeiten ändern sich. In den Geschichten aus unserer Väter Tage war eine Schilderung heimeliger Stille ohne das „gemütliche Ticken der Wanduhr“, das erst die Stille hörbar machte, kaum zu denken. Heute gibt es Tausende, die schon der bloße Gedanke rasend macht, daß eine unerbittliche Maschine an der Wand Sekunde um Sekunde ihres entrinnenden Lebens mit hörbarem Schlage begleitet, — sterben werd' ich ja, aber drängen lasse ich mich nicht — und die lieber gar keine Uhr im Zimmer dulden, als so einen tickenden Chronometer. Diesen Uebernervösen ist nun geholfen. Die Uhrenfabrik Junghans in Schramberg hat eine Uhr hergestellt, die vollkommen geräuschlos geht. Eine rotierende Nadel treibt ein Gewicht, das an einem lose hängenden Stabe befestigt ist und ganz wie ein Pendel reguliert werden kann, lautlos im Kreise herum. Der stille Gast teilt seit einigen Tagen unser Zimmer, ohne uns je durch ein noch so leises Ticken aus der Stimmung gerissen zu haben.

Die linke Hand. Aus Königsberg wird berichtet: Eine sehr interessante Ausstellung von Linkshandarbeiten wurde hier in der 8. Mädchenvolksschule veranstaltet. Es sind Arbeiten aus dem Schreib-, Zeichen- und Handarbeitsunterricht, die während eines einjährigen Kursus von normalen Kindern linkshändig ausgeführt wurden. Selbstverständlich wurde die Ausbildung der rechten Hand nicht vernachlässigt. Die Ausstellung beweist, daß mit der linkshändigen Ausbildung, mit der hier zum erstenmale in

Landesbibliothek Oldenburg

Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	—.—	100,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. (fdd. b. (rühestens 1. Oktober 1908)	98,50	99,—
3½pCt. do. do.	92,60	93,10
3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	130,50	131,30
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl.,	98,50	—.—
4pCt. Bareler von 1882, Dammer	98,50	—.—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,50	—.—
4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	98,50	99,—
4pCt. Rüstringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen	98,50	—.—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	91.—	—.—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95.—	—.—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	91.—	91,50
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	98,50	99,—
4pCt. Deutsche Reichs und Preuß. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	—.—	99,75
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	93,80	94,35
3pCt. do. do.	84,30	84,85
3½pCt. Preußische Konsols	94.20	94,75
3pCt. do. do.	84,30	84,85
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—.—	100,20
4pCt. Mannheimer Stadt-Anleihe von 1903, Rückzahlung bis 1911 ausgeschlossen	—.—	—.—
4pCt. Crefelder Stadt-Anleihe v. 1907, unkündb. bis 1917	—.—	99,90
4pCt. Elbinger Stadt-Anleihe v. 1907, unkündb. bis 1917	—.—	99,—
3½pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—.—	91,50
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	92,50	—.—
3½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—.—	—.—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	95.70	96,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	98,20	98,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	97,30	—.—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	89,70	90,25
4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien Bank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	—.—	98,50
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95.70	96,25
3½pCt. do. do. do.	88,80	89,35
4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	101.—	—.—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Obligat., rückzlb. 103	—.—	—.—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	—.—	—.—
4pCt. Georg-Marien-Bergw.- u. Hüttenv.-Oblig., unkündb. b. 1911, rückzhlb 103pCt.	—.—	—.—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—.—	—.—
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99.—	99,50
4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	102,—	102,50
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	97,50	—.—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	169,20	170,—
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,43	20,51
do. Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1850	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,17	—.—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,90	—.—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	181.25pCt. bez.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	90.50pCt. B.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5½ Proz.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6½ Proz.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	91,50	92,—
3½pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,50	92,—
3pCt. dergleichen	82,70	83,25
3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	130,50	131,30
4pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	—.—	100,—
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1908 zulässig	98,50	99,—
3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92,60	93,10
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	98,50	—.—
4pCt. Cloppenburg - Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen	98,50	—.—
4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	98,50	99,—
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	91,—	91,50
3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	91.—	91,50
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	98,50	99,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	93,80	94,35
3pCt. dergleichen	84,30	84,85
3½pCt. Preußische konsol. Anleihe	94,20	94,75
3pCt. dergleichen	84,30	84,85
4pCt. Rheinprovinz Anleihescheine	—.—	100,—
4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unkond. b. 1916	—.—	100,20
4pCt. Charlottenburger Stadtanleihe v. 1907, Rückzahlung bis 1917 ausgeschlossen	99,60	100,15
4pCt. Kieler Stadtanleihe v. 1907, unkonvertierb. b. 1917	99,20	—.—
4pCt. Worzheimer Stadtanleihe von 1907	—.—	—.—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. II. Emission	98,50	—.—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	—.—	—.—
4pCt. Frankfurter Hypotheken - Kredit - Vereins-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkdb. b. 1913	98,50	98,80
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	95,20	95,50
4pCt. Gothaer Grundkreditbank - Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98,50	98,80
4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98,20	98,50
4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98,20	98,50
4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr. unkündbar bis 1915	98,20	98,50
4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	97,20	97,50
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	97,70	98,—
4pCt. Dänische Inselstift Kassen-Oblig., in Dänemark mündelsicher	—.—	93,25
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	—.—	93,40
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	—.—	92,90
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	92,90	—.—
3pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen	67,70	—.—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105pCt.	98,—	98,50
4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	97,—	97,50
4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,—	97,50
4½pCt. Berliner Hotel-Gesellschaft Hypothekar-Obligat., à 102pCt., rückz. Gesamtkündigung ab 1912 zulässig	100,70	101,25
4½pCt. Phoenix Gesellsch. f. Bergbau u. Hüttenbetrieb, Teilschuldverschr. unkündb. bis 1912, à 103pCt. rückzahlbar	101,10	—.—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169.20	170.—
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,43	20,51
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,185	4,23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,17	—.—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,90	—.—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

* **Leher Bank.** In der am 12. d. M. stattgehabten Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital von 1 000 000 ℳ um bis zu ½ Million zu erhöhen. Die Aktien sind, wie uns mitgeteilt ist, an ein Konsortium mit der Verpflichtung begeben, daß den alten Aktionären das Bezugsrecht im Verhältnis von 3:1 angeboten wird.

Bremer Börse, 16. Oktober.

Tabak. Umsatz ca. 1350 Bll. St. Felix. — Kaffee behauptet. — Baumwolle stetig. Upland middling loko 61 ₰ (vor. Not. 62 ₰). — Schmalz stetig. Tubs und Firkins 48½, Doppeleimer 49¼ ₰.

Berlin, 16. Okt. Produktenbericht. Nordamerika bekundete gestern trotz der Reduktion seiner Weizenvorräte keine Festigkeit, gleichwohl war hier die Haltung albald fest und es kam zu namhafter Preisbesserung für Weizen und Roggen, da dem geringen Begehr das Angebot nicht genügte. Hafer hat an Beachtung kaum gewonnen. Rüböl ist wenig beachtet, doch auf spätere Lieferfristen etwas besser bezahlt worden.

Viehmärkte.

Hamburg, 15. Oktober. (Sternschanz - Viehmarkt.) Schweinehandel flau. Zugeführt 5600 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 58—59 ℳ, leichte 56—57 ℳ, Sauen 48—53 ℳ und Ferkel 50—55 ℳ pro 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

16. Oktober.

Norddeutscher Lloyd.

„Norderney", v. d. Decken, nach Kuba, heute 10 Uhr vormittags von der Weser nach See. „Kaiser Wilhelm der Große", Polack, nach Newyork, gestern 12 Uhr mittags in Newyork. „Kronprinzessin Cecilie", Högemann, gestern 12 Uhr mittags von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach der Weser. „Mainz", Schäffer, gestern nachmittag von Galveston nach der Weser. „Westfalen", Hülmann, von Australien, gestern 7,45 Uhr nachmittags in Greenrock. „Aachen", Stern, nach Brasilien, gestern 9 Uhr nachmittags von Lissabon. „Frankfurt", Koenemann, von Galveston, gestern 4,30 Uhr nachmittags Dover passiert. „Zieten", Pröfch, nach Newyork, gestern 6 Uhr nachmittags Dover passiert. „Zieten", Pröfch, nach Newyork, gestern 6 Uhr nachmittags Dover passiert. „Thüringen", v. Riegen, nach Australien, gestern 6 Uhr nachm. von Calacola. „Würzburg", Hattorff, von Brasilien, gest. 4 Uhr nachmittags St. Vincent passiert. „Bremen", Bolger, nach Australien, gestern 4 Uhr nachmittags in Neapel. „Kleist", R. Meyer, von Ostasien, gestern 6 Uhr nachmittags von Nagasaki. „Königin Luise", Blecker, gest. 8 Uhr nachmittags von Gibraltar via Neapel nach Genua. „Schwaben", Sack, von Australien, heute 6 Uhr morgens von Fremantle. „Roon", Meiners, nach Ostasien, gestern 11 Uhr abends in Nagasaki. „Crefeld", Lindemann, von Brasilien, gestern 6 Uhr nachmittags in Antwerpen. „Sachsen", Woltemas, nach Ostasien, heute 11 Uhr vormittags von Genua. „Kaiser Wilhelm II.", Cüppers, nach Newyork, heute 12,45 Uhr nachmittags von Southampton. „Weimar", Rehm, nach dem La Plata, gestern auf dem La Plata. „Prinzeß Alice", Rott, nach Ostasien, gestern 11 Uhr nachmittags in Suez. „Patan", Hübner, nach Ostasien, heute vormittag von Suez. „Wm. Heinrich", Grosch, von Ostasien, heute 6 Uhr morgens

---

einer Schule ein Versuch gemacht wurde, gute Resultate erzielt werden können.

Das Gedächtnis der Bienen für die Zeit. Professor A. Forel in Ivorne (Schweiz) berichtet im Bulletin de l'institut général psychologique über ein Erlebnis, das er im vergangenen Sommer in seinem Hause in Chigny bei Morges (Schweiz) hatte und aus dem er folgert, daß die Bienen ein Gedächtnis für die Zeit haben. Prof. Forel hält, so schreibt die Naturwissenschaftliche Wochenschrift, seit 1901 im Garten einen Bienenstock, aber trotzdem im Sommer regelmäßig die Mahlzeiten im Freien auf der Terrasse eingenommen werden, kam doch nie eine Biene bei Tisch zur Tafel geflogen. Im Juni des letzten Jahres kochte nun eine in der Nachbarschaft wohnende Frau Kirschen und setzte diese zum Erkalten an ein Fenster, das in einer Linie zwischen dem Bienenstocke und der Forelschen Terrasse liegt. Eine Biene mag nun durch Zufall die Kirschen am Fenster entdeckt haben, bald darauf stürzten sich dichte Schwärme der Bienen auf die Früchte. Seit der Zeit richteten die Bienen ihre Aufmerksamkeit auch auf die übrigen Fenster der Umgegend, und so entdeckten sie auch eine Schale mit Eingemachtem, die an einem Fenster der Terrasse stand. Eine Biene fand denn auch die Konfitüren, die auf dem Tisch der Terrasse standen, naschte davon und kam zu wiederholten Malen wieder. Am nächsten Tage erschien sie in Begleitung einiger anderer Bienen, und bald wuchs die Zahl der besuchenden Bienen immer mehr an; sie setzten sich auf die Tassen und Teller und suchten überall nach dem Eingemachten. Am Morgen blieben nun die Konfitüren 2 bis 2½ Stunden auf dem Tische stehen, am Nachmittag nur etwa ½ Stunde, und am Mittag kamen gar keine Süßigkeiten auf den Tisch. Diese Unterschiede hatten die Bienen bald gemerkt. Anfangs schwärmten einige wenige Bienen auch zur Zeit des Mittagessens um die Tafel, aber bald ließ sich keine einzige mehr sehen, da es ja für sie nichts zu holen gab. Desto größer wurde die Zahl der ungeladenen Gäste am Morgen, einmal mußte sich sogar die Familie vom Frühstückstisch erheben und flüchten. Auch am Nachmittag um vier Uhr kamen Bienen angeflogen, aber ihre Zahl war nur gering. An einem der nächsten Tage ordnete Forel an, daß am Morgen keine Konfitüren auf den Tisch gestellt werden sollten. Die Bienen kamen wie gewöhnlich und umschwärmten die Tafel, immer 12 bis 15 auf einmal; sie ließen sich auf die Tassen, Teller und Töpfe nieder und suchten nach der gewohnten Speise, aber vergeblich. Am folgenden Morgen kamen schon weniger Bienen an, sie setzten sich auch nur selten nieder, und bald waren alle wieder verschwunden. Am nächsten Morgen spielte sich dieselbe Szene ab. Aus den mitgeteilten Tatsachen schließt Forel, daß die Bienen nicht nur ein Gedächtnis für den Ort, sondern auch für die Zeit haben. Sie kamen am Morgen, wo sie viel Süßigkeiten auf dem Tische fanden, in großer Zahl mehrere Tage nacheinander; am Mittag, wo es nichts für sie gab, kamen sie nur einmal, und am Nachmittag, als die Speise nur kurze Zeit auf dem Tische stand, ließen sich nur wenige Bienen sehen. Forel bemerkt noch, daß in jener Zeit die Temperatur auch am Mittag eine angenehme war, daß also nicht etwa eine zu große Mittagshitze die Tiere ferngehalten hätte.

Moderne Dienstmädchen. Die Neuseeländer Dienstmädchen haben sich organisiert, und keine von ihnen wird mehr einen Finger rühren oder ein Engagement antreten, wenn nicht die Dienstherrin die Bestimmungen der „Vereinigung weiblicher Dienstboten" feierlich durch Unterschrift anerkennt. Wie die „Australian Review" berichtet, setzen die Bestimmungen die wöchentliche Arbeitszeit auf insgesamt 68 Stunden fest. Der Dienst beginnt morgens nicht vor 6,30 Uhr und endet Montags, Dienstags, Freitags und Sonnabends abends um 7,30 Uhr. Drei halbstündige Ruhepausen am Tage und eine Stunde Ruhe bewahren die Dienstmädchen vor Ueberanstrengung. Donnerstags und Sonntags endet die Arbeit nachmittags um 2 Uhr; entgegenkommend beschränken die Dienstboten die Pausen an diesen verkürzten Arbeitstagen auf zwei halbstündige Ruhegelegenheiten. Auch erklären sich die Dienstboten bereit, jeden zweiten Sonntag, aber nur nach vorhergehender Ankündigung, zwischen halb sechs und halb sieben nachmittags den Tee zuzubereiten. Am Mittwoch wird bis zehn gearbeitet. Am Sonntagmorgen muß dem Dienstmädchen durch einen zweistündigen Urlaub Gelegenheit zum Kirchenbesuch geboten werden. Als reglementsmäßige volle Urlaubstage sind Weihnachten, Neujahr, Ostermontag usw. festgesetzt. An Urlaubstagen muß die Arbeit gegebenenfalls zum Satze von 1 Mark die Stunde extra bezahlt werden. Demgegenüber bieten freilich auch die neuseeländischen Dienstmädchen ihren Brotherren eine Reihe außerordentlicher Vergünstigungen: sie wollen auch so freundlich sein, bei Auswahl eines Engagements tunlichst jenen Herrschaften den Vorzug zu geben, die die Bestimmungen der Dienstmädchen-Organisation schriftlich anerkennen, sie verpflichten sich auch, ausgenommen am Donnerstag, allabendlich um 10 Uhr zu Hause zu sein, und ihr Entgegenkommen geht sogar so weit, daß sie sich bereit erklären, bei etwaigen Differenzen sich dem Schiedsspruch eines Komitees zu unterwerfen, das aus fünf Mitgliedern der Dienstbotenorganisation besteht.

Reisegedanken eines Milliardärs. In der neuesten Nummer des „Morgen" plaudert Andrew Carnegie über das Thema: „Was eine Weltreise lehrt". Vor allem über die Lebenswerte. Carnegie findet, daß im Grunde sehr wenig dazu gehört, um die Menschen glücklich zu machen. „Haben Sie schon einmal die Lebenswerte vorgenommen," fragt er, „und daran gedacht, wie wenig doch der Millionär mehr besitzt als der Bauer, und wie oft die Vermehrung seines Reichtums nicht sein Glück, vielmehr sein Unglück ist? Was ist die Auslese des Besten, was wir in der Welt essen können? Einfaches Ochsenfleisch, gewöhnliches Gemüse und die beste von allen Früchten: der Apfel; der echte Nektarsprudel, frei für alle aus der Quelle; alles, was unser Menschengeschlecht darüber hinaus ißt und trinkt, ist minderwertig, wenn nicht geradezu schädlich im Vergleich damit. Die Kleidung, die der Mann, oder vielmehr die Frau trägt, wird durch Aufputz immer unbequemer und teurer, und doch ist kein Schmuck so wunderbar, wie eine einfache Blume im Haar, die sich jedes Dorfmädchen anstecken kann, wenn sie sie nur pflückt. Aus allem anderen, womit sich die Frauen noch überladen, quillt nur Unbehagen und Unglück. Wenn wir weiter fragen nach den höheren Genüssen und Annehmlichkeiten des Lebens, so haben wir vor allem die Musik. Aber wo gibt es eine, die an Zauberkraft sich vergleichen könnte mit dem Rauschen der Wogen, die sich an den Felsen brechen, das mächtiger in unserer Seele widerklingt als Orgelton? Oder gibt es eine zartere, feinere Musik als das Murmeln des Bächleins, dessen melancholische Töne die Sinne dessen umschmeicheln, der Sinn und Gemüt besitzt, ihnen zu lauschen; während in den Lüften die Lerche trillert und der Zephir unter den Bäumen seine himmlische Begleitung spielt? Wir geben Vermögen aus für Gemäldegalerien, aber was sind die winzigen gemalten Kopien im Vergleiche mit den großen Originalen: den Bergen und Schluchten, den Strömen und Wasserfällen, den fruchtbaren Feldern, den saftigen Wiesen und der silbernen See? Das sind die kostbarsten Stücke der Welt-Gemäldegalerie . . . Die Natur ist im Grunde genommen wunderbar kommunistisch veranlagt. Gott segne sie dafür! Ein anderer Gewinn aus einer Reise um die Welt ist die Durchdringung mit dem Gefühl, „alle Menschen seien Brüder", von der Einheit der Rasse, das durch Weltreisen die herrlichste Bestätigung erhält. Denn in allen Ländern gilt dasselbe als Tugend, herrschen die gleichen Laster, sind die Menschen in ihren Prüfungen, Freuden und Leiden die gleichen, mögen sie in Benares oder Kioto oder London oder Newyork leben. Wie können wir deshalb uns noch länger abseits halten und im Glauben leben, unser Land und unser Volk sei ein von Gott ausgewähltes? Nein, wirklich nicht! Wir sehen jetzt klarer denn je, daß alle Kinder dieser Erde unter derselben göttlichen Ordnung leben, daß für alle und jeden das Gesetz gilt, daß sich zu allen Zeiten das Höhere aus dem Niederen entwickelt, das Gute aus dem Bösen, und daß sich langsam, aber sicher, die Schlacke vom reinen Golde lostrennt, das alles Schädliche zersetzt und nur bestehen läßt, was den Menschen eine Wohltat ist. Das Gesetz der Entwicklung des Höheren aus dem Niederen kommt durch eine Reise um die Welt nicht ins Wanken. Keine Nation hat das Beste von allem, keine ist ganz bar irgend welcher Vorzüge, und kein Volk oder Stand oder Nation ist so unglücklich, daß es mit irgend einem anderen tauschen wollte. Arbeite jeder an sich, anstatt in übermütigem Chauvinismus sich in seinem eigenen Glanz zu sonnen — —." Es sind nicht eben neue Offenbarungen, die Mr. Carnegie nach seiner Weltreise zum besten gibt, aber es klingt doch manches besonders interessant im Munde eines Dollarkönigs, und man darf dem Manne, der zufällig auch Milliardär ist, das Recht nicht bestreiten, das jedem zusteht, der eine Reise tut: was zu erzählen. Es ist doch schön von einem hohen Herrn, so menschlich mit den Nichtmilliardären zu reden.

Landesbibliothek Oldenburg

in Suez. „Barbarossa", v. Bardeleben, nach Newyork, heute 2 Uhr morgens in Newyork. „Hessen", Nath, von Australien, heute 7 Uhr nachmittags von Marseille. „Therapia, nach Batum, heute in Piräus. „Stambul", nach Genua, gestern in Genua. „Pera", nach Marseille, heute von Neapel. „Galata", nach Genua, heute in Konstantinopel. „Stutari", nach Necolajeff, heute in Nicolajeff.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Moltkefels", Schwarz, heute von Calicut nach Kalkutta. „Neidenfels", Rode, gestern von Madras nach Kalkutta. „Crostafels", Möller, heute von Suez nach Kalkutta. „Rabenfels", Hartzog, heute eink. Eastbourne pass. „Stahleck", Beyersdorff, heute von Hamburg nach Oporto und Lissabon. „Soneck", Schwarz, heute von Lalaja nach Lissabon. „Trautenfels", Gronau, heute ausgehend Dover pass. „Ehrenfels", Kückens, heute eink. Suez passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Cintra", Wiechert, am 15. von Lissabon via Bremen nach Hamburg. „Rotterdam", Schmidt, am 16. in Cardiff.

Kirchliche Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Erntefesttage, den 18. Oktober:
1. Hauptgottesdienst **9** Uhr: Pastor Wilkens.
2. Hauptgottesdienst **10½** Uhr: Pastor Bultmann.
Abendmahlsgottesdienst **3** Uhr: Pastor Schneider.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.)

Garnisonkirche.

Am Erntefesttage, den 18. Oktober:
Gottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Am Sonntag, den 20. Oktbr.: **Kein** Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Am Erntefesttage, den 18. Oktober:
Gottesdienst **10** Uhr: Pastor Dede.
Am Sonntag, den 20. Oktober:
10 Uhr: Gottesdienst. — 11 Uhr: Kinderlehre.
Hilfsprediger Schütte.
4 Uhr: Gottesdienst im Armenhaus zu Tweelbäke.

Kirche zu Ohmstede.

Am Erntefesttage: 9½ Uhr Gottesdienst.
(Kollekte für die ausländische Diaspora.)

Kirche zu Eversten.

Am Erntefesttage: 10 Uhr Gottesdienst.

Kirche in Ofen.

Am Erntefesttage, den 18. Oktober:
Gottesdienst **9½** Uhr, anschließend **Kinderlehre.**
(Kollekte für die Seemannsmission.)

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
I. deutsche Fachabteilung für den Bau von landwirt. Maschinen. Allgem. Maschinenbau, Eisenkonstruktion und Elektrotechnik.
Modernes Laboratorium

Quaker Oats
Quaker Oats kostet nur den dritten Teil des Preises, den man für die gleiche Quantität Fleisch zu zahlen hat, und enthält erheblich höheren Nährwert.
Nur in Paketen; niemals lose!

Wichse die Schuhe nur mit **Galop-Crême Pilo**

Gemeinde Großenmeer.

Die diesjährige Schauung der Gemeindewege in hiesiger Gemeinde findet am

Sonnabend, 2. Nov. d. J.,

statt. Die Wege sind bis dahin in guten, schaufreien Stand zu setzen, die begrenzenden Wasserzüge und Grüppen gehörig aufzuräumen.

Mangelpöste werden gebrüchtet und auf Kosten der Säumigen ausverdungen.

Der Gemeindevorstand:
Wedemeyer.

Vergantung
in
Eversten.

Eversten. Der Landmann H. **Böders** in **Eversten** IV — Marschweg — auf **Kaysers** Stelle läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 9. Novbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Arbeitspferde, Litauer,

fromm u. zugfest, 6 u. 9 Jahre alt,

4 beste Milchkühe,

wovon 3 belegt,

1 Rindquene, mit 1. Preis prämiiert,

3 Kuhrinder,

30 große u. kleine

Schweine, darunter schöne Zuchtschweine,

1 Schafbock,

3 starke Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Jaucheirog, 1 eisernen Pflug, 1 Egge, 1 großen und 1 kleinen Handwagen, 3 Bindebäume, 2 Karren, 1 Staubmühle, 1 Dezimalwage m. Gewichtstücken, 2 Pferdegeschirre, 2 Paar Reepe, 3 Bindebäume, mehrere Wagen- und Kuhketten, Treber- u. Kuhbalzen, 1 Kochkessel, 155 Ltr. fassend, 1 Butterkarne, Harken, Hacken, Forke, Spat., Sensen, Sichel, ferner: mehr. Schränke, Tische, Stühle, sowie viele andere Acker- u. Hausgeräte, auch

mehrere tausend Pfund Heu, mehr. tausend Pfd. Roggenstroh, mehr. tausend Pfd. Haferstroh, 1 größ. Quantum Runkelrüben und 1 größ. Quantum Futterkohl.

Käufer ladet ein
Bernhard Schwarting,
Auktionator.

Zu verkaufen 1 schöner Hund (Dalmatiner). Achternstr. 14.

Immobilverkauf.

Hude. Hausmann **Joh. Reiners Erben** lassen ihren zu Moorhausen und Lemmel belegenen

Grundbesitz

am

Dienstag, den 29. Oktbr.,
nachm. 3 Uhr,

in Claußens Wirtshause zu Moorhausen bei Wüsting nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen wie folgt:

a) die zu Moorhausen an schönster Lage, direkt an der Oldenb.-Bremer Chaussee und nahe beim Bahnhof Wüsting belegene, frühere Pundtsche Landstelle, fast neue, außerordentlich kompl. Gebäude und etwa 30—50 Hektar ertragreiche Grün- und Ackerländereien, in einem Komplex beim Hause belegen,
b) die von W. Finke angekaufte Landstelle, kompl. Gebäude mit etwa 6—10 Hektar Ländereien,
c) mehrere Parz. sehr ertragreiche, an der Chaussee nach Wüsting belegene Strohenwiesen und Moorplacken, in passenden Größen,
d) die Stelle im ganzen oder in beliebiger Zusammenstellung.

Ein Ankauf dieser schönen, an angenehmster Lage belegenen Grundstücke ist mit Recht zu empfehlen.

G. Haverkamp, Aukt.

Verkauf
einer
Wirtschaft.

Eversten. Eine in einem sehr emporblühend., verkehrsreichen, 2 Stat. von der Stadt Oldenburg entfernten Orte (Sommerfrische), sehr günstig belegene größere

Wirtschaft mit großem Tanzsaal und schönem großen Lustgarten

habe ich zum **beliebigen Antritt** unter der Hand **preiswert zu verkaufen.**

Die Wirtschaft wird stark frequentiert, ist **Vereins- und Versammlungslokal** mehrerer Vereine und wird wegen ihrer überaus schönen Lage namentlich auch von Ausflüglern sehr gerne besucht.

Die Gebäude (Wohnhaus nebst Tanzsaal, sowie großes Stallgebäude und Kegelbahn) sind in gutem Zustande. Die Gartenländereien sind bester Bonität.

Ein **großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.**

Gewandte Personen, die über etwas Vermögen verfügen, finden hier eine sichere Existenz.

Kaufliebhaber wollen sich ehestens mit mir in Unterhandlung setzen.

Bernhard Schwarting
Auktionator.

Zu verkaufen Herrenüberzieh., Herrenanz., Mädchenm. usw., gut erh., sow. 1 Waschk. z. Einmauern, sehr billig. Kl. Bahnhofstr. 4 o.

1 Sofa mit großen Sesseln (Plüsch), fast neu, zus. für 100 ℳ zu verkaufen.

Wilhelmstraße 1a.

Donnerschwee. Zu verkaufen 1 Kuhkalb. Wpe. Schellriche.

Motoren
für alle flüssigen Brennstoffe
Sauggasanlagen
für Braunkohle und Anthracit
Dieselmotoren
liefert in bekannter bester Ausführung
Gasmotorenfabrik Deutz
in Köln-Deutz.
Bureau und Reparaturwerkstatt Münster i. W., Bahnhofstr. 37.

Achtung!

Fisch-Verkauf
der Geestemünder Fischgroßhandlung.

Morgen, Freitag, früh von präzise 7½ Uhr ab am Stau großer bedeutender Fischverkauf der Geestemünder Firma.
Es wird ein größeres Quantum angeboten in garantiert bekannt feinster Qualität.

Hochfeinster Schellfisch, 2—4pfündig,		35 ₰	pr. Pfund.
„	do. großmittel,	25 ₰	„
„	do. kleinere,	20 ₰	„
„	mittel Kabliau	30 ₰	„
„	große Jungen	25 ₰	„
„	abgezog. Fischkarbonade	30 ₰	„
„	große Bratschollen	20 ₰	„
„	kleine Steinbutt	50 ₰	„

Bitte wieder um regen Zuspruch.

Immobil-Verpachtung.

Sandhatten. Baumann J. **Dav. Suhrkamp** daselbst läßt

Sonnabend, den 26. Oktbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr,

in J. Steenkens Wirtshause in Sandhatten seine

Baumannsstelle

zum letztenmale zur Verpachtung auf 10—12 Jahre aufsetzen wie folgt:

1. den Rumpf der Stelle, Gebäude, Ackerland b. Hause, auf d. Haferkamp, u. Kamp, plm. zus. 15 Hektar, auch Weiden vor der Marsch, auf dem Steenberg und beim Hause, zus. ca. 4 Hektar, sowie die Rieselwiesen, 2 Hekt.
2. Wiese u. Rinderweiden in Hatternüstting, ca. 6 Hekt.
3. Die Besitzung im ganzen u. auch nach Wunsch in beliebiger Zusammensetzung.

Der Zuschlag soll dann erfolgen.

Pachtliebhaber ladet ein
Hatten. H. Ripken, Aukt.

Zu verkaufen eine fast neue Messing-Hängelampe.
Kanalstraße 1.

Osternburg. Die dem entmündigten Ministerial-Revisor z. D. Wilhelm Johannes Diedrich Kuhlmann, zur Zeit in Wehnen, gehörige, in Osternburg an der Ulmenstraße unter Nr. 20 belegene

Immobil-Besitzung

soll am

Mittwoch, den 23. d. Mts.,
nachm. 4½ Uhr,

in Frohns' Gasthaus, Bremerstraße, zum zweiten Male öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Die Besitzung liegt beim Kriegerdenkmal an schöner Lage, sie ist 21 ar 81 qm groß und eignet sich besonders für einen Privatmann, der angenehm wohnen will und für einen großen Garten Interesse hat.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Georg Maas & Hinrichs.

Groß-Bornhorst. Zu verk. eine schwere **güste Kuh** und ein **Kuhrind,** 1 Jahr alt.
Joh. Hollweg, Tischler.

Für Freitag empfehle:
Hochfeine Schellfische, Rotzungen, Steinbutt, Schollen, Knurrhahn, Karbonadenfisch, Seelachs, Tarbutt, Schleie, Forellen,
ca. 1pfünd. Nordsee-Schellfisch,
— à Pfund 20 Pfg. —
Hochfeine Räucherwaren und Marinaden
in bekannter Güte.

Herm. Braun,
Dänische Fischgroßhandlung,
Oldenburg, Achternstr. 53.

Wegen Erntefest findet keine Unterbrechung statt, alle Fischsorten sind von Donnerstag abend an vorrätig.

Freitag von 10—12 Uhr geschlossen.

Verkauf
eines
Geschäftshauses
in
Oldenburg.

Oldenburg. Ein in Oldenburg **am Markt an bester Geschäftslage** belegenes

Geschäftshaus

habe ich mit Antritt zum **1. Mai** d. J. zu dem **billigen Preise** von 55 000 ℳ unter der Hand zu **verkaufen.**

Das **Haus** befindet sich in bestem baulichen Zustande, ist **dreistöckig** und enthält einen **großen Laden** mit **genügenden Lagerräumen,** sowie **2 große Etagenwohnungen.**

Es ist eine **Anzahlung von nur 5000 ℳ** erforderlich, und können **50 000 ℳ auf längere Jahre zu 4 Prozent Zinsen** stehen bleiben.

Der Ankauf kann sehr empfohlen werden.

Kaufliebhaber wollen sich **ehestens** mit mir in Unterhandlung setzen.

Bernhard Schwarting,
Auktionator.

Wegen Umbau zu verkaufen 1 groß. gut erh. **Sparherd** und 1 **Viehkessel,** bill. Näheres **Kurwickstraße 3.**

Bauplatz

v. Garten Kriegerstr. 10, nahe d. Bahn, z. vk. Näh. Kriegerstr. 13.

Wegen Umbau

1 starke Haustür mit Rahmen,
5 verzierte Granitsteine,
2 vollständige Schaufenster
verkaufe billigst.

W. Stolle, Schüttingstr.

Eversten. Ich habe eine in nächster Nähe von Oldenburg belegene, gutgehende

Bäckerei

mit nachweislich bestem Umsatz mit möglichst baldigem Antritt zu verkaufen oder zu verpachten.

Bernhard Schwarting
Auktionator.

Frauen!

Regelstörungen u. s. w. beseitigen sofort meine **Spezial-Tropfen.** Garant. unschädl. Gewissenhaft von Apotheker hergestellt. Best. Cert. Vib. pr. dest. spec. mod. par. **Preis 5 Mk. Chemisches Laboratorium Prosper. Swinemünde.** Für Ihr ausgezeichnetes Mittel danke ich Ihnen bestens und werde ich selbiges in Bekanntenkreis. auf das wärmste empfehl. schreibt am 2. Oktober 07 Herr **J. Z.** Kaiserl. königl. Staatsbeamter in J.

Zu verkaufen ein kl. Dauerbrenner, ein Badeofen m. Kohlenfeuerung und ein gr. Küchenherd, letzterer für Gastwirtschaften und Hotels geeignet.
Evangel. Krankenhaus.

Ein gut erhaltenes **Sofa** billig zu verkaufen. **Kurwickstr. 25.**

Zu verkaufen ein **Terrier.**
Oldenburg, Mühlenstr. 6.

Bullenkalb zu verkaufen.
Henjes, Artillerieweg.

Zu kaufen gesucht 12—15 Scheff. **gute Eßkartoffeln.** Off. mit **Preis** unter S. 46 an die Exp. ds. Bl.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr. **H. Unger, Gummiwarenfabrik,** Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht
auf ein neues Haus Brandkassentaxat 18000 ℳ **3500 ℳ** nach voreingetragenen 12000 ℳ. Off. u. S. 6 an die Exped. d. Bl. erb.

Beamter sucht ein Darlehn von 500 **Mk.** Anerb. u. S. 960 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen ges. 1500 ℳ gegen absolute Sicherheit u. 6 % Zins. Off. u. S. 40 an die Exp. d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf ein Geschäftshaus (inn. Stadt) **5000 Mark** auf Hypothek gegen gute Zinsen. Offerten u. S. 37 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Elsfleth. Anzuleihen gesucht 6000 ℳ und 2000 ℳ auf feinste Hypotheken. Off. sof. erb.
H. Fels,
amtl. Auktionator.

Zu verleihen.

Zu belegen

zum 1. November d. Js. gegen gute Hypotheken 2×10,000 ℳ 5000 ℳ und 2×3000 ℳ zu 4, 4½ und 5% Zinsen.

Georg Schwarting,
Oldenburg - Eversten, Hauptstr. 9. Fernspr. 238.

Landesbibliothek Oldenburg

Ovelgönner Viehmarkt

Mittwoch, den 23. Oktober.

Der Gemeindevorstand.

Für Damen und Mädchen

empfehle eine große Auswahl von Unterzeugen, Strümpfen, auch für Kinder, woll. Leibbinden, Reform-, Kleider-, Küchenschürzen, Zwischenröcke, Korsetts, haltbar, bequem und in besten Formen, Strumpfhalter ꝛc. in bester Ware sehr billig.

A. Hanel, Hoflief.

Konservenfabrik nahe Hamburg sucht **2000 Ztr. Brennereikartoffeln,** möglichst stärkehaltig, zu kaufen. Offerten unter **H. B. 1149** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Wir empfehlen uns zur Annahme von Depositengeldern, die wir je nach Kündigungsfrist bis zu 4% p. a. verzinsen, sowie zur Eröffnung von provisionsfreien Scheck-Konten.

Zu Kapitalanlagezwecken halten wir einen Bestand in verschiedenen 4½%igen und 3½%igen mündelsicheren Wertpapieren, deren Erwerb sich gegenwärtig empfehlen dürfte.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen bringen wir unsere Bankgewölbe in empfehlende Erinnerung.

Die Bezahlung der Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Rechnungen kann kostenlos durch unsere Kasse erfolgen.

Soweit der Vorrat reicht, sind wir Abgeber von

4% Dänischen Inselstift Kassen-Oblig. à 93¼% netto
4% Jütländischen Pfandbriefen à 93,40% netto
4% Kopenhagener Pfandbriefen à 92,90% netto

— **sämtlich in Dänemark mündelsicher** —.

Oldenburgische Landesbank

nebst Filialen.

Verkauf zurückgesetzter Tafelservice

für 12 Personen, ca. 74—78 Teile.

-- Statt 50—150 Mark --
-- jetzt 35—100 Mark. --

Siehe Schaufenster.

G. Brandes, Langestrasse 41.

Neu eröffnet!

Wetjen's Etablissement,

Nadorst.

Tier-Park.

Sonntag, den 20. Oktober d. J.:

Einweihungs-Ball.

Sehenswert dekorierter Saal.

Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**

— **Im Tierpark:** —

Ziegengespann zum Gratisfahren der Kinder.

Ein geehrtes Publikum erlaube mir ergebenst einzuladen.

H. Fischer.

Kapitalisten

erhalten jederzeit kostenfreien Nachweis guter 4 bis 5%iger Hypotheken.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. Fernsprecher 238

Zu verk. 2 Paar holl. **Riesen-Kaninchen,** ½ J. Bürgereschstr. 2.

Verloren.

Vermisse seit einigen Tagen eine **schwere, junge, fette Kuh;** dieselbe ist am rechten Vorderblatt mit T. S. angeschnitten. Dem Auskunftgeber sichere ich eine Belohnung zu.
Theod. Schröder, Sandfeld.

BESTER-MAGENLIKÖR! Prämiirt auf allen beschickten Fach- u. Welt-Ausstellungen.

Greve-Stirnberg's

ERFUNDEN u. EINGEFÜHRT 1859

Alter Schwede, Bonn a/Rh.

Verloren am Mittwochabend auf Bahnhof Oldenburg v. ein. Dam. **1 Portem.** m. Inh. Bitte abzugeb. g. Bel. **Ziegelhofstr. 76.**

Miet-Gesuche.

Zum 1. Nov. 1 **Wohnung,** w. möglich mit Garten u. Stall im Preise von 200—300 ℳ. Off. unter S. 39 an die Exp. d. Bl.

Gesucht **zwei möbl. Zimmer** mit voller Pension in möglichst ruhiger Lage. Off. m. Preisang. u. S. 44 a. d. Exp. d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht zum 1. Nov. **Wohnung,** Preis 200—300 ℳ. Off. u. S. 32 an die Exp. d. Bl.

Gesucht z. 1. April od. Mai **freundliche Oberwohnung,** 7 bis 8 Räume. Haarenstr. 46.

Gesucht ein größeres od. zwei kleine Zimmer, pass. f. Bureauzwecke. Offerten mit Preisang. unter S. 4 an die Exp. d. Bl.

Laden

mit Kabinett oder zwei zu Bureaus geeignete Räume an guter Lage der Stadt zu mieten gesucht.

Offerten unter S. 34 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Zu verm. 2 eventl. 3 größere **Zimmer.**
Julius Mosenplatz 4 (Erdgesch.).

Zu verm. **1 freundl. Oberwoh.** a. d. Herm.-Straße (Osternbg.) für 1 kl. Familie. Näheres **Kurwickstraße 3.**

Zum 1. Nov. umständeh. kl. Oberwohnung. Eisenstraße 8.

Habe zu November d. J. eine

schöne große Unterwohnung

an der Kastanien-Allee nebst großem Garten zu vermieten.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. Fernspr. 238.

Wohnung z. 1. Nov. z. verm., groß. Gart. Ofenerchaussee 3.

In meinem Neubau, Ecke der Alexander- und Lambertistr., an 3 Straßen belegen, ist ein

schöner Eckladen

mit 2 Schaufenstern zum 1. Mai 1908 zu verm. Etwaige Wünsche können noch berücksichtigt werden.
Gust. Büsing.

Laden an best. Lage

ev. mit Einrichtung, z. 1. Nov. oder früher zu vermieten. Näheres Staustr. 22, links.

Die 1. Etage

Langestr. 73
ist zum 1. Novbr. zu vermieten. Näheres Staustr. 22, links.

Die 2. Etage

Langestr. 73
ist zum 1. Novbr. zu vermieten. Näheres Staustr. 22, links.

Große
Werkstättenräume
Langestr. 73
pr. sofort oder 1. Nov. zu verm. Näheres Staustr. 22, links.

Frdl. mbl. **St. u. K.** Sonnenstr. 2.

Zu verm. frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** auch v. f. Abgeordn. Donnerschweerstr. 52 I.

Logis f. j. Mann. Georgstr. 6.

Zwei **elegant möbl. Zimmer** zu vermieten.
Achternstr. 48, Eing. Schüttingstr.

Freundl. Logis. Haarenstr. 4.

Zum 1. November frdl. möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten, parterre. Sophienstr. 1a.

Frdl. **Logis** f. 2 j. Leute. Bergstr. 2.

Zu verm. möbl. **Stube und Kammer.** Rebenstr. 22.

Pensionen.

Junger Mann sucht volle **Pension.** Offerten mit Preisangabe unter S. 41 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellen-Gesuche.

Ich suche zum 1. Nov. für mein Hausmädchen, das 4 Jahre bei mir diente, eine passende Stellung, am liebsten nach auswärts. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter S. 21 an die Expedition d. Bl.

Osternburg. Junger Landwirt, Mitte der 20er Jahre, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, eine Stelle als

Verwalter u. selbständiger Leiter einer größeren Landwirtschaft

zum 1. Mai 1908.
Schriftliche Offerten erbeten.
Georg Maas & Hinrichs.

Ges. für einen alten alleinst. Mann eine **Stelle als Bote.** Off. unter S. 36 an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen,
19 Jahre alt, sucht auf möglichst bald Stellung in einem landwirtschaftlichen Haushalt, Fam.-Anschluß und etwas Gehalt erwünscht. Offerten unter J. B. postlagernd Sandkrug.

Suche Stellung auf Nov. od. früher für gut empf. 24j. Mädch. Suche ordentliche Mädchen für bess. Restaurant, Lohn b. 75 Tlr. Mädchen für Küche und Haus, junges Mädchen, welches kochen kann, in feine Landwirtschaft b. Elsfleth. **Frau Emma Graf,** Stellenverm., Markthalle.

Empfehle 5 Großknechte, 10 Futterknechte bis Mai 1908, Milchfahrer, Melker, landw. Arbeiter, Hausknechte, 5 Kutscher, Fahrknechte, 25 Erdarbeiter, Haushälterin vom Lande. Fritz Diederichs. Stellenverm., Bremen, Jakobistraße 18.

Offene Stellen.

Männliche.

Feigenhof b. Rastede. Suche baldigst einen tüchtigen soliden

Knecht.
Karl zur Windmühlen.

Gesucht auf sofort ein

Geselle

für meine Schmiede u. Schlosserei, sowie ein **Lehrling.**
Wilhelm Kunst, Zetel.

Gesucht auf sofort ein

Fahrknecht.
J. Meier, Schweiburg.

Für das Kontor einer größeren Fabrik, Nähe Oldenburgs, wird zum baldmöglichsten Antritt ein tüchtiger jüngerer

Kontorist

mit guter flotter Handschrift gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter S. 45 an die Exp. d. Bl.

Rodenkirchen. Suche zum 1. November eventl. 1. Mai 1908

1 Lehrling

für meine **Bäckerei** unter sehr günstigen Bedingungen.
Herm. Janßen,
H. G. Buvogel Nachfolger.

Für unser Eisenwarengeschäft und Aussteuermagazin suchen wir per bald oder 1. April 08

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Station außer dem Hause. Vergütung monatlich ℳ 20.00.

Uhlhorn & Siegismund,
Heppens.

Gesucht per sofort ein jüngerer

Hausbursche,

zum 1. Nov. ein tüchtiges, zuverlässiges

Hausmädchen

gegen gutes Salär.

Café Krey.

Abonnentensammler

gesucht. Zu melden Sonntags, vorm. 8—12 Uhr.
Oldenburg, Kurwickstr. 11, oben.

Tücht. **Schuhmachergef.,** dauernd. Arbeit. **H. Winter,** Steinweg 27.

Genossenschaft sucht Verbindung mit tüchtigen, vertrauswürdigen **Vertretern.** Off. u. L. L. 6338 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Auf sofort gesucht ein

Laufjunge

von 12—14 Jahren.
Dora Fischer, Langestr. 46.

Lebensstellung.

Jüngerer Herr mit einer Einlage von 15—20 000 **Mk.** gesucht zur Leitung einer Bremer Filiale eines kaufm. auswärtigen Geschäftes; angenehme leichte Position. Kapital wird bei eventl. Austritt ausgezahlt. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **C. 3323** an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Expedition, **Bremen.**

Wir suchen auf sofort oder später einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Schulzesche Hofbuchhandlg.
(Rudolf Schwartz),
Oldenburg.

Hankhausen. Suche auf sofort **einen Stellmachergesellen** auf dauernde Arbeit.
Eilert Küpker.

Bad Zwischenahn. Auf Ostern

1 Lehrling

gesucht.
D. Arntjen, Schuhmachermstr.

Gesucht auf sofort mehrere

Schneider.
A. Henneke, Grünestraße Nr. 2.

Gesucht ein kleiner **Knecht,** der mit Fuhrwerk umzugehen versteht, zu Anfang Novbr. Lohn 3—400 ℳ. **B. Weser,** Bäckermstr., **Geestemünde,** Wilhelmstr. 14.

Redegewandter Herr

zur Empfehlung eines Gebrauchsartikels bei hiesiger Stadtkundschaft für einige Wochen gegen gute Vergütung gesucht.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Eversten. Gesucht einige tüchtige

Zimmergesellen.
W. Mehrens.

Esenshamm. Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft suche zu Ostern oder früher einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Th. von Lienen.

Gesucht zum 1. November ein

junger Mann

von 15 bis 17 Jahren für leichte Arbeit.
Näheres Sophienstr. 1a. o.

Lehmden b. Hahn. Gesucht zum 1. Novbr. ein **Knecht** von 16—18 Jahren. **H. Spille.**

Gesucht

1 Bäckergehilfe

und zu Ostern oder Mai

1 Lehrling.

Bäckermeister **Bodemann,** äuß. Damm 3.

Lehrling und Volontär für mein Kolonialwar.-Geschäft. Freie Station. Günst. Beding.
Herm. Hölbe, Vegesack.

Auf sofort ein tüchtiger

Möbeltischler.

J. D. Freese, Hoftischlermeister, Mühlenstr 4.

Moordorf bei Altenhuntorf. Gesucht krankheitshalber ein

kleiner Knecht

zum 1. November.
Hinrich Haye.

Weibliche.

Gesucht für ein Hotel nach auswärts ein erfahr. **Mädchen.** Näheres **Haarenstr. 59.**

Suche sofort od. bis 1. Jan. ein nicht zu junges besseres

evangelisches Mädchen,

welches die gute bürgerliche Küche selbständig kochen kann, die Behandlung der Wäsche versteht und die Federviehaufzucht besorgt. Milch geht zur Molkerei. Gehalt 300 Mk. Auf Wunsch Familienanschluß.
Frau **v. Ohlen,**
Falkenhagen b. Rischenau, Lippe.

Zum 1. oder 15. November können noch

2 junge Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, **Küche** u. **Haushalt** erl., schl. um schl.
Bremen, Weserlust.

Hude. Gesucht auf sofort od. 1. Nov. ein **Mädchen,** welches 1—2 Kühe melken und Haus- u. Gartenarbeit übernehmen muß.
Joh. Maas.

Gesucht

für einen Haushalt **nach Bremerhaven** ein tüchtiges sauberes

Dienstmädchen.

Zu melden bei Frau Gertrud **Stehnke,** Achternstr. 53, Oldenburg.

Suche gl. u. 1. Nov.: tücht. **Mädchen f. Küche u. Haus, Zimmermädch., Waschm.,** 25 ℳ Mon. **J. Hoting, Stellv., Baumgstr.**

Zum 1. Nov. 1 ordentl. **Stubenmädchen. Staugraben 1.**

Suche ein Fräulein

für Laden und Haushalt, eventl. solches, welches sich darin ausbilden will, mit Fam.-Anschluß.
L. C. Meinders,
Bäckerei und Konditorei,
Nordseebad Norderney.

Ges. **Frau** z. Flicken **u.** Ausbe... Wo? sagt die Filiale, Langestr. 2...

Golzwarden. Gesucht zum 1. Mai 1908 für einen größeren landwirtschaftl. Haushalt ein erfahrenes

junges Mädchen

gegen Gehalt und bei Famil.-Anschluß. Näheres durch
C. tom Dieck, Rechnungsstlr.

Gesucht sof. od. Nov. **Mädchen** von 14—16 Jahren.
Frau Grave, Achternstr. 1...

Oldenburg. Umständehalber gesucht ein

Hausmädchen

gegen hohes Gehalt zum 1. Nov. oder später.
Graf Anton Günther.

Gesucht **Mädchen** von 14 bis 16 Jahr. b. 2 ält. Leuten. Off. unter 602 Filiale, Langestr. 2...

Gesucht zum 1. November ein

junges Kindermädchen

bei 2 Kindern von 3 u. 6 Jahr.
Frau Richter Brandes,
Bremen, Kaiserstraße 1 II.

Gesucht zum 1. Nov. ein

sauberes Mädchen.
W. Heitmann Ww.,
Lambertistraße Nr. 10.

Gesucht z. 1. Novbr. 2 tücht. **Hausmädchen** n. Elsfleth. ... 70 T. Nchzfr. Klävemannsst. 2...

Ostiem (Jeverl.). Gesucht auf sofort oder später ein

junges Mädchen

für Haushalt und Laden und aushilfsweise für Gaststube. Familienanschluß.
Fritz Haschen.
Fernspr. 343, Jever.

Gesucht 2 Verkäuferinnen
auf kurze Zeit zum Verkauf von Hüten u. Mützen.
W. Cordes Haarenstr. 5.

Gesucht zum 1. November ein

besseres junges Mädchen

bei Kindern von 2½ und 5 J. für den ganzen Tag.
Frau **Jung,** Achternstr. 32.

Tüchtiges Mädchen
gesucht zum 1. Nov.
Näheres Filiale Langestr. 20.

Ges. z. 1. Nov. zuverl. **Stundenfrau od. Mädch.** Blumenstr. 2...

Gesucht Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann.
Ritterstraße 7 II.

Lehrmädchen
gesucht für Laden und Kontor.
Carl Wenzel,
Seifenfabrik.

Osternb. Ges. z. 1. Nov. od. sp. ein **Mädchen. C. Mehrens,** Torfplatz.

Gesucht auf möglichst bald ein **jüngeres Mädchen** für häusliche Arbeiten. Meinardusstraße 1.

Einzelner Herr auf dem Lande sucht z. Führung des Haush. ein

junges Mädchen.

Offerten unter S. 27 an die Expedition d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Landwirtschaftliche Beilage
der Nachrichten für Stadt und Land.

№ 42. Oldenburg, Donnerstag, den 17. Oktober 1907. III. Jahrgang.

Inhalt: Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Fleischfuttermehl oder Futterfischmehl? — Besteht ein Bedürfnis für den Anschlag der Fleischpreise in den Fleischerläden? — Ueber Kopfdüngung mit Thomasmehl zu Roggen. — Kleine Mitteilungen. — Landwirtschaftlicher Fragekasten.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Joh. Huntemann, Wildeshausen.

Aus dem Lande, 15. Oktober.

Die Witterung der letzten Woche

war völlig unnormal für diese Zeit. Wir haben so warme Tage gehabt, wie wir solche in diesem Sommer nicht zu verzeichnen hatten, ja, sogar stellenweise hatten wir Gewitter. Unter dem Einfluß der großen Wärme ist denn auch das Wachstum der Spätfrüchte außerordentlich gut gewesen. Die Zwischenfrüchte, Lupinen, Serradella, Stoppelrüben, sind ganz erheblich gewachsen, so daß alles noch recht gut wird. Auch die Kohlarten sind noch in letzter Zeit gut gediehen, namentlich Kopf- und Blumenkohl. Von letzterem ist die Sorte Frankfurter Riesen für unsere Verhältnisse die beste.

Die Aussaat des Roggens

ist jetzt größtenteils, soweit die Anbauflächen in Betracht kommen, unter den günstigsten Bedingungen vor sich gegangen. Ueberall ist so viel Regen oder Tau gefallen, daß die Saat gut auflaufen konnte. Die Unsitte, schon Anfang September Roggen zu säen, wie es leider noch mehrfach auf der hohen Geest vorkommt, rächt sich in diesem Jahre schwer. Der Schreiber dieses sah Roggen, der schon ungefähr gemäht werden konnte, so stark hatte er sich bestockt. Man sagt gewöhnlich: Der Roggen arbeitet sich zu sehr aus. Die riesige Wärme im September und Anfang Oktober hat den früh gesäten Roggen zu stark gefördert im Wachstum. Auf den Feldern, wo Roggen nach Hafer gesät ist, macht sich der aufgelaufene Hafer breit und behindert den Roggen, weil er sich rascher die Nährstoffe aneignen kann, als der Roggen.

Das späte Abmähen der Wiesen,

um eventuell noch einen dritten Schnitt zu gewinnen, ist in Gegenden mit Rieselwiesenanlagen auf den besten Stücken derselben oft gang und gäbe. Es ist aber verkehrt, die Grünländereien nackt und bloß in den Winter zu bringen. Solche Wiesenflächen halten den Kahlfrost nicht aus, namentlich wenn dazu noch sehr humoser oder anmooriger Untergrund vorhanden ist. Die natürliche Folge ist, daß im nächsten Jahre massenhaft Binsen (Rüschen) statt der Gräser und eine Menge tiefwurzelnder Wiesenunkräuter erscheinen. Also auch hier ist der Geiz die Wurzel alles Uebels. Ebenso ist es verkehrt, noch jetzt den jungen Klee zu mähen. Das Abweiden verträgt er dagegen noch sehr gut.

Die Mäuseplage

macht sich auf vielen Feldern in erschreckender Weise bemerkbar. Merkwürdigerweise zeigen sich jetzt auch die Feldmäuse stark in den Klee- und Roggenfeldern der Geest. Bei dieser Gelegenheit sei auf die natürlichen Feinde der Mäuse, Wiesel und Eulen, sowie auf Bussard und Sturm- oder Rüttelfalk, aufmerksam gemacht. Es gibt viele Jäger, welche den Rüttelfolk noch aus Unkenntnis als Finkenhabicht abschießen. Wenn auch der Bussard hin und wieder mal ein junges Häslein schlägt, so ist doch sein Nutzen so groß, daß er auf keinen Fall ein Opfer der Mordlust des Menschen werden darf. Die übrigen Falken, die jetzt auf der Wanderschaft sind, kann ein geübter Naturbeobachter leicht vom Turmfalk unterscheiden.

Die Aberntung der Wurzelfrüchte

ist in vollem Gange. Wenn man die Runkelrüben von den Blättern befreit, so liegen die Rüben oft noch lange in Reihen auf dem Felde aufgestapelt. In dieser Zeit aber sind Nachtfröste nicht selten, auch wenn es am Tage warm war. Die Runkelrüben vertragen aber, wenn sie vom Laube entblößt sind, keinen direkten Frost und werden sicher, wenn sie in Mieten in beschädigtem Zustande aufgestapelt werden, faulen und sich gegenseitig anstecken. Es ist also das Beste, die Runkelrüben gleich in bekannter Weise in Mieten zu legen und sehr leicht mit Stroh zuzudecken. In späterer Zeit wird dann die ganze Bedeckung für den Winter gegeben. Ebenso macht man es mit den Kartoffeln. Wenn man schon jetzt die Kartoffelmieten so stark einhüllt, wie es die strengste Winterkälte erfordert, dann kann man sicher damit rechnen, daß die meisten Kartoffeln verfaulen, oder wie das Volk sagt, daß sie sich „sticken". Ebenso sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in jedem Jahre neue Kartoffelgruben genommen werden müssen, weil die Pilze, namentlich der Naßfäulepilz, sich in der Erde sehr lange halten und so fortdauernd neue Infektionen erzeugen können. Bei allen Wurzelfrüchten gebrauche man die Vorsicht, daß man dieselben nicht beim Ernten verletzt, also auch nicht quetscht. Ebenso muß eine Wurzel unbedingt faulen, wenn das Laub so tief abgeschnitten ist, daß alle Möglichkeit, im nächsten Frühjahr ausgrünen zu können, benommen ist. Daher ist es also auf alle Fälle verkehrt, halbe Wurzeln ohne „Kopfende" mit in die Miete zu bringen. Die Futterwurzeln sind in diesem Jahre durchweg nicht sehr groß geworden, weil sie viel Wärme zum Gedeihen nötig haben. Die Wurzelfliege hat arg gehaust, das sieht man sogar auf Gemüseausstellungen. Neuerdings wird behauptet, daß unsere Futterwurzel, die Möhre oder Mohrrübe, ein Gift enthalte, welches in größeren Mengen schädlich auf die Haustiere einwirken könne. Unsere Landwirte befürchten dies erfahrungsgemäß nicht, da die Mengen nicht so groß sind, die verfüttert werden, und es für viele Tiere gut ist, wenn sie von den lästigen Spulwürmern befreit werden. So gedeihen junge Pferde ausnahmslos gut, wenn sie Futterwurzeln als Beifutter erhalten, ebenso Rinder. Daß einseitige Ernährung mit Futterwurzeln verkehrt ist, wußten unsere Vorfahren schon, indem sie sagten: „Alleen mit Wutteln foort wi de Keu datt Ruge ut'n Pantzen."

Die Kartoffelernte

ist größtenteils vorbei. Es sind in diesem Jahre verschiedene neuere Maschinen in Anwendung gekommen. Z. B. erhielten wir Nachricht, daß eine von der Firma Bergmann, Maschinenfabrik in Goldenstedt, vertriebene Maschine gut gearbeitet hat. Solche Maschinen sind indes für die meisten Landwirte zu teuer, da der Kartoffelbau bei uns nicht große Ausdehnung hat. Selbst in den Moorkolonien Hollands, wo doch dem Kartoffelanbau in bezug auf Fläche die größte Rolle zugeteilt ist, hat man noch keinen ausreichenden Gebrauch von Kartoffelerntemaschinen gemacht, weil die bisherigen Systeme nicht befriedigten. Die Maschinengenossenschaften haben vieles für sich, aber auch sehr vieles gegen sich. Der Schreiber dieses hat in Holland über eine solche Genossenschaft Auskunft erhalten. Das Schlimmste ist immer, daß das Schmieren vergessen wird und bei vorkommenden Schäden will keiner für diese aufkommen. Wir müssen allerdings zugeben, daß mancher Mittel- und Kleinbetrieb schon heute viel zu stark mit dem Maschinenkonto wegen Mangel an menschlichen Arbeitskräften belastet ist.

Der Winter steht vor der Tür.

Wir müssen uns jetzt bald auf das Aufstallen gefaßt machen und alle Vorbereitungen dafür treffen, den Milchkühen, die nachts draußen bleiben, sind Decken umzugeben. Die jungen Pferde und Kälber sind am empfindlichsten gegen nächtliche Kälte. Man sieht's am Tage sofort an den trüben Augen. Daher müssen diese am ersten aufgestallt werden. Gras ist auf den besten Weiden noch in genügender Menge vorhanden.

Die Weideergebnisse der Geest

sind auch in diesem Jahre wieder sehr befriedigend gewesen. Namentlich ist dies dort der Fall, wo den Weiden kein einziger Nährstoff fehlte und phosphorsaurer Kalk in der natürlichsten Weise im jungen saftigen Grase dem Rindvieh zur Verfügung stand. Ganz besonders gut sind die Weideergebnisse dort, wo Vorratsdüngungen mit Phosphorsäure gegeben ist. Es wäre gut, wenn manche Weidenbesitzer zunächst einmal so weit kämen, daß sie genau feststellten, was die Weide im Sommer leistete. An der Hand des festgestellten Auftriebs- und Abtriebsgewichts könnte man wertvolles Material für die Praxis gewinnen.

Die Hühner

sind z. Zt. in der Mauser. Die Eierleger sind selten, doch sind die frühen Kücken jetzt gute Eierproduzenten. Die mausernden Tiere sind jetzt gut zu füttern, also eiweißreich. Das größte Uebel auf dem Bauernhof ist das, daß die Hühner so viel neuen Roggen fressen. Wir haben auf die Unbekömmlichkeit dieser Körnerfrucht wiederholt hingewiesen. Wenn den Tieren reichlich Hafer bezw. Buchweizen zur Verfügung steht, fressen sie das schädliche Futter nicht.

Der Obstmarkt

kommt heute doch zu Stande. In obstreichen Jahren wird er sicher stark beschickt werden und sowohl für Käufer wie Verkäufer von Nutzen sein. Die Obstausstellungen wirken in jeder Beziehung belehrend und fördernd.

Fleischfuttermehl oder Futterfischmehl?

Hierüber schreibt L. Danger-Neuhof in der Ill. Landw. Zeitung:

Ist es vorteilhafter, Fleischfuttermehl oder Fischfuttermehl zu verfüttern?

Für die seit Jahrzehnten bewährte Verfütterung von Fleischfuttermehl kommen hauptsächlich in Betracht:

Südamerikanisches Fleischfuttermehl, hergestellt aus Rückständen bei der Fabrikation von Fleischextrakt am La Plata (Liebig-Kemmerich) und

Nordamerikanisches Fleischfuttermehl, hergestellt aus Rückständen in den großen Schweineschlächtereien Nordamerikas.

Das südamerikanische Fleischfuttermehl enthielt bisher durchschnittlich rund 85 Prozent Protein und Fett, hatte eine gelblich graue Farbe und besaß einen ziemlich scharfen Geruch, während das nordamerikanische Fleischfuttermehl meistens mit einem Gehalt von mehr als 90 Prozent Protein und Fett herauskommt und sich durch eine schöne hellgelbe Farbe, sowie durch einen angenehmen brotartigen Geruch auszeichnet.

Von dem südamerikanischen Mehl kommen alljährlich recht bedeutende Mengen an den Markt, die schlank Aufnahme finden, während Nordamerika nur hin und wieder kleine Posten von einigen tausend Zentnern liefert, da der weitaus größte Teil der Produktion in Nordamerika selbst verbraucht wird.

Die natürliche Folge hiervon ist, daß Nordamerika für die zum Export gelangende Ware recht hohe Preise fordert, und so konnte es kommen, daß das nordamerikanische Fleischfuttermehl zeitweise 1,50 bis 2 ℳ für den Zentner teurer war als das südamerikanische Fabrikat.

Ob ein großer Unterschied in der Ausnutzung der beiden Mehle bei der Verfütterung besteht, ist schwer zu sagen. Es mag wohl sein, daß der Verdaulichkeitsgrad des nordamerikanischen Fleischfuttermehles von 98—99 Prozent von dem bisher in den Handel gebrachten südamerikanischen Fleischfuttermehl nicht ganz erreicht wird. Jedenfalls werden beide Fleischfuttermehle von den Tieren sehr gern gefressen.

Nun stellt die Kemmerich-Kompagnie neuerdings Fleischfuttermehl nach einer neuen Methode her, die sie instand setzt, ein Mehl von schöner gelber Farbe, von angenehmem Geruch und mit hohem Gehalt zu liefern. Die Analyse der letzten Partie ergab den sehr hohen Gehalt von 91,30 Prozent Protein und Fett, so daß nunmehr ein Qualitätsunterschied zwischen dem südamerikanischen Fleischfuttermehl „Kemmerich" und dem nordamerikanischen Fabrikat kaum noch besteht.

Als Ersatz für Fleischfuttermehl kommen seit wenigen Jahren Fischrückstände, die bis vor kurzer Zeit nur zu Düngungszwecken als „Fischguano" in den Handel gebracht wurden, in den verschiedensten Qualitäten an den Markt.

Da besonders Schweine dieses Fischmehl gierig aufnahmen, so stellte sich danach bald eine starke Nachfrage ein, und um dieser Nachfrage zu genügen, verwandelten sich große Mengen Fischguano „über Nacht" in Futterfischmehl.

Der Gehalt der verschiedenen Sorten schwankte aber ebenso wie das Aussehen und der Geruch, und da weder die Importeure noch die Zwischenhändler sich auf feste Gehaltsgarantien einlassen wollten, so mußte der Landmann, wenn er Fischmehl forderte, eben das nehmen, was ihm geliefert wurde.

Ein brauchbares Futterfischmehl soll in der Regel 55 bis 60 Prozent Protein und nicht über 2 Prozent Fett enthalten. Ein höherer Fettgehalt ist für Masttiere schädlich, weil er entschieden nachteilig auf die Beschaffenheit des Fleisches der Schlachttiere einwirkt. Die Milch der mit Futterfischmehl gefütterten Kühe nimmt einen tranigen Geschmack an.

Es werden aber Fischmehle angeboten, die 6 bis 8, ja bis 14 Prozent Fett enthalten. Auch sind Fälle bekannt geworden, in denen man Fischmehl mit gemahlenen Austernschalen, mit Sand und anderen Zusätzen verfälscht hat.

Da konnte es denn nicht ausbleiben, daß das Futterfischmehl seine fast zu schnell gewonnene Beliebtheit allmählich wieder einbüßte. Man ist inzwischen zu der Ueberzeugung gekommen, daß man den Wert des Fischmehls überschätzt hat, glaubt auch, mit der Verfütterung von Fischmehl manchmal Krankheiten in die Ställe eingeschleppt zu haben, was bei der Verfütterung von bestem Fleischfuttermehl wohl kaum vorgekommen sein dürfte. Man sieht auch ein, daß das Fischmehl im Verhältnis zum Fleischmehl, nach dem Gehalt bewertet, viel zu teuer ist, denn es ist wohl zu berücksichtigen, daß den 90 Prozent Protein und Fett im Fleischmehl selten mehr als 60 Prozent Protein im Fischmehl gegenüberstehen. Und das Fett im Fischmehl sollte man überhaupt nicht bezahlen, denn auf dessen nützliche Wirkung wird ja gar nicht reflektiert; im Gegenteil: je weniger Fett darin steckt, desto besser ist es.

Nun sagt man zwar, Fischmehl enthält mit 8 Prozent doppelt so viel Aschebestandteile als Fleischfuttermehl, deshalb sein ein höherer Preis gerechtfertigt. Aber wo es dem Futter an phosphorsaurem Kalk fehlen sollte, kann man diesen billiger ersetzen. In vielen Fällen kann man bei Kalkmangel mit Zusatz von billiger geschlämmter Kreide sehr wohl auskommen.

Jedenfalls dürfte der Rat gerechtfertigt sein, in vielen Fällen dem Fleischfuttermehl den Vorzug vor Futterfischmehl zu geben. Wer Futterfischmehl bevorzugt, sei vorsichtig und lasse sich die Reinheit der Ware und einen Fettgehalt von höchstens 2 Prozent garantieren.

Besteht ein Bedürfnis für den Anschlag der Fleischpreise in den Fleicherläden?

In letzter Zeit ist das Verlangen, daß die Fleischer die von ihnen geforderten Fleischpreise in deutlich erkennbarer Weise in ihren Läden zur Kenntnis des kaufenden Publikums bringen sollten, immer allgemeiner geworden, und in Bayern und Sachsen, sowie in einigen thüringischen Städten sind dahingehende Polizeiverordnungen seitens der betreffenden Stadtverwaltungen erlassen worden. Dieses Vorgehen hat aber zumeist den heftigen Widerstand der Fleischer hervorgerufen. In Preußen hat man unseres Wissens bisher von solchen Polizeiverordnungen ganz allgemein abgesehen, wohl in der Annahme, daß aus den Bestimmungen der §§ 72 und 73 der Reichsgewerbeordnung die Rechtsungültigkeit solcher Verordnungen wahrscheinlich sei.

Wie weit diese Annahme zutrifft, lassen wir heute dahingestellt, wir wollen nur einmal die Frage untersuchen, ob für das kaufende Publikum ein Interesse an einer leicht erkennbaren Bekanntgabe der Fleischpreise in den einzelnen Fleischerläden vorhanden ist oder nicht.

Das Vorhandensein eines solchen Interesses könnte unseres Erachtens nur dann geleugnet werden, wenn die Fleischpreise innerhalb einer Stadt ziemlich die gleichen wären und die Behauptung der Fleischer zutreffend sein würde, daß durch die gegenseitige Konkurrenz die Fleischpreise überall auf die notwendige Höhe herabgedrückt würden. Das aber ist keineswegs der Fall. Die Fleischpreise weichen vielmehr für die gleichen Sorten bei verschiedenen Fleischern derselben Stadt ganz außerordentlich voneinander ab. Schon die amtliche Statistik der Kleinhandelspreise für Fleisch, die in ihrer jetzigen Form bekanntlich als außerordentlich mangelhaft bezeichnet werden muß, weist zwischen dem höchsten und niedrigsten Fleischpreise für dieselbe Sorte Unterschiede von 60 bis 80, selbst bis 90 ₰ für das Kilogramm innerhalb derselben Stadt auf; noch größer aber wird diese Differenz, wenn man die wirklichen Ladenpreise miteinander vergleicht.

Landesbibliothek Oldenburg

Um hierfür positive Unterlagen zu gewinnen, hat die Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern in der letzten Woche des Monats August in ungefähr hundert Fleischerläden Berlins und der umliegenden Vororte, Charlottenburg, Schöneberg, Rixdorf usw., Fleisch aufkaufen und dadurch die wirklich gezahlten Fleischpreise feststellen lassen. Nachstehend sind die höchsten und niedrigsten Fleischpreise, die sich dabei ergeben haben, unter Weglassung einiger ganz extremen Angaben, gegenübergestellt.

Es wurden bezahlt für das Kilogramm:

	höchster Preis	niedrigster Preis	Differenz
	ℳ	ℳ	ℳ
Rindfleisch:			
Keule, Oberschale, Schwanzst. m. Beilage	2,40	1,60	0,80
Roastbeef, Rumpsteak ohne Beilage . .	3,60	1,80	1,80
Rinderbrust	2,80	1,40	1,40
Bauchfleisch (Kochfleisch)	2,00	1,30	0,70
Kalbfleisch:			
Keule, Rücken	3,60	1,80	1,80
Frikandeau, Schnitzel	4,40	2,40	2,00
Kalbsbrust	3,00	1,60	1,40
Bauch, Schulterblatt (Kochfleisch) . . .	2,40	1,30	1,10
Schweinefleisch:			
Rücken, Karbonade	2,40	1,80	0,60
Kamm	2,20	1,60	0,60
Schinken, frisch mit Knochen	2,40	1,40	1,00
Schulter, Bauch (Kochfleisch)	2,00	1,30	0,70
Hammelfleisch:			
Keule, Rücken	2,40	1,60	0,80
Brust (Kochfleisch)	2,00	1,20	0,80

Diese außerordentlichen Differenzen zwischen den verschiedenen Verkaufspreisen — bis zu 100 Proz. — sind keineswegs nur dadurch entstanden, daß die Preise aus den verschiedenen Stadtgegenden in Vergleich gestellt worden sind, sondern auch innerhalb derselben Stadtbezirke, also unter fast gleichen Bedingungen, sind solche gewaltige Differenzen festgestellt worden. Es dürfte daher für das kaufende Publikum zweifellos von großem Interesse sein, wenn es durch einen deutlichen Anschlag der Fleischpreise in die Lage versetzt würde, die von den einzelnen Fleischern geforderten Preise miteinander vergleichen zu können. Es würde dann sehr bald herausfinden, wie weit die Preisdifferenz durch die Qualität der Ware begründet ist, und erst dadurch würde die angeblich schon jetzt ausgleichend wirkende Konkurrenz wirklich zu einer den Interessen der Konsumenten Rechnung tragenden Bedeutung gelangen.

Interessant ist es übrigens, mit obigen Ladenfleischpreisen in Groß-Berlin die von dem Statistischen Landesamt ermittelten Kleinhandelspreise für „Fleisch einschließlich Knochenbeilage" zu vergleichen. Es haben nach der amtlichen Feststellung betragen die Preise für das Kilogramm im Monat August für Berlin:

	höchster	niedrigster	Differenz	Durchschn.-Preis
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Rindfleisch von der Keule	2,00	1,40	0,60	1,70
Rindfleisch vom Bauch .	1,60	1,20	0,40	1,40
Schweinefleisch	1,80	1,20	0,60	1,50
Kalbfleisch	2,00	1,30	0,70	1,65
Hammelfleisch	2,00	1,40	0,60	1,70

Diese amtlichen sogenannten Marktpreise sind wesentlich niedriger, als die von der Zentralstelle durch Käufe ermittelten Ladenpreise, und können daher ein richtiges Bild der Fleischpreise nicht geben. Auch für diese Statistik würde ein Anschlag der Fleischpreise eine wesentlich bessere Unterlage bilden, als es die jetzigen Erhebungen durch die Polizeiverwaltungen vermögen. (Z. L.-V.)

Ueber Kopfdüngung mit Thomasmehl zu Roggen.

Da diesen Herbst häufiger als in anderen Jahren Anfragen wegen Thomasmehl-Kopfdüngung zu Roggen an mich ergehen, möchte ich Gelegenheit nehmen, an dieser Stelle noch einmal kurz diese Frage zu erörtern, die auch bereits kurz in Nr. 41 dieser landwirtschaftlichen Beilage vom Verfasser des Wochenberichts sehr treffend erläutert worden ist. Seit einer Reihe von Jahren habe ich gerade zu schon bestelltem Roggen Kopfdüngungs-Versuche mit Thomasmehl ausführen lassen und überall gute Resultate erzielt. Und das ist ja auch ohne weiteres einleuchtend, wenn man nur zum Vergleich an die Wiesendüngung erinnert, die gewöhnlich doch auch nur in Form der „Kopfdüngung" mit Thomasmehl ausgeführt wird.

Ein interessantes Beispiel eines größeren Versuches mit Thomasmehl-Kopfdüngung zu Roggen aus dem vorigen Jahre möge hier zur Erläuterung angeführt werden.

Herr Oekonom J. Reimann in Steinbach, Kr. Worbis, führte denselben auf sandigem Lehmboden aus, und zwar derart, daß zwei Parzellen mit Thomasmehlkopfdüngung am 1. Dezember, zwei weitere Parzellen erst am 25. Januar mit einer solchen versehen wurden. Sonst war mit Ausnahme der ersten Parzelle des Versuchs, welche ganz ohne Kunstdünger blieb, die Düngung der übrigen vier Parzellen gleich. Sie erhielten vor der Saatbestellung 500 Klgr. Kainit und am 28. März 100 Klgr. Chilisalpeter pro 1 Hektar. Der Roggen war sehr früh, schon am 15. September, gesät worden.

Der Versuch ergab folgende Ernte-Erträge pro 1 Hektar:

1. Parzelle, ohne Kunstdünger, 1650 Klgr. Körner, 3180 Klgr. Stroh,
2. Parzelle, mit 600 Klgr. Thomasmehl, gestreut am 1. Dezember, 2450 Klgr. Körner, 4500 Klgr. Stroh,
3. Parzelle, mit 800 Klgr. Thomasmehl, gestreut am 1. Dezember, 2520 Klgr. Körner, 4530 Klgr. Stroh,
4. Parzelle, mit 600 Klgr. Thomasmehl, gestreut am 25. Januar, 2410 Klgr. Körner, 4450 Klgr. Stroh,
5. Parzelle, mit 800 Klgr. Thomasmehl, gestreut am 25. Januar, 2480 Klgr. Körner, 4500 Klgr. Stroh.

Man sieht also deutlich zweierlei aus dem Versuch:

1. daß die Kopfdüngung mit Thomasmehl voll wirksam ist, was auch dadurch weiter bestätigt wird, daß die stärkere Thomasmehlgabe stets einen höheren Ertrag und größeren Reingewinn brachte, als die schwächere Gabe,
2. daß die Kopfdüngung mit Thomasmehl um so günstiger wirkte, je früher sie gegeben wurde.

Wer also infolge irgend eines Umstandes, sei es wegen verspäteter Anlieferung des Thomasmehls, aus Zeitmangel, Witterungsursachen oder anderen Gründen, die beabsichtigte Thomasmehlgabe nicht zeitig genug vor der Saat geben konnte, der kann dieses jederzeit in Form einer Kopfdüngung nachholen. Immerhin bleibe er aber eingedenk, daß je früher gestreut, desto größer der Erfolg ist.

Kröber.

Kleine Mitteilungen.

Mästungsversuche mit Schweinen über die Verwertung der Kartoffeln bei verschiedener Eiweißzufuhr.

Ueber diese Versuche ist soeben ein allgemeiner Bericht im Verlage von Paul Parey, Berlin (0,40 ℳ pro Exemplar, beim Bezuge von 100 Exemplaren 30 ℳ) erschienen, in welchem Geheimer Hofrat Professor Dr. Kellner-Möckern den Plan, die Ausführung und die hauptsächlichsten Ergebnisse darlegt. Die Anregung zu den Versuchen ging von der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter aus, welche in einer Eingabe an den Deutschen Landwirtschaftsrat unter Hinweis auf den sehr wenig befriedigenden gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse über die Ernährung des Schweines den Wunsch ausgesprochen hatte, diesem von der Forschung bisher stark vernachlässigten Gebiete der Viehzucht eine angemessene Förderung durch Anregung zu wissenschaftlichen und praktischen Versuchen angedeihen zu lassen und dafür einzutreten, daß hierzu eine Beihilfe aus öffentlichen Mitteln bereitgestellt werde. Diesem Gesuch wurde entsprochen, indem das Reichsamt des Innern dem Deutschen Landwirtschaftsrat einen Betrag für Untersuchungen über die Fütterung der Schweine bewilligte.

Die erste Versuchsreihe, über welche in dem vorliegenden Heft Bericht erstattet wird, hatte zum Ziel, die Wirkung der Kartoffeln bei der Mast zu verfolgen und dabei diejenige Menge Eiweiß aufzusuchen, bei welcher die Kartoffeln am besten verwertet werden. An den Arbeiten beteiligten sich im ganzen 17 Betriebe und Anstalten in allen Teilen des Reiches, und in jedem einzelnen Versuch waren durchschnittlich 16 Schweine aufgestellt und vollständig ausgemästet worden. Im ganzen ruhen daher die Ergebnisse auf Beobachtungen, die sich auf nahezu 300 Schweine erstrecken.

Die Hauptergebnisse sind in folgenden Sätzen zusammengefaßt:

„1. Die gedämpften Kartoffeln haben sich in Uebereinstimmung mit der Erfahrung als ein ausgezeichnetes Mastfutter für Schweine auch in den vorliegenden Versuchen bewährt. Es können in allen Stadien der Mast wachsender Schweine 50—60 Prozent der verdaulichen Kohlehydrate, zeitweilig — bei reger Freßlust und wenn man für genügende Schmackhaftigkeit des Gesamtfutters sorgt — noch größere Mengen Kohlehydrat in der Form dieser Frucht mit sehr gutem Erfolge verfüttert werden.

2. Eine Erhöhung der in den Kellnerschen Normen (Landw. Kalender von Mentzel und v. Lengerke) vorgeschriebenen Eiweißgaben bringt selbst bei raschwüchsigen, sehr mastfähigen Tieren keinen Vorteil; eine starke Erhöhung des Nahrungseiweißes befördert vielmehr die Neigung zur Lähme. — Eine Verminderung der Eiweißzufuhr um 15 bis 20 Prozent der in den Mengen angegebenen Mengen führt bei Tieren der eben bezeichneten Art bereits zu einer deutlichen Herabsetzung der Lebendgewichtzunahme und zu einem Mehrverbrauch von Kohlehydrat. Nur da, wo man eine langsame Mast bei schwachem Futter anstrebt, läßt sich die Eiweißgabe ohne Nachteil etwas unter die Normen herabdrücken.

3. Spezifisch günstige oder ungünstige Wirkungen einzelner Futtermittel oder Futtermischungen sind in den vorliegenden Versuchen nicht beobachtet worden, auch nicht in der Qualität der Schlachtprodukte, welche, wie es scheint, bei sonst einwandfreiem Futter — abgesehen von den ölreichen Futterstoffen — in erster Linie von der Eigenart der Tiere bestimmt wird. Der Masterfolg hängt danach vorwiegend von der Menge, dem Verhältnis und der Wertigkeit der verabreichten Nährstoffe ab.

4. In den Versuchen, in welchen zu einem aus Kartoffeln, Körnerschrot und Magermilch oder Molken bestehenden Futter behufs Ergänzung des Kalkgehaltes der Rationen Schlemmkreide zugesetzt worden ist, haben sich Knochenerkrankungen nicht eingestellt.

5. Die Kosten für die Erzeugung von 100 Kilogramm Lebendgewichtzuwachs stellen sich bei mäßigen Futtermittelpreisen und zweckmäßigen Nährstoffgaben durchschnittlich auf 74 ℳ. Bei einem Preise von 40 bis 50 ℳ für Läuferschweine von 50 Kilogramm und bei einem Mastzuwachs von 75 Kilogramm pro Stück werden die Selbstkosten der Mästung gerade gedeckt, wenn 50 Kilogramm Lebendgewicht der Mastschweine für 38,2—42,2 ℳ ohne Taraberechnung verkauft werden können; bei Abzug von 20 Prozent Tara beträgt der Selbstkostenpreis für 50 Kilogramm 47,75 bis 52,75 ℳ. Ein Betrag für das Risiko, das in der Schweinehaltung bekanntlich sehr groß sein kann, sowie ein Unternehmergewinn ist in diesen Zahlen nicht enthalten."

Die Einzelbeschreibung von 17 Versuchsreihen wird diesem allgemeinen Bericht in einem besonderen Heft binnen kurzem folgen.

*

Die Schlachtungen im Deutschen Reiche im 2. Vierteljahr 1907.

Nach der vom Kaiserlichen Statistischen Amt veröffentlichten Zusammenstellung haben in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. in Deutschland der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterlegen:

	1907	gegen 1906		gegen 1905	
Pferde usw.	25 366	—	3 639	—	3 858
Ochsen	134 278	—	17 840	—	9 684
Bullen	106 983	—	10 365	—	18 160
Kühe	369 207	—	23 453	—	37 634
Jungrinder	203 918	—	18 423	—	11 659
Kälber	1 187 195	—	66 982	—	135 334
Schweine	3 711 571	+	729 657	+	568 457
Schafe	434 742	—	51 397	—	49 291
Ziegen	178 918	+	7 922	+	25 987
Hunde	943	—	70	—	4

Die Gestaltung der Fleischproduktion ist also im Deutschen Reiche im letzten Vierteljahr die gleiche gewesen wie in Preußen: eine Abnahme der Rinder- und Schafschlachtungen, dagegen eine sehr starke Zunahme der Schweineschlachtungen und eine nicht unbeträchtliche der Ziegenschlachtungen, so daß dadurch nicht nur das an Rindfleisch und Schaffleisch weniger vorhanden gewesene Fleischquantum ausgeglichen, sondern darüber hinaus noch eine erheblich vermehrte Fleischproduktion bewirkt worden ist.

Berechnet man nämlich die für den Konsum verfügbar gewesenen Fleischmengen für die einzelnen Tiergattungen unter Zugrundelegung der gleichen Durchschnittsgewichte für das Schlachtgewicht der Tiere, so ergibt sich, daß eine Abnahme stattgefunden:

	gegen 1906	gegen 1905
bei Rindfleisch um	16 469 035 kg	18 127 195 kg
bei Kalbfleisch um	2 679 280 kg	5 413 360 kg
bei Schaffleisch um	1 027 940 kg	985 820 kg
zusammen um	20 176 255 kg	24 520 375 kg

dagegen ist eine Zunahme vorhanden gewesen:

	gegen 1906	gegen 1905
bei Schweinefleisch um	58 372 560 kg	45 476 560 kg
bei Ziegenfleisch um	158 440 kg	519 740 kg
zusammen um	58 531 000 kg	45 996 300 kg

Danach ergibt sich, daß im 2. Vierteljahr 1907 an Fleisch für den Konsum mehr vorhanden gewesen sind:

gegen 1906	38 354 745 kg
gegen 1905	21 475 925 kg

(Z. L. V.)

Landwirtschaftlicher Fragekasten.

H. d. IX. Antwort ausführlich in nächster Nummer.

Fortbildung und Esel betr. Lassen Sie sich ein Programm einer nächstgelegenen Winterschule, Zwischenahn oder Wildeshausen, kommen. — Wegen der Eselin mit Füllen können wir keine nähere Auskunft geben.

Abonnent aus dem Jeverlande. Wer Pferdeschuhe für auf dem Moor arbeitende Pferde gewerbsmäßig fabriziert, wissen wir nicht. Fragen Sie bei der Moorversuchsstation Bremen per Postkarte mit Rückantwort an.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bäckereimaschinen
(mechanische Kippknetmaschinen etc.),
Milchwirtschaftliche Maschinen
(Isola-Separatoren etc.).
Dierks & Möllmann, Osnabrück.

Patent-Rosettengitter
aus Schmiedeeisen oder aus verzinkt. Draht. Preiswürdigstes Gitter der Gegenwart. Zahlreiche Muster für alle Zwecke. Leichte Aufstellung.
Rosettengitter-Fabrik Lempertz, Cöln-Braunsfeld 171.

Feuchte Wände in Stallungen
werden trocken gelegt, befreit von Schwamm, Schleim- und Schimmelpilzen durch
Antinonnin,
ein hervorragendes, geruchloses, billiges Desinfektionsmittel für Holz- und Mauerwerk.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Der beste Schutz für alle Arten Pappdächer u. Holzzementdächer ist
„Wetterfester Dachkautschuk".
Feuersicher, billig, tropft nicht und macht auch alte und morsche Pappe wieder elastisch und wasserdicht. Bewährt in allen Zonen, von den Tropen bis in die nördlichsten Regionen.
Max Finger & Co.. Breslau. Oel- u. Fettwarenfabrik, Firniis-, Karbolineum- u. Pechsiederei

Lehranstalt für landwirtschaftliche Buchführung
E. Dieterichs Nachfolger, Hannover, Leopoldstr. 2.
— Altrenommiertes Institut. —
Unterrichtserteilung in **einfacher und doppelter landwirtschaftlicher Buchführung, Amts- und Gutsvorsteher-Geschäften, Feldmessen und Nivellieren. Ausbildung landwirtschaftlicher Rechnungsführer und Rentmeister.**
Eintritt jederzeit.
Prospekte frei.

Billige Eier.
Einträgliche Geflügelzucht ohne Auslauf (Herbst und Winter) erzielt man durch das jahrelang sich großartig bewährte **Geflügelfutter** der Firma **Nagel & Huth, Lage L.** — Alleinverkauf für Oldenburg u. Umgegend: **Joh. Mehrens**, Samenhdlg.

Landwirte!!!
Moostorf, trocken zu Streuzwecken (hierzu billige Zerreißmaschine) lief. u. jed. Bahnstation **W. Reinhard**, Torfwerk Kahauserfeld b. Zwischenahn.
NB. Auch guten Brenntorf.

Landesbibliothek Oldenburg

Sierkatinschrot

(gesetzlich geschützt).

Anerkannt das beste Futter zum Mästen für Schweine, ebenfalls ausprobiert für Milchkühe zur Steigerung der Milchergiebigkeit und des Fettgehaltes.

Satena

(gesetzlich geschützt).

Bester Ersatz der Milch für Kälber und Ferkel. Sehr empfehlenswert.

Fleisch-Nutrat

(gesetzlich geschützt).

Bestes Zusatzfutter für Schweine, wo bei Landwirten Gerste und Mais oder eigenes Getreide verschrotet in Anwendung kommt.

ff. Gerstenschrot.

Hergestellt aus bester gereinigter 60/61 kg Gerste.

Empfiehlt

H. H. Sierk, Harburg a. E.

Fabrik synthetischer Futtermittel u. Mühlenbetrieb.

Bezug durch die bekannten Verkaufsstellen und wo solche nicht vorhanden sind, wolle man sich direkt an mich wenden und stehe mit billigst bemusterter Offerte gern zu Diensten. Prospekte gratis.

Für weitere Bezirke werden geeignete Vertreter, welche den Verkauf für eigene Rechnung übernehmen können, gesucht.

Beachtung: Lieferung in plombierten Säcken unter Gehaltsgarantie. Nachkontrolle bei der landwirtschaftl. Versuchsstation in Oldenburg.

Der **Tontaubenschieß-Sport** bietet dem Jäger Gelegenheit, seine Schießfertigkeit zu erhalten und zu vervollkommnen.

Die **Wurfmaschine Modell Preuss** ist die anerkannt beste, zuverlässigste, einfachste und billigste Maschine, Preis nur . . . . ℳ 18.–

500 Asphalttauben ab Werk (mit weißem Rand mehr ℳ 2) „ 16.–

Wurfmaschine „Grellco" für Doubletten . . . . . . „ 38.–

Prospekt der Schießsport über Maschinen, Hochwild-, Hasen- und Pistolenscheiben etc. gratis.

Haynauer Raubtierfallenfabrik E. GRELL & Co., Haynau i. Schl.

Buhlers

„Universal"
Buttermaschinen
mit und ohne
Butterkneter

sind unstreitig die angenehmsten im Gebrauch.

Zu haben bei

Ernst Hebestreit, Oldenburg, Peterstr. 20.

Buttstädter Maschinen-Fabrik

C. E. Buhlers Nachf., **Buttstädt** (Th.).

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger und Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser

:: Wasserdichte Planen ::

für Mieten, Lokomobilen, Dreschmaschinen.

Ernteplanen und Dreschplanen.
Pferdedecken und Kuhdecken.

D. R. Halemeyer, Potsdam 10.
Gegründet 1820.

Denkers Pferde-Cakes

bestes Kraft- und Zusatz-Futter

200 Mark Ersparnis

pro Pferd und Jahr. — Regelt Verdauung und Fresslust.

Erhöht die Leistungsfähigkeit.

Denker's Pferde-Cakes-Fabrik G. m. b. H. Altona-Elbe.

Vertretung und Niederlage:

Wilhelm Kathmann & Co.,
Oldenburg i. Gr., Gottorpstr. 6. — Telephon Nr. 17.

Creolin

überall freiverkäufliches ungiftiges

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen **gesetzlich geschützt** und sind daher **nur Originalpackungen** im Handel: **Flaschen zu 15 Pfg.** (20 gr.), **30 Pfg.** (50 gr.), **50 Pfg.** (100 gr.), **Mk. 1.—** (250 gr.), **Mk. 1.50** (500 gr.), **Mk. 2.40** (1 Liter) **und Blechkannen zu Mk. 9.—** (5 Liter) **und Mk. 40.—** (25 Liter) **andere, sowie** sogenannte **Ersatzmittel weise man stets zurück,** um sich vor Schaden zu bewahren.

Man verlange gratis u. franko die Broschüren **„Creolin und die häusliche Gesundheitspflege"** und **„Gesundes Vieh"** in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.

Benzin

Rheinische Benzin-Werke m. b. H., Cöln a. Rhein
Berliner Benzin-Werke m. b. H., Berlin-Lichtenberg

nicht im Ring der Vereinigten — Benzin-Fabriken, liefern —

alle Sorten Benzin Ia Qualität.

Man wende sich direkt an die Fabriken.

Louis Freund & Co., Hamburg,

Spaldingstrasse 154—180.

Lager von Dampfmaschinen, Dampfkesseln, Reservoiren, Eisenbahnschienen zu Geleisen und Bauzwecken, Riemscheiben, Transmissionswellen etc., Röhren aller Art zu Wasserleitungen, Zaunpfählen, Draht und Drahtseile zu Einfriedigungen, Nutzeisen, Ketten etc.

Ankauf ganzer Fabrikanlagen, Schiffe zum Abbruch.

Bremer Mastschrot „Marke Frisia"

(Fabrikat der Bremer Rolandmühle A.-G., Bremen)

Patent angemeldet.

93.96 % verdauliche Substanzen,
26.56 % Protein u. Fett-Gehalt.

Mastschrot „Frisia" steht lt. Urteil landwirtschaftlicher Autoritäten unerreicht da für

Schweine-Aufzucht und -Mast!

Generalvertrieb: **Antoni van der Laan, Leer** (Ostfrl.).

Zu haben in **Oldenburg: Joh. Mehrens,** Langestr. 89.

Eversten: Joh. Oltmer.

Entfettetes

Ia Futter-Fischmehl

für Schweine, Rindvieh, Hühner, Geflügel etc., schnellste Mast, starke Knochenbildung, erhöhte Eierproduktion. Man verlange Prospekt. Drucksachen gratis.

A. Th. Spethmann & Co., Hamburg,
Fischmehlfabrik auf **Wilhelmsburg** (Elbe).

Rathenower Dreschmaschinen & Motoren-Fabrik

Hermann Gierke, Rathenow I.

Spezialität:
Glattstroh-, Breit- und Motor-Dresch-Maschinen mit Patent-Dreschkorb.

Neuer Selbsteinleger, Modell 1907.

Selbstbinder. Strohpressen.
Spiritus-Benzol-Motoren u. Lokomobilen.
Komplette Motor- und Dampfdreschsätze.

Feinste Referenzen.

Neue Exzelsior-Schrotmühlen

liefert
FRIED. KRUPP
AKTIENGESELLSCHAFT
GRUSONWERK
MAGDEBURG-BUCKAU
94 Auszeichnungen auf Ausstellungen

Vertreter: Herm. Brüggemann, Bremen.

Reform-Motoren

für alle Brennstoffe

sind die beste und billigste Kraftquelle

für Landwirte und Handwerker.

Keine Schnelläufer, stets betriebsfertig, sparsam im Verbrauch, eignen sie sich zum Antrieb **aller landwirtschaftlichen und gewerblichen Maschinen, Wasserschnecken, Kreiselpumpen u. Dynamos.**

Preislisten und Kostenanschläge auf Wunsch kostenfrei vom Vertreter:

Friedrich Gützlaff,
Maschinengeschäft,
— **Varel** in Oldenburg. —

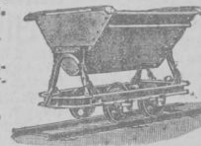
Hch. Oxe, Auerbach & Co.,

Feld- und Industriebahnwerke G. m. b. H.,

Dortmund, Bureau: Kapellenstraße 8. Fabrik: Dortmund-Hafen.

Telegramm-Adresse: **Bahnindustrie.**

Zu Kauf u. Miete: Kompl. Bahnanlagen für Hand-, Pferde- u. Lokomotivbetrieb, **Weichen,** Drehscheiben, Lowries,



Kastenkipper etc. Rollenlager, neue und gebrauchte Lokomotiven, Anschlußgleise, Ausarbeitung ganzer Bahnprojekte.

Sämtliche Ersatzteile auch für Konkurrenzfabrikate.

Eisenwerk Brünner

Aktien-Gesellschaft,

Artern 44, Pr. Sachsen.

Spezialfabrikate:

Futterdämpfer u. Milchseparatoren
Kippdämpfer f. alle wirtsch. Zwecke

Kleine Muscheln
als Kalk- u. Salz-Futterbeigabe für **Schweine u. Hühner,** ferner

Ia Muschelkalk
versendet waggonweise sowie kleinere Quantitäten n. j. Bahnst.

Horumersiel. H. Behrens,
Muschelkalkbrennerei.

„Haferwert"

gesetzlich geschützt durch D. R. P.

180,113

und Warenzeichen Nr. 91,334 und 91,120 (Inhaber: Domänenrat Ed. Meyer-Friedrichswerth)

ist ein volles Ersatzfuttermittel

◀ **für Hafer.** ▶

Ersparnis pro Pferd und Jahr mindestens 150.— Mk.

Deutsche Haferwert-Gesellschaft.
Gotha mit Filialfabriken u. Vertretern üb. ganz Deutschl.
(Man verlange Prospekt und illustr. Broschüre.)

---

30 tote Ratten!

Für den mir im vorigen Herbst gesandten **„Rattentod"**, durch welchen ich an einem Tage 30 tote Ratten fand und davon in 3 Tagen vollständig befreit wurde, spreche ich Ihnen das beste Zeugnis aus.

Hochachtend J. Kolb, Kunstmühle.

Solche Anerkennungen laufen täglich ein! Zur gänzl. Ausrottung der Ratten u. Mäuse empf. **R. Beckers** präparierte frische **Meerzwiebeln** mit **unfehlbarer, sicher wirkender „Witterung".** Haustieren unschädlich! Per kg 1 ℳ gegen Nachn., bei 5 kg franko, bei 10 kg per kg 80 ₰, Verpackung frei. **R. Tschernich,** Laboratorium, Dresden-A. 16.

→ 8

ung Landwirte und Geflügelzüchter!

Füttert Fleischknochenschrot, enthält viel Fett, Eiweiß, über 4% Stickstoff u. s. w., daher bester u. wirksamster Futterzusatz. Schafft **Frühleger** und **doppelten Eierertrag.** Befördert die Schweinemast ungemein. Zu haben bei **H. Stöltje,** Alexanderstr.

Geflügelfutter,

kl. Buchweizen, Bruchgerste 2c., gemischt, Ztr. 6,50 ℳ. **Hoffmanns Getreideimport, Magdeburg.**

Altenhuntorf. Zu verkaufen

ein Dielenschiff,

5 Meter lang.

Wilh. Meyer.

Sie können mich nicht umstimmen,

ich benutze in meinem Betriebe nur

Pflüge und Drillmaschinen von Rud. Sack

und Sie als Wiederverkäufer täten besser sich diese Fabrikate zu sichern, als dagegen anzukämpfen, da diese in kurzer Zeit hier doch Haus bei Haus eingeführt sein werden. Ein Jahresabsatz von rund 110 000 Pflügen und 6000 Drillmaschinen muss Ihnen doch zu denken geben. Können Sie sich den Verkauf sichern, so will ich Ihnen meine Aufträge zuwenden, sonst schreibe ich sofort an die Generalvertreter

GEBR. KLENCKE, Hemelingen-Bremen.

Landesbibliothek Oldenburg

W. Bühr, jr
Wagenbau
Oldenburg i. Gr.

Gebrauchte Wagen billig.
Stau 18, Ecke Kaiserstr.

Drahtgeflechte
nebst allem Zubehör
kompl. Drahtzäune
— Stacheldraht —
Eiserne Pfosten
Tore - Türen
Drahtseile, Koppeldraht
Fischbung., Kartoffelkörbe
Hans v. Hintzenstern
Drahtwaren-Fabrik
Teterow i. M.
Preisliste kostenfrei

Radikale Vernichtung aller Baumschädlinge, wie Blutlaus, Blatt- und Schildlaus, Raupen, sowie aller sonstigen Parasiten und deren Brut bewirkt

‚Elserinum'
(gesetzlich geschützt).

Es ist ausserdem ein vorzügliches Präparat zur Heilung von Rindenkrankheiten, Krebs, Gummifluss, Schorf etc.

Max Finger & Co., Breslau.

Der Name ist Garantie!
„Sandstein-Schrotmühle"
„Triumph"

„Stets Allen Voraus"
Grossartige Leistung.
KARL POHL
„Marienhütte" Guttstadt
(Ostpreussen)

Sicherer
Tod allen Ratten

durch **„Ratten-Bomben".** Erfolg **bombensicher.** Unschädlich allen Haustieren! In diesem Blatte mehrfach empfohlen. Rittergutsbesitzer Damm, Altstadt, schreibt: Endlich alle Ratten durch Ihre Bomben los geworden. 1000 v Anerkennungsschreiben. Zu beziehen durch Apotheken u. Drogenhandlungen oder durch die Fabrik. per Post franko 5 Pak. 3,50 M. **Chem. Laborator. Prosper, Landsberg a. d. Warthe.**

Ochsen-Talggrieben
(Marke La Plata)
enthalten ca. 63% verdauliches Fett u. Protein
bester Ersatz für Fischmehl.
Vorzügliches Kraftfutter für jegliches Geflügel.
Haupt-Niederlage bei
Gustav Wiemken,
Langestraße.

Bürgerfelde. **Gerh. Riechgether** das., Hackenweg, Erben lassen am

Mittwoch,
den 23. Oktbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
2 milchg. Ziegen,
30 Hühner,
1 eich. Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 2 Kommoden, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 3 Tische, 3 Bettstellen, 1 Küchenschrank, allerlei küchengerätl. Sachen, Porzellansachen 2c., 1 Schneidelade mit Messer, 1 Handwagen, versch. ackergerätliche Sachen, als: Spaten, Forken, Hacken, Krabber 2c., sowie ca. 40 Sch. Kartoffeln, 1 gr. Quantum Runkelrüben und 1 Düngerhaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Nadorst. **D. G. Dierks.**

Berne. Der Fuhrwerksbesitzer **G. Addicks** zu **Ranzenbüttel** läßt wegen Aufgabe seines Fuhrwerksgeschäfts am

Sonnabend, d. 19. Oktbr.,
nachm. 3 Uhr,
bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
1 kräftiges Arbeitspferd,
(passend für schweres Fuhrwerk),
1 Möbelwagen,
groß 6×2 Mtr.,
5 fast neue, leichte und schwere Ackerwagen,
Bindebäume, Tauhölzer, Sandtröge, Deichsel und sonstige Fuhrwerksgeräte.
Kaufliebhaber ladet ein
J. Röser, Auktionator.

Verpachtung
und
Verkauf.
Sandfeld. Die Erben des Hausmanns **Gustav Bartels,** Oldenbrok-Niederort, lassen

Montag,
d. 21. d. Mts.,
nachm. 4 Uhr,
in **Michels Gasthause** zu **Sandfeld** von **ihren in Ruschfeld** am **Wege** belegenen

Ländereien
2 Hämme, groß 3,1510 ha u. 2,1786 ha zum Weiden mit Antritt auf Martini 1907 öffentlich meistbietend verpachten, sowie
1 Hamm Weideland, groß 3,4934 ha, gelegen an zwei Wegen von Niederort-Altendeich und der Hammelwarder-moor-Straße,
zum beliebigen Antritt öffentlich zum **Verkauf aufsetzen.**
Pacht- und Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Ed. Dethard, Auktionator, Ovelgönne.

Woll. Pferdedecken, Pferde-Regendecken
äußerst billig.
Heinr. Hallerstede,
20 Mottenstr. 20.

Zu verkaufen ein wenig gebrauchtes **Fahrrad** für 40 *M.*
Kurwickstr. 11, oben.

Zu verkaufen eine **Bettstelle mit Bett.** Alexanderstraße 29.

Bettstellen u. Matratzen,
beste und haltbarste, eigene Anfertigung, billig gegen bar zu verkaufen. **Wilhelmstraße 1a.**

Füllofen zu verkaufen.
Donnerschweerstr. 7.

Verkauf
von
Obstbäumen
in
Wechloy.

Wechloy. Ich werde am

Montag,
den 21. Okt. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
in **Wechloy**

ca. 60000 Obstbäume
in allen Sorten und Formen
in beliebigen Mengen zu jedem annehmbaren Preise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: Feldschlößchen in Wechloy.

Bernhard Schwarting,
Auktionator.

Kötereiverpachtung.
Edsfleth. Die **Dehardes**'sche
Köterei,
das. bel., bestehend aus **Wohnhaus, Speicher u. 24 ar 95 qm Gartengründen,** soll am

Sonnabend,
den 19. Oktbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Büsing's Gasthause zu Edsfleth auf ein oder mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Pachtliebhaber ladet freundl. ein
Elsfleth. **H. Fels,**
amtl. Auktionator.

Der zum Vermögen des geisteskranken **Georg Stöver** hierselbst gehörige **Grundbesitz,** nämlich:
1. das an der **Langestraße Nr. 75** belegene, zwei große Läden mit zwei geräumigen Wohnungen enthaltende

Geschäftshaus
samt großem **Pack- und Lagerhause.**
2. das **Kurwickstraße Nr. 1** belegene

Wohn- u. Geschäftshaus mit Durchfahrt,
soll mit Antritt auf den 1. Mai 1908 in dem auf

Sonnabend,
den 19. Oktober d. J.,
nachm. 5 Uhr,
im Hotel **„Zum Grafen Anton Günther"** hierselbst anstehenden Termine öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.
Das Geschäftshaus Langestraße Nr. 75 hat die denkbar günstigste Lage, in demselben ist u. a. seit langen Jahren eine Groß- und Kleinhandlung in Glas-, Porzellan- und Steingut betrieben worden.
Auf das im obigen Termine erfolgende Höchstgebot wird der Zuschlag sofort erteilt werden.
Bisland sind nur 67000 *M* geboten.
Köhler & Behnke.

Günstige Kaufgelegenheit!

Verkauf
einer
Hofstelle
(Milchwirtschaft)
bei Bremen.

Everstten b. Oldenburg. Eine **etwa 1 Stunde von der Stadt Bremen** und unmittelbar **beim Bahnhof einer Bremen nächstgelegenen Station** direkt an einer Chaussee äußerst günstig belegene **schöne**

Hofstelle,
bestehend aus dem **schönen sehr modern zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen mit separaten Eingängen eingerichteten Wohnhause mit Souterrain,** den **großen landwirtschaftlichen Nebengebäuden u. ca. 40 Morgen allerbesten Marschländereien,** wovon etwa **2 Morgen Grünländereien sind,** habe ich mit **vollem Inventar** mit **beliebigem Antritt** zu dem **billigen Preise von 52000 Mk.** bei ca. **20000 Mk. Anzahlung** unter der Hand zu **verkaufen.**
Die geräumigen sehr praktisch eingerichteten massiven **Gebäude** sind **vor 2 Jahren neuerbaut** und mit **26000 Mk.** in der **Brandkasse** versichert.
Die Ländereien liegen fast sämtlich **unmittelbar beim Hause;** sind **äußerst ertragreich** u. sehr leicht zu bewirtschaften.
Diese Stelle eignet sich namentlich für eine

Milchwirtschaft,
da auch die Milch in unmittelbarer Nähe geliefert werden kann und **gut** bezahlt wird.
Der Ankauf kann sehr empfohlen werden. Kaufliebhaber wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen.

Bernhard Schwarting
Auktionator.

Zu verkaufen sehr gut erhaltene **Kachelöfen** und **1 eiserner Ofen.**
Nachzufragen Herbartstr. 10.

Apwege. Zu verk. ein schönes **Bullenkalb.** **G. Wiemken.**

Zu kaufen gesucht 10—12 qm. **Fliesen.** Ziegelhofstr. 7.

Tafelbirnen, Pf. 10 ₰. Lindenstr. 50

Zu verk. div. Uniformstücke (Infanterie), darunt. 2 gute gr. Mäntel. **Roonstr. 10.**

Schönes Büfett zu verkaufen.
Kasinoplatz 1.

---

2 Bettstellen (eichen),
neu, billig zu verkaufen.
Dammschanze 10.

Billig zu verkaufen:
2 gut erhalt. Blasebälge, à 20 *M*,
1 eisernen Ofen 10 *M*,
1 großer Sparherd 40 *M*.
C. Brandorff, Georgstr. 12.

Ankauf
von **altem Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Staniol, Blei,** sowie **Lumpen, Gummiabfällen usw.** Zahle höchste Preise.
H. Reißner, Donnerschweerstr. 48.

Habe **Pferderaufen** billig zu verkaufen. **H. Reißner,** Donnerschweerstr.

Billig zu verk. weg. Platzm. 1 rotes u. 1 grün. Plüschsofa, 1 gebr. Sofa u. 1 Chaiselongue Tapez. **Fiedt,** Jakobistr. 4b, (Pferdemarktpl.).

Zu verk. Plüsch., Plüschtischd., Tuchportier., Stühle, Ofenvors., Wasserfilter usw. Taubenstr. 18.

Schmiedeeisern **Verandas, Gitter** und **Fenster.**
Drahtgitter und **Drahtzäune.**
Schaufenster, Ladenfronten.
W. M. Busse, Kunst- u. Bauschlosserei. **Oldenburgi. G.** Fernspr. 421.

Zu kaufen gesucht
gut erh. Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Schuhe, Betten, Möbel u. s. w.
Frau Jacobs, Kurwickstr. 41.

Brauchbares gesundes
Pferd
billig zu verkaufen.
Näheres Haareneschstr. 9.

Nadorst. Zu verk. 1 **Kuhkalb** und 1 **Bullenkalb.**
Joh. Schumacher, Scheideweg.

Oldenb. Weserm.-Herdbuch-Verein.
Die **Nachkörungen der Bullen** finden in der Zeit vom 4. bis 9. November d. J. statt. Die Anmeldungen dazu sind **umgehend, spätestens bis zum 20. Oktober d. J.** (nicht, wie früher annonciert, bis 1. Novbr.) beim Buchführer Ohmstede, Großenmeer, einzureichen. Für später eingehende Anmeldungen ist die Nachmeldegebühr von 3 Mk. zu zahlen.
Der Obmann.
P. Cornelius.

Speisekartoffeln
für den Winterbedarf.
Meiner geehrten Kundschaft diene zur Nachricht, daß ich diesen Herbst wiederum mehr. Waggons Speisekartoffeln,

Brandenburger Magnum bonum,
beste **Winterdauerware,** kommen lasse.
Ich bitte um rechtzeitige Bestellung, um direkt vom Waggon aus billiger liefern zu können.
Proben schon jetzt an meinem Kontor zu haben.
Expreß-Kontor
G. Hotes, Achternstr. 12.

Die noch vorrätigen **Pferdegeschirre, Hosenträger, Taschen u. Koffer** g. unter Preis, mehrere **Sofas, Lehnstühle u. Spiegel mit Konsole** billigst.
E. Fesenfeld,
Gaststr. 23, Eingang Burgstraße.

Weg. Platzmangel soll 1 hochf. Plüschgarnitur, Vertikow und Spiegel außerordentl. bill. verk. werd. Achternstr. 46, 1. Etage.

---

1 neues Sofa u. 1 neues Bett (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) sollen zu jed. nur annehmb. Pr. verk. werd. Achternstr. 46, 1. Et.

Kleiderschränke
von 27.— Mk. an,
Vertikows
von 39.50 Mk. an,
Sofas
von 42.— Mk. an,
Salontische
von 12.— Mk. an,
Kaffeetische
von 9.— Mk. an,
Rohrstühle
von 3.10 Mk. an,
Spiegelschränke
von 19.— Mk. an,
Spiegel
mit geschliffenem Glas von 6.— Mk. an,
Kommoden
von 20.— Mk. an,
Lehnstühle
von 5.50 Mk. an,
Bettstellen
mit Muschelaufsatz von 18.— Mk. an,
Waschtische
von 6.— Mk. an,
Matratzen
mit Sprungfedern von 18.— Mk. an,
Küchenschränke
von 17.— Mk. an,
Küchentische
von 6.— Mk. an,
Küchenstühle
von 2.— Mk. an.
Ausführliche Preisliste auf Wunsch franko.
Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang.

Möbel-Magazin
A. Claussen,
Häusingstraße,
am Markt.

Freitagmorgen 8 Uhr **frisches Schweinefleisch,** 55 u. 60 ₰. Donnerschwee, Junkerstr. 3.

Zu verkaufen **2 güste Kühe.**
Fr. Feldhus,
Ethorn, beim Schiefen Stiefel.

Zu verk. ein **Sofa** f. 10 *M*.
Eversten, Tannenkampsweg 24 o.

Haus, gleich welcher Art, auch **Bauterrain** in einem größeren Orte der Umgebung Oldenburgs gesucht. **F. Wilhelm Barenthin,** Bremen, Langestr. 8.

Osternburg. Zu verk. 1 j. **Ziege.** Cloppenburgerstr. 16.

Z. kauf. ges. ein mittelgroßer, wachsamer **Haushund.** Schriftl. Off. a. **H. Sanders, Petersfehn.**

Schwarden. Ehefrau **Thieling** in **Schwarderfiel** will umständehalber ihre dai. belegene

Fischerei-Anlage,
bestehend aus einer geräumigen **Bude** mit gr. massiver **Darre** und sämtlichen **Fanggeräten,** preiswert **verkaufen.** Gefangen werden namentlich Granat, die teils in gekochtem Zustande als Delikatesse, teils in gedörrtem Zustande als Geflügelfutter zentnerweise versandt werden und einen guten Verdienst abwerfen.
Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.
Paul Boog, Aukt.

Wiesenlandverkauf.
Baumann **Heinr. Einemann, Hatten,** läßt seine in der Hatterwüstung bei Munderloh belegene

Wiese,
groß 3,3901 ha (ca. 7 Jück), am

Dienstag,
den 22. Oktober d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Deykes Wirtshause** in **Munderloh** öffentlich zum Verkauf aufsetzen.
H. Ripken, Aukt.

Verkauf
einer
Mühlen-Besitzung.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Herrn Mühlenbesitzer **A. J. v. Horn** zu St. Joosten-Mühle gehörenden, von ihm selbst bewirtschafteten

holländ. Windmühle
wird nochmals Termin angesetzt auf

Montag,
den 28. Oktbr.,
nachm. 4 Uhr,
in J. M. Frerichs Gasthofe zu Altebrücke.
Die Mühle befindet sich in gutem baulichen Zustande und liegt an der Chaussee günstig belegen. Bedeutender Umsatz kann nachgewiesen werden. Neben der Müllerei wird eine flottgehende Bäckerei mit durch verdeckten Göpel getriebener Teigknet- u. Auspreßmaschine geführt. Das Wohnhaus ist geräumig, vorzüglich erhalten und mit großer Scheune verbunden. Neben den Gebäuden befindet sich ein guter Obst- und Gemüsegarten und allerbestes Weideland zur Gesamtgröße von 1½ Hektar.
Mühlenlast. u. Triftgeld zum Betrage von jährlich 50 *M* wird dem Käufer mit überwiesen.
Der Antritt kann zum 1. Mai 1908 und auch beliebig früher erfolgen. Käufer werden eingeladen.
Wiarden. **J. Müller,** Auktionator.

Osternburg. Ein in der Nähe Oldenburgs belegener

Hof,
groß 35 Hektar, wovon 23 Hektar Grünland, mit guten Gebäuden habe Auftrag zu verkaufen. Forderung 50000 *M*.
Ferner eine kleine Landstelle, groß 7 Hektar, 2 Kilometer von Oldenburg belegen, sowie eine Landstelle zur Größe von 9 Hektar, zu verkaufen mit geringen Anzahlungen.
Otto Meyer.

Zu kaufen gesucht ein junger, wachsamer **Hund** (Terrier). Off. mit Preisangabe u. Alter an die Exp. d. Bl. unter S. 38.

Z. verkaufen: 1 Sofa, 1 Spültisch, 1 Bettstelle m. Matratze u. Decke, 1 Stür. Kleiderschrank, 1 Spiegel, 2 Stühle, 1 Badewanne mit Ofen, 1 Vertikow.
Johannisstr. 21.

Widerruf.

Jede auf unseren Gründen ruhende **Jagderlaubnis** nehmen wir hiermit zurück.
Petersfehn, 16. Oktbr. 1907.
Diedr. Punke. Aug. Höpken. Heinr. Bardenburg. Heinr. Meyer. Wintermann. Wilh. Friedr. Georg Bardenburg. Plaßmener.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 17. Oktober 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg,** den 17. Oktober

* **Der Stellennachweis des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte** (Sitz Berlin) hat im Jahre 1907 einen über Erwarten erfreulichen Aufschwung genommen. Trotz des anscheinenden Rückganges in der Geschäftskonjunktur wurden allein in den ersten acht Tagen des Monats Oktober nahezu 300 offene Stellen gemeldet. Während des ersten Halbjahrs 1907 betrug die Zahl der angemeldeten offenen Stellen 6400, der Bewerbungen 6200, der Besetzungen 3030. An Verkäuferinnen besteht namentlich in mittleren und kleineren Städten noch immer ein Mangel. Das Ergebnis überflügelt demnach das Vorjahr noch um ein Beträchtliches. Auch die Mitgliederzahl ist beträchtlich gewachsen, am 30. September zählte der Verband etwa 22 300 ordentliche Mitglieder. Der Verband hat die mittlere Mädchen-Handelsschule in Dortmund in eigene Verwaltung übernommen.

* **Hausschlachtungen sind beschaupflichtig.** Die Fleischbeschauer im ganzen Herzogtum sind von ihren Behörden aufgefordert worden, darüber zu wachen, daß beschaupflichtige Hausschlachtungen nicht der Fleischschau entzogen werden. Nach § 32 Absatz 1 des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 darf die Untersuchung nur unterbleiben bei gesunden Schlachttieren, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet werden soll. Steht es demnach schon bei der Schlachtung fest oder ergibt sich aus den Umständen bei der Schlachtung, daß beabsichtigt ist, Fleisch von dem geschlachteten Tiere an nicht zum Haushalte gehörige Personen abzugeben, so muß die Untersuchung stattfinden, selbst wenn keine gewerbsmäßige Abgabe geplant wird.

* **Der gestrige Wochenmarkt** war, trotz des für heute angekündigten Obstmarktes mit Obst, namentlich Aepfeln, reichlich beschickt. Die besten Sorten, wie Gravensteiner, Reinette und Doppel-Pison, kosteten der Scheffel 4 Mk., außerdem wurden auch minderwertige Sorten für 2 Mk. der Scheffel angeboten. Birnen, die weniger vorhanden waren, wurden je nach Qualität von 1,80 bis 3,50 Mk. der Scheffel verkauft. Zwetschen, die jetzt wohl den Höhepunkt ihrer Reife erlangt haben, kosteten 2—2,20 Mk. der Scheffel, das Pfund kostete 10 Pfg. Kartoffeln, die viel an den Markt gebracht waren, kosteten 90 Pfg. bis 1 Mk. Da die Nachfrage nach Winterkartoffeln recht groß war, waren dieselben bald ausverkauft. Kohl war ebenfalls wieder in großen Mengen vorhanden; die Preise hierfür waren dementsprechend gering. Steckrüben kosteten 10 Pfg. das Stück, bei Mehrabnahme wurden sie noch billiger verkauft; Wurzeln 1 Mark der Scheffel. — In der Markthalle fand wieder ein regelrechtes Gedränge statt. Das Pfund Rindfleisch kostete zum Kochen 75 Pfg., zum Braten 80 Pfg. bis 1 Mark. Schweinefleisch 70 Pfg., Karbonade 85 Pfg., Hammel- und Kalbfleisch 70 Pfg., Keule 75—80 Pfg., Schinken im Anschnitt 1,60 Mark, im ganzen Stück 1,10—1,20 Mark, Plockwurst 1,20 Mark, Braunschweiger 90 Pfg., Leberwurst, Rotwurst und Sülze waren von 60 Pfg an zu haben. Butter kostete 1,20—1,25 Mark das Pfund, Eier, die nur wenig vorhanden waren, kosteten 1 Mark bis 1,10 Mark. Käse war in großer Auswahl und jeder Preislage zu haben. Margarine kostete 60—90 Pfg. das Pfund. Hausgeflügel wurde in genügender Auswahl bei annehmbaren Preisen angeboten. Kürbis, der wegen Mangel an Gurken viel nachgefragt wurde, war von 50 Pfg. an zu haben. Salatbohnen, die noch ziemlich viel angeboten wurden, kosteten 30 Pfg. das Pfund. Pilze 15 Pfg. das Liter, Schalotten 20 Pfg., Selgerie 20 bis 30 Pfg. die Knolle. Rettig, Radies, Rote-Beeten und Kohlrabi waren für mäßige Preise zu haben. Hasen waren in geringer Auswahl vorhanden, für ausgesuchte Ware wurden 3,50 Mark bezahlt. Rebhühner kosteten 1,10 Mark. Kronsbeeren, die in geringen Mengen an den Markt gebracht waren, waren recht hoch im Preise, das Liter kostete 50 Pfg.

* **Eingetragen ins Handelsregister:** Butjadingen. Zur Firma: Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft in Hamburg, Zweigniederlassung in Nordenham: Am 13. Juni 1907 ist Wilhelm Hermann Albert Spangenberg in Hamburg Prokura erteilt dergestalt, daß er in Gemeinschaft mit einem der Gesamtprokuristen Carl Conrad Wilhelm Blome oder Gustav Otto Christoph Schmidt oder Johann Georg Behrens oder Hermann Heinrich Joseph Boner die Gesellschaft vertreten kann. Am 6. August 1907 ist Paul Friedrich Harneit in Hamburg Prokura erteilt dergestalt, daß er in Gemeinschaft mit einem der Gesamtprokuristen Carl Conrad Wilhelm Blome oder Gustav Otto Christoph Schmidt oder Johann Georg Behrens oder Hermann Heinrich Joseph Boner oder Wilhelm Hermann Albert Spangenberg die Gesellschaft vertreten kann. — In das Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 17 eingetragen worden: Bank für Butjadingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Blexen mit Zweigniederlassung in Nordenham. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art sowie aller nach dem Ermessen des Aufsichtsrats damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 150 000 M. Geschäftsführer ist Kaufmann Alfred Albertus Julius in Blexen. Dem Wilhelm Meyer in Atens ist Prokura erteilt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Oktober 1907 festgestellt. Die Vertretung der Gesellschaft steht, solange nur ein Geschäftsführer bestellt ist, entweder diesem allein oder zwei Prokuristen gemeinschaftlich zu. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen.

* **Ueber die kürzlich erfolgten Hengstankäufe** wird uns aus dem Lande folgendes mitgeteilt: Vom nördlichen Züchterverband waren Hengstmärkte für die Ankaufskommission aus Kroatien in diesem Herbst angesetzt worden; sie fanden in der letzten Woche in Berne, Rodenkirchen und Jever statt. Von unsern Züchtern waren im ganzen 184 Hengste auf diese Märkte geschickt, von denen aber nur 17 verkauft wurden. Das ist allerdings kein hoher Prozentsatz; er läßt sich aber gewiß durch zweckentsprechende Reklame in späteren Jahren, durch die auch andere Käufer angelockt würden, heben. Ob das aber angebracht und im Interesse unserer Züchter liegen würde, ist eine Frage, die der sorgfältigsten Prüfung bedarf. Angenommen, es gelänge, durch geschickte Reklame zu solchen Hengstmärkten viele Käufer von auswärts in unser Land zu ziehen; dann würden gewiß viele der besten 2jährigen Hengste in andere Hände übergehen und damit für unsere heimische Zucht verloren sein, da sie nicht mehr zur Zentralkörung erscheinen könnten. Gleichzeitig würde dadurch der große Hengstmarkt für 3jährige Hengste, den wir seit einigen Jahren Ende Januar—Anfang Februar in der Stadt Oldenburg zu so hoher Blüte haben gelangen sehen, ohne Zweifel sehr beeinträchtigt werden. Unsere nimmer ruhende Konkurrenz, namentlich Ostfriesland, würde gewiß in die Welt hinausposaunen, daß das Hengstmaterial, das im Januar in Oldenburg erscheine, minderwertig sei und daß nur die älteren und einige wenige dreijährige, durch Prämien gebundene Tiere sich über das Gros des durch die Herbstmärkte schon sehr gesichteten Materials erheben würden. Solche Behauptungen — mit einem Schein des Rechts erhoben — würden wahrscheinlich die nachteilige Folge haben, daß auswärtige Käufer unserer 3jährigen Hengste sich daran stoßen und dem Januarmarkt fern bleiben würden. Welcher Züchter möchte das wünschen? Im Interesse unserer Pferdezucht, namentlich soweit es sich um den Absatz der 3jährigen Hengste handelt, ist daher größte Vorsicht bei Behandlung dieser Frage am Platze. Der Anberaumung von Ankaufsterminen für 2jährige Hengste, in ähnlicher Weise, wie es bei dem alljährlichen Besuch des Preußischen Oberlandstallmeisters gehandhabt wird, kann sehr wohl das Wort geredet werden; hingegen muß vor der offiziellen Anberaumung von Märkten für 2jährige Hengste dringend gewarnt werden.

*

× **Eversten,** 16. Okt. Am nächsten Sonntag findet das letzte diesjährige Schießen des hiesigen Schützenvereins statt, welches mit einem Preis- und Becherschießen verbunden ist. Für das Becherschießen stehen zwei wertvolle silberne Becher zur Verfügung, gestiftet von den Herren G. Schwarting und A. Pestrup. Wer in den dauernden Besitz der Becher gelangen will, muß dreimal hintereinander bei diesem Schießen als bester Schütze hervorgehen. Im Jahre 1905 wurden die Becher zum erstenmale ausgeschossen, wobei die Herren B. Schwarting und G. Martens als Sieger hervorgingen. Im Jahre 1906 waren die Herren Gebken und Habicht Besitzer der Becher. Es ist also bis jetzt noch keine Aussicht vorhanden, daß die Becher in dauernden Besitz übergehen.

* **Metjendorf,** 15. Okt. Die Vorbereitungen zu der am Erntefesttage hier stattfindenden Ausstellung von Obst, Gemüse und Feldfrüchten des hiesigen landwirtsch. Vereins sind beendet. Die Eröffnung findet 3 Uhr nachm. statt. Um 6 Uhr wird Schuldirektor Huntemann-Wildeshausen, der auch als Preisrichter mit fungiert, seinen angekündigten Vortrag halten. Besonders seien auch Frauen hierauf aufmerksam gemacht, denen der Vortrag manche Fingerzeige geben wird. Dem Vortrag wird sich der Ball bei Frölje anschließen. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Ausstellungsgegenstände vor dem 21. Okt. nicht wieder aus dem Ausstellungslokale entfernt werden dürfen.

⊡ **Bad Zwischenahn,** 15. Okt. Die Herren Dr. Kaersten, Syndikus der Handwerkskammer, und Handelslehrer Aug. Blatt halten hier demnächst einen Kursus für Handwerksmeister ab. Gelehrt wird Buchführung, Wechselkunde, Gesetzeskunde und Einschlägiges. Etwa 40 Meister wollen sich beteiligen. Der Kursus wird ziemlich Ende Oktober beginnen und bis Ende des Jahres dauern. — Die Mühle der Frau Ww. Höpken in Rostrup erhielt nun auch noch elektrische Beleuchtung, vor der Mühle wird eine Bogenlampe aufgestellt. Herr Maschinenfabrikant Bünting-Jeddeloh hat die maschinelle Einrichtung der Dampfmühle geliefert, sie arbeitet tadellos. — Der Kegelklub „Ekholz“ pflegt alljährlich einen Kampf um den Wanderpokal zu veranstalten. Diesmal war Herr Behrens der Glückliche. — Freitag, den 25. Oktober, ist hier Markt. Der Herbstmarkt ist gewöhnlich noch von einiger Bedeutung; es kommen viele Buden und was sonst zum Markt gehört. In den Sälen Tanz, bei Siebels eine erstklassige Damen-Kapelle. — Begünstigt durch das andauernd schöne Herbstwetter veranstaltete der Schießverein kürzlich jeden Sonntag ein Trainierschießen für die Mitglieder. In nächster Zeit will der Verein sein Mitglied Busch-Düvelshoop besuchen und dort auf 300 Meter schießen.

* **Brake,** 15. Okt. Als erster Oberlehrer an der hiesigen Realschule wurde in der gestern stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes und Ausschusses der bisherige Lehrer an der höheren Bürgerschule, Herr Rose, gewählt; als Probandus und wissenschaftlicher Hilfslehrer wurde zu Ostern 1908 der Seminarkandidat Lehr aus Oberlahnstein berufen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Wort an die Mütter!

Wann die Zeit herankommt, da ein kleiner Erdenbürger den Familienkreis erweitern soll, dann ist es in den diesem Ereignis vorangehenden Wochen die ernste Pflicht jeder Mutter, um ihrer selbst und um des Kindes willen durch richtige Zufuhr von Nährstoffen dem Körper die nötige Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Hierbei leistet die leicht verdauliche und wohlschmeckende Scotts Emulsion hervorragende Dienste, da sie dank ihrer nährkräftigen Bestandteile die werdende Mutter vor Erschöpfung und Entkräftung schützt, das Blut bereichert und so zum Segen wird für Mutter und Kind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0 feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Die junge Mutter ist oft im Zweifel, was sie dem Kinde nach der Entwöhnung für Nahrung geben soll. Der Zusatz von „Kufeke“-Kindermehl zur Milch erhöht den Nährwert derselben, und die „Kufeke“-Suppe wird von Kindern gern genommen und gut vertragen.

Ein Sommertraum.

Roman van K. van Becker.

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit dem Erwachen traten freilich im neuen Tageslicht auch all seine Sorgen und Bedenken wieder riesengroß vor ihm an, und die liebe „Sonni“, die recht groß und unverschämt durch das einzige, unverhängte Fenster seines sogenannten Zimmers einiguckte, erfüllte durchaus nicht die freundlichen Versprechungen der alten Schiffliwirtin, sondern beleuchtete dem verzweifelten Kulturmenschen nur noch deutlicher wie das gestrige schlanke Tageslicht all das, was war und nicht war. Ungenügendes Waschwasser, fehlende Schelle, ungeputzte Stiefel und nach langem Warten ein Kaffee, der durch Länge all das ersetzen sollte, was ihm an Stärke und Echtheit fehlte, waren Dinge, welche den Humor des Schiffligastes nicht sehr hoben, und als er nach eingenommenem Morgenfrühstück sich zu einem Spaziergang in die Berge anschickte, war er tödlich fest entschlossen, nur noch die Ankunft seines leichtsinnig hierher beorderten Koffers abzuwarten und dann Seebergen, dem Schiffli und all den mit den beiden verbundenen Reizen und Nichtreizen für ewig den Rücken zu wenden.

Draußen zeigte es sich nun freilich, daß die alte, kluge Schiffliwirtin mehr prophetischen Geist besaß, als man das hinter ihrem Schmutz und ihrem freundlichen Gesicht vermuten konnte, und daß die liebe Sonni, die funkelnd und brillantensprühend über den taufrischen grünen Höhen und Wäldern lag, doch wohl eine Zauberin war, die mit ihren Märchenbildern selbst die Räuberhöhle eines bäuerlichen, ungemütlichen Gasthauses vergessen machen konnte. Vor der majestätischen und doch lieblichen Pracht und Schönheit, die sich dem anfangs so unzufriedenen Wanderer mit jedem Schritt seines weit ausgedehnten Spazierganges enthüllte, schwanden allmählich seine grollenden Vorsätze, und als er gegen Mittag auf demselben Pfade, auf dem er gestern seinen Einzug gehalten, sich heute wieder dem Dörfchen näherte, stand sein Entschluß ziemlich fest, all die vorhandenen Unbequemlichkeiten und Mängel der inneren Verhältnisse tapfer zu ertragen im Hinblick auf die Reize und Vorzüge der äußeren. Sein guter Mut und seine frische Jugendlust waren wieder vollständig in ihre Rechte getreten, und lustig pfeifend bog er eben in einen schmalen, wenig betretenen Fußpfad ein, der ihn vom Wege ab zu einem Aussichtspunkt zu führen schien, als er in nächster Nähe einen bekannten, dumpf knurrenden Ton hörte.

Hastig zuschreitend, stand der Wanderer im Nu vor einer kleinen, grünen Waldlichtung und dem gestrigen, groß aufgerichteten, gelben Wächter des Dornröschenschlosses gegenüber. Auch heute schien er wieder gewillt, sich dem unberufenen Eindringling feindlich zu erweisen, indem er ihm mit seiner ganzen mächtigen Gestalt energisch den Weg vertrat und in seinem dumpfen, unheimlichen Knurren fortfuhr. Aber wenn er auch momentan den Schritt des jungen Mannes hemmen konnte, über die Blicke desselben hatte er keine Macht, und diese flogen entzückt über den runden kleinen Wiesenfleck nach einer zwischen zwei mächtigen alten Tannen schwebenden Hängematte, in der die Herrin des gewissenhaften Wächters sich leise schaukelte und, ohne die geringste Ueberraschung und Unruhe zu verraten, mit demselben lächelnd-spöttischen Blick wie gestern auf den Nahenden schaute. Das heißt „Nahenden“ wäre zuviel gesagt, denn Heinrich Werner stand noch immer wie angewurzelt und sah gleichfalls mit denselben stumm-beredten, bewundernden Blicken wie gestern auf die schöne Unbekannte. Sie erschien ihm, in ein zart rosa duftiges Gewand gehüllt und von den durch das Grün tanzenden, goldenen Sonnenfunken lockend umspielt, wie ein verkörpertes Märchen der Waldeinsamkeit.

Jetzt zog die junge Dame eine der unter dem blonden Kopfe verschränkten Hände hervor, und mit ihr nach den beiden versteinert Dastehenden winkend, rief sie lustig:

„Hierher, Troll — Du brauchst nicht immer den Drachen zu spielen! Der Prinz kommt gerade zur rechten Zeit, notabene, wenn er nicht ebenso taub wie stumm ist und meine liebenswürdige Einladung, näher zu treten, verstehen kann!“

Der also Angegriffene warf erglühend und etwas beleidigt den dunklen, hübschen Kopf zurück. Zugleich aber wurde er durch den Spott der rosa Waldprinzessin vollkommen über die augenblicklich einschüchternde Unsicherheit seiner Stellung hinausgehoben, und keck antwortete er:

„Vorläufig hat mich Prinzeßchen Dornröschen noch garnicht zu Worte kommen lassen, sondern stichelt ganz ungerechtfertigt, ohne zu bedenken, daß die erlösenden Prinzen ihren Mund nicht zuerst zum Reden gebrauchen.“

Jetzt war es die junge Dame, über deren schönes Gesicht ein leises Rot huschte, aber amüsiert lachte sie sogleich auf.

„Bravo! — Troll, er versteht es, unseren Dornen zu begegnen und uns seine geistige Ueberlegenheit fühlen zu lassen? Was meinst Du, sollen wir mit dem Stachelritter Frieden schließen? Treten Sie näher, Prinz Weißdorn, oder Brombeerstrauch, was eigentlich zu Ihren dunklen Brombeeraugen besser paßt! Treten Sie näher und leisten Sie mir den Handschlag der Treue!“

Damit streckte die Sprecherin dem inzwischen Herbeigetretenen lächelnd die Hand entgegen, und dieser beeilte sich, das Knie beugend, seine Lippen feurig auf die kühlen, schlanken Finger zu drücken. Vielleicht etwas zu feurig,

Landesbibliothek Oldenburg

Kammerjäger
F. Spannhuth,
Milchbrinksweg 4a.
Hauptgeschäft Bremen.
Vollständige Ausrottung der Wanzen u. 5jährige Garantie u. strengste Verschwiegenheit.
Billigste Preise. — Geruchlose Mittel. — Postkarte genügt.

Bäckerei u. Handlung.
Varel. Habe sehr günstig belegene, schöne ländl. Besitzung, in welcher seit mehreren Jahren **Bäckerei u. Handlung** mit bestem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen. Antritt jederzeit. Bedingung günstig.
J. Lüken, Rechstllr.

Husten
Wer seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von
Kaiser's Brust-Caramellen
feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Aerztlich erprobt und empfohlen geg. **Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachenkatarrhe, Krampf-** u. **Keuchhusten.**
Pak. 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt,
Flasche 90 Pfg.
Beides zu haben in **Oldenburg** bei:
L. Fasch, Flora-Drogerie,
Kurt Wiedemann, Germ.-Drog., Heiligengeiststr. 15.
C. G. Baars.
J. B. Harms.
Paul Danckwardt.
Joh. Voß.
C. Schröder, Rodenkirchen.
Gg. Hoes in **Osternburg.**
Paul Hermann, Drog. in **Osternburg.**
M. J. Snoek in **Edewecht.**
J. H. Onken, Kaufm. in **Rastede.**
Carl Kempermann in **Sage.**
J. Becker in **Strückhausen.**
Hch. Müller in **Oberlethe.**

Künstliche Zähne
ohne Gaumenplatten, **Kronen** u. **Plomben** aus Porzellan, ganz zahnähnlich, und aus Gold.
Brinkmanns Zahnatelier,
— **Oldenburg,** Langestr. 78. —

Bettnässen
(auch **Hosennässen**) beseitigt sofort unt. Garantie. Auskunft gegen Retourmarke. **Schöne & Co., Frankfurt a. Main,** Nr. 32.

Neuenkruge. Zu verkaufen ein bester **angekörter Rindstier.**
G. Tapken.

Warenverkauf
zu
Osternburg.
Osternburg. Die Firma **L. Bley** hierselbst läßt am
Donnerstag, den 24.,
u. Freitag,
den 25. Oktbr. d. J.,
jedesmal nachm. 2½ Uhr anf.,
in ihrem Geschäftslokale, Schulstraße Nr. 2:
Einen großen Posten Herren- u. Knaben-Garderoben, Manufaktur-, Woll- u. Weißwaren, Unterziehzeuge, Schuhwaren, Bettfedern u. Daunen, Hüte, Mützen, Schirme, Teppiche 2c. und viele andere Artikel
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Es kommen nur neue gute Sachen zum Verkauf.
Kaufliebhaber laden hiermit ein **A. Bischoff & Grimm.**

Petersfehn.
Am Freitag, den 18., und Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 1 Uhr anf.:
Preiskegeln,
wozu freundlichst einladen
Heinr. Schmidt u. **Das Komitee.**

Homöopathie
Frauenleiden
Geschlechtskrankheiten
jeder Art, Weißfluß, Nerven-, Unterleibsleiden, Flechten, Krätze, Folgen heimlicher Gewohnheiten, Regelstörung 2c. 2c. behandelt gründlich und gewissenhaft
Frau Dr. Haeseler,
Hamburg, Reeperbahn 65. O
Auswärts brieflich prompt.
Biele Dankschreiben!

Pfeifenklub Brüderschaft. Wiefelstede.
Am Sonntag, den 20. Okt. 1907:
Ball,
wozu freundlichst einladen
Hinr. Eilers. Der Vorstand.

Vorbeck. Am Freitag, 18. Oktober,
Ernteball,
wozu freundl. einladet
Fr. Harms.

Turnv. „Jahn".
Erntefesthalber fällt das **Turnen der Damenabteilung** am 17. d. Mts. aus. **Der Leiter.**

Maler-Gewerks-Krankenkasse.
Außerordentliche Generalversammlung
am Freitag, den 18. Oktober, abends 8½ Uhr,
im oberen Saale der Markthalle.
Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder dringend ersucht, zu erscheinen.
Der Vorstand.

Klub „Hera".
Am Freitag, den 18. Oktober
(Erntefest):
Großer Ball
im großartig dekorierten Saale des
Restaurant „Zur Linde"
(Inh.: G. Krückeberg).
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Der Vorstand.
Einführungen gestattet.

Radfahrerverein „Pfeil", Etzhorn.
Am Freitag, den 18. d. Mts.
(Erntefesttage):
Tanzkränzchen
im Vereinslokal **Fr. Stührenberg (Etzhorner Krug).**
Anfang 4 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Fr. Stührenberg.
Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein.
Am Freitag, den 18. Oktober
(Erntefest):
Tanzkränzchen
im
„Odeon"
bei Herrn **Müller.**
:—: Anfang abends 7 Uhr. :—:
Der Vorstand.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Eisenbahn-Portiers a. D. **Klingenberg** versammeln sich die Mitglieder am Sonnabend, den 19. d. M., morgens 9¼ Uhr, beim Sterbehause, Dammschanze Nr. 5.
Der Vorstand.

Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb.**
A. Harms, Alexanderstr. 17.

Bürger-Verein.
Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, 17. Okt., abends 9 Uhr, im kleinen Saale der „Union".
Tagesordnung:
1. **Errichtung einer Handelsrealschule.**
Referent: Herr H. Gramberg.
2. **Mitteilungen über das Brandkassengesetz**
Referent: Herr Prof. Dr. Durfthoff.
Der Vorstand.

„Grüner Hof". Zwischenahn.
Am Freitag, den 18. Oktober (Erntefest):
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Inf.-Kapelle.
Nach dem Konzert:
Ball.
Entree 40 ₰. — Anfang 7½ Uhr.
Lade freundlichst ein. **Carl Fischer.**

Krieger-Verein Holle.
Am Sonntag, den 20. Oktbr., hält in Wichmanns Gasthause zu Holle Herr Ober-Leutnant **von Hollenser,** Oldenburg, einen
Vortrag
über **Südwest-Afrika,** zu dem auch Nichtmitglieder freien Zutritt haben. Anfang 3½ Uhr.
Es ladet zu regem Besuche ein
Der Vorstand.

Schützen-Verein

Petersfehn.
Am Sonntag, den 20. d. Mts.:
Examenschießen,
verbunden mit
Preiskonkurrenzschießen
und nachfolgendem
Ball,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Handwerker-Klub Lehmden u. Umg.
Sonntag, den 27. Oktober:
Ball
im **„Lehmder Krug",**
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand.
Ad. Kleemann.

Holle.
Am Erntefesttage, 18. Oktober
Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Wichmann.

Osternburg.
Am Freitag, 18. Oktober 1907
(Erntefest):
Tanzkränzchen
des
Saalschießvereins „Treffer"
im Saale
des Wirts **Hullmann,** Br. Ch.
Hierzu laden freundlichst ein
G. Hullmann.
Der Vorstand.

Ziegelhof.
Sonntag, den 20. Oktober:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Am **Erntefesttage:**
Großer Ernteball.
Es ladet frdl. ein
G. Küpker.

Eversten III. Sonntag, d. 3. Nov.
BALL.
Es ladet freundlichst ein
A. Tapken.

denn die junge Dame entzog sie ihm sehr schnell und sagte, diesmal mit einem wirklich etwas souveränen, hoheitsvollen Ton:

„Stehen Sie auf, Vasall! Wir sind auch ohne die Kniebeugung von Ihrer Treue und Hingebung überzeugt. Komm her, Troll, gib dem Herrn ein Pfötchen, schließe mit ihm Freundschaft und gelobe ihm, wenn er sich anstellig und artig erweist, Deine hohe Gönnerschaft!"

Das mächtige Tier trat gehorsam heran und legte seine breite, große Pfote schweifwedelnd in die sich ihm entgegenstreckende bräunliche Hand des lachenden Fremden, während es ihn aus klugen, ernsten Augen treuherzig ansah.

Die junge Dame lehnte sich, wie ermüdet von dieser Staatsaktion, wieder nachlässig in die Hängematte zurück, aus der sie sich nur wenig emporgerichtet hatte, und aus großen, in der Waldesbeleuchtung wie Smaragden schimmernden Augen den vor ihr Stehenden musternd, fuhr sie lächelnd fort:

„Und nun kommt die Belohnung für die Artigkeit und Willfährigkeit, mit der Seine Hoheit sich so blind und stumm in die Macht der Waldeskönigin begeben hat. Dort, mein „Herr Wanderbursch mit dem Stab in der Hand", steht, wie Sie sehen, ein allerliebster kleiner Feldstuhl! Wenn Sie sich den hübsch praktisch gegen den Stamm der dicken Tanne schieben, so werden Sie einen wundervoll bequemen Sitz haben. Ehe Sie ihn aber einnehmen, rate ich Ihnen, die wenigen Schritte bis zu dem hier dicht vorüberfließenden Bächlein zu gehen und sich dort unter den Steinen am Uferrand nach einer rotschimmernden Weinflasche umzusehen! Haben Sie dieselbe? Sehr gut! Ich hätte zwar meine kleinen Waldkobolde und die niedlichen Elfenkammerkätzchen zu Ihrer Bedienung herbeirufen können, aber die einen scheuen das Tageslicht, und bei den anderen möchte ich Ihr Herz nicht zu großen Versuchungen aussetzen, also müssen Sie sich schon selbst helfen! Hier im Grase, dicht neben mir, liegt ein kleiner, silberner Becher — hier! Bon, nun füllen Sie ihn, setzen sich auf den Schemel, stillen Ihren Durst, und wenn Sie das alles getan haben, dann sollen Sie auch einmal zu Worte kommen und mir eine [Re]de halten dürfen."

Heinrich Werner hatte all den Anweisungen seiner neuen Gebieterin schweigend Folge geleistet. Jetzt hielt er den kleinen Becher mit dem verlockend schimmernden, ersehnten Trank nachdenklich in der Hand und sagte kopfschüttelnd:

„Bitte, wollen Sie mich nicht erst einmal kneifen, damit ich fühle, daß es Wirklichkeit ist?"

„Ja, aber was denn? Es geht doch alles so natürlich wie möglich zu!"

„So? Finden Sie das etwa natürlich, wenn auf einmal mitten im Walde rosenfarbige Feen schweben und den müden Wanderer, beinahe als hätten sie ihn erwartet und könnten in seiner durstigen, müden Seele lesen, mit Sitz und Trank erquicken?"

„Gewiß! Fahrende Gesellen und reisende Prinzen haben immer ihre besonderen Schutzgötter, und warum soll das nun nicht auch einmal eine rosenfarbene Fee sein? Die gläubigen Herzen erleben noch alle Tage Wunder. Und was Sitz und Trank anbetrifft — ei, haben Sie nie etwas von „ahnenden Frauen" gehört? Die wissen sich bestaubte Schuhe, erhitzte Gesichter mit müden Beinen und durstige Kehlen ganz logisch zusammen zu reimen."

„Ja, aber woher kommen Stuhl und Wein?"

„Ach, Sie lebendiges Fragezeichen! Die kommen beide aus der bekannten Villa am Berge und sind sonst zu meiner Erholung da. Sind Sie nun in Ihrem Gewissen beruhigt, dann reichen Sie mir den Becher, auf daß ich ihn Euch, wie es Sitte ist, kredenze, mein hoher Herr!"

Sich halb emporrichtend, streckte sie mit hoheitsvoller, edler Bewegung die Hand nach dem Becher aus, und nachdem sie denselben leicht an die Lippen geführt hatte, reichte sie ihn mit einem rätselhaften, halb ernsten, halb schelmischen Blick dem stumm Dastehenden.

„Doch gebet acht, vielleicht, mein Prinz, ist es ein Hexentrank, der zwar in der Kehle den Durst löscht, aber in der Seele viel heißeren, tödlichen Durst erweckt! — Gießt ihn ins Waldgrün, opfert ihn den lichten Göttern, ehe Eure unsterbliche Seele von ihm vergiftet wird!"

Der junge Mann riß den Becher mit einer so leidenschaftlichen Bewegung an sich, daß ein paar Tropfen, wie Blut in der Sonne schimmernd, über seine Hand hinspritzten.

„Und wäre es der Zaubertrank, mit dem Frau Venus den fahrenden Gesellen für ewig in den Hörselberg bannt — ich tränke ihn, wenn diese Lippen ihn kredenzten!" rief er mit einem feurigen Blick auf die zu ihm Emporschauende, die sich wieder in ihre Hängematte zurücklehnte und jetzt in ganz salonmäßig kühlem, abweisendem Alltagstone sagte:

„Nun, Sie können ruhig sein, so schlimm machen wir es nicht! Himmel, immer dieselbe Gesellschaft, eine Ewigkeit hindurch. Das wäre ja zum Totlangweilen! — Ueberhaupt, was ist ewig?"

Und dabei schweiften ihre Augen mit einem weltverlorenen, träumerisch fragenden Blick zu dem grünen, sonnengolddurchwirkten Dom, zu dem die Bäume über ihr sich wölbten.

„Ewig ist alles Schöne, alles, woran wir glauben, die Welt, die Hoffnung, die Sehnsucht, die Liebe!"

„Die Liebe?" Sie faßte nur dieses letzte Wort auf, es wie in schwermütig fragendem Zweifel wiederholend, und ohne ihrem Partner Zeit zu einer weiteren Ausführung seiner Ideen zu lassen, setzte sie mit einem kleinen, spöttischen Lächeln hinzu: „Wie alt sind Sie eigentlich, mein großes, schwärmerisches Kind?"

Der Gefragte errötete und strich unmutig eine keck in die Stirn fallende Locke zurück.

„O, so schrecklich jung bin ich garnicht mehr, ich zähle zweiundzwanzig Jahre."

„Zweiundzwanzig Jahre? Ja, freilich, da hängt der Himmel noch voller Ideale und man patscht selig mit beiden Füßen in einem rosenroten Illusionsmeere herum. Aber wenn man erst so alt ist wie ich, dann werden die Wasser schon grau, die Winde wehen kalt, und man holt sich oft den Schnupfen, daß man lernt, vorsorglich die dicken Wollstrümpfe der Ernüchterung anzuziehen, die weiße Nachtmütze der Prosa über das gar zu heiße Haupt zu stülpen und an keine Ewigkeit mehr zu glauben!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg